



münchener verein

Zukunft. In besten Händen.

Geschäftsbericht 2017

Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
Münchener Verein Lebensversicherung AG
Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG



Münchener Verein Versicherungsgruppe

Grund- und Kennzahlen in Mio. EUR	Gesamt 2017	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Allgemeine Versicherung
Gebuchte Bruttobeiträge	723,5	526,3	143,0	54,2
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	564,8	367,8	156,6	40,4
Kapitalanlagen	6.719,1	4.339,6	2.252,7	126,8
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	236,2	131,7	101,5	3,0
Eigenkapital	286,2	179,2	76,5	30,5

Münchener Verein Krankenversicherung a.G.

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre in Mio. EUR	2017	2016	2015	2014
Überschussverwendungsquote	92,3 %	91,2 %	89,7 %	91,1 %
Eigenkapitalquote	34,1 %	33,8 %	23,7 %	22,3 %
Schadenquote	76,7 %	78,1 %	73,4 %	75,7 %
Verwaltungskostenquote	2,9 %	2,9 %	3,0 %	3,4 %
Abschlusskostenquote	6,4 %	7,5 %	7,8 %	7,1 %
Nettoverzinsung	3,1 %	3,4 %	3,3 %	3,6 %
Alterungsrückstellung	3.810,8	3.624,3	3.434,3	3.245,7
Rohergebnis nach Steuern	91,0	79,3	82,3	78,5
Zuführung zur Rückstellung für – erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	75,6	58,0	67,6	66,2

Münchener Verein Lebensversicherung AG

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre in Mio. EUR	2017	2016	2015	2014
Verwaltungskostenquote	3,5 %	3,4 %	2,9 %	2,7 %
Abschlusskostenquote	4,7 %	4,3 %	4,3 %	4,7 %
Nettoverzinsung	4,6 %	4,7 %	5,1 %	3,9 %
Überschussverwendung				
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,2	0,1	1,0	1,0
– Bilanzgewinn	2,8	1,4	—	—
– Zuführung zur RfB	6,8	15,6	9,4	13,0
– Gesamt	9,8	17,1	10,4	14,0
– Stand der RfB	92,2	92,4	85,4	85,5

Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre	2017	2016	2015	2014
Schadenquote	74,7 %	67,5 %	70,0 %	68,0 %
Verwaltungskostenquote	15,7 %	16,4 %	16,4 %	15,4 %
Abschlusskostenquote	11,5 %	11,3 %	11,3 %	11,6 %
Nettoverzinsung	2,6 %	2,9 %	2,4 %	2,9 %

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht Münchener Verein Versicherungsgruppe, vorgelegt den Hauptversammlungen am 9. Juli 2018

	Münchener Verein Versicherungsgruppe
	in der Übersicht
	Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
17	Organe der Gesellschaft
18	Unternehmenslagebericht
33	Versicherungsarten
34	Jahresabschluss 2017
	– Bilanz zum 31. Dezember 2017
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2017
	– Anhang
51	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
58	Bericht des Aufsichtsrates
	Münchener Verein Lebensversicherung AG
63	Organe der Gesellschaft
64	Unternehmenslagebericht
76	Versicherungsarten
78	Versicherungsbestand 2017
	– Bewegung des Bestandes
	– Struktur des Bestandes
82	Jahresabschluss 2017
	– Bilanz zum 31. Dezember 2017
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2017
	– Anhang
123	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
129	Bericht des Aufsichtsrates
	Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG
133	Organe der Gesellschaft
134	Unternehmenslagebericht
146	Versicherungsarten
148	Jahresabschluss 2017
	– Bilanz zum 31. Dezember 2017
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2017
	– Anhang
169	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
175	Bericht des Aufsichtsrates
177	Adressen
178	Verbandsmitgliedschaften und Historie

Münchener Verein Zukunft. In besten Händen.

Der Münchener Verein ist eine seit vielen Jahren kontinuierlich wachsende und bundesweit tätige Versicherungsgruppe. Mit einem vielfach ausgezeichneten und leistungsstarken Produkt- und Serviceangebot bietet sie sowohl privaten wie auch gewerblichen Kunden ein breites Vorsorgeangebot, kundenfreundliche Serviceprozesse und eine kompetente persönliche Beratung und Betreuung.

Dies ist die Basis für ein gesundes Wachstum, eine profitable Unternehmensentwicklung und stabile und langfristige Kundenbeziehungen. Kundennähe setzt der Münchener Verein sowohl über seine modernen Serviceprozesse als auch über eine persönliche Beratung vor Ort und über alle gängigen Kommunikationskanäle um.

Die Konzentration auf nur wenige Zielgruppen und klare strategische Geschäftsfelder spielt dabei eine entscheidende Rolle für das Erreichen der unternehmerischen Ziele.

Zielgruppen-Strategie

Das **Handwerk** spielt seit der Gründung des Münchener Verein eine zentrale Rolle. Auf der Grundlage einer jahrzehntelangen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den vielfältigen Organen des Handwerks sowie mit wichtigen Funktionsträgern handwerklicher Organisationen werden gemeinsam moderne und handwerkspezifische Vorsorgelösungen entwickelt. „Bindeglied“ dieser Zusammenarbeit sind die handwerklichen Versorgungswerke.

Spezielle Vorsorgekonzepte in der Betriebshaftpflicht- oder auch der Geschäftsversicherung, teilweise sogar spezifisch auf das einzelne Gewerk ausgerichtet, in der betrieblichen Altersversorgung die Verankerung des Münchener Verein in zahlreichen Tarifverträgen sowie vielfältige Serviceleistungen in der Zusammenarbeit mit den handwerklichen Organisationen sind das Ergebnis dieser, für alle Beteiligten fruchtbaren Zusammenarbeit.

Mit einer unternehmensweiten Projektgruppe wird die Grundlage geschaffen, dass zukünftig in noch stärkerem Maß die spezifischen Anforderungen und Wünsche des Handwerks berücksichtigt und bei der Entwicklung moderner Produkte und Services umgesetzt werden.

Gesetzlich Krankenversicherten bietet der Münchener Verein mit einer breiten Palette an Zusatz- und Ergänzungsversicherungen vielfältigste Möglichkeiten, ihren gesetzlichen Gesundheitsschutz mit hochwertigen Leistungsbausteinen individuell und flexibel zu ergänzen. Damit können auch gesetzlich Versicherte zeitnah den medizinischen Fortschritt und modernste Therapien und Medikamente nutzen, Versorgungslücken schließen und Zuzahlungen reduzieren oder sogar vermeiden.

Geschäftsfeld-Strategie

Die Konzentration auf wenige Zielgruppen und nur fünf **strategische Geschäftsfelder** spiegelt die unternehmensstrategische Ausrichtung der gesamten Geschäftstätigkeit wider. Diese Konzentration ermöglicht es auch einer mittelständischen Versicherungsgruppe wie dem Münchener Verein, seine Geschäfts- und Serviceprozesse und seine Produktentwicklungen den Anforderungen des Marktes, des Gesetzgebers und den Wünschen der Kunden entsprechend umzusetzen.

Das Geschäftsfeld **Krankenzusatzversicherung** trug ganz wesentlich dazu bei, dass sich die Zahl natürlich versicherter Personen in der Sparte Krankenversicherung um fast 20.000 auf insgesamt 326.178 Personen gesteigert hat. Mit einem Marktanteil im Neugeschäft von aktuell 2,5 Prozent konnte die von Finanztest zum wiederholten Mal mit Note 1,0 ausgezeichnete Deutsche Zahnversicherung wieder erheblich zu dieser positiven Entwicklung beitragen.

Im Geschäftsfeld **Pflege** gab es im Zuge der Einführung der zweiten Stufe des Pflegestärkungsgesetzes zu Beginn des Jahres aufgrund einer Verbesserung des gesetzlichen Pflegeschutzes auf Konsumentenseite ein

insgesamt abwartendes Verhalten, was sich branchenweit und auch beim Münchener Verein als kaufhemmend darstellte. Der Münchener Verein entwickelte auf der Grundlage dieses Pflegestärkungsgesetzes seine seit vielen Jahren erfolgreiche Deutsche PrivatPflege weiter und bot vor allem unter dem Aspekt einer flexiblen Gestaltung des privaten Pflegeschutzes neue Leistungskomponenten an, die das Neugeschäft beleben.

Das Geschäftsfeld **Fondsgebundene Rentenversicherung** setzte die Steigerung des Neugeschäfts mit einem Produktionsplus von über 33 Prozent unvermindert fort. Mit einem Anteil von etwa einem Viertel am gesamten Neugeschäft in der Sparte Lebensversicherung ist die Fondsgebundene Rentenversicherung seit vielen Jahren ein Erfolgsgarant.

Auch das Geschäftsfeld **betriebliche Altersversorgung** mit einem Produktionsanteil von über 50 Prozent am gesamten Neugeschäft in der Lebensversicherung trug ganz wesentlich zur positiven Entwicklung in der Sparte Leben bei. Als Partner in Tarifverträgen zahlreicher Gewerke zeigt der Münchener Verein seine Expertise, aber auch seine Verbundenheit, wenn es um die betriebliche Altersversorgung im Handwerk geht.

In der Allgemeinen Versicherung gab es ebenfalls ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr. Das Geschäftsfeld **Gewerbe** trug dazu erneut ganz wesentlich bei. Innerhalb dieses Geschäftsfeldes Gewerbe verzeichnete die Betriebshaftpflichtversicherung mit über 41 Prozent die höchste Steigerung. Ausschlaggebend dafür war die konsequente Ausrichtung an den besonderen Anforderungen der Handwerksbetriebe mit spezifischen, teilweise sogar an einzelnen handwerklichen Gewerken orientierten Leistungskonzepten.

Ausgezeichnete Produkt- und Servicequalität

Das Deutsche Institut für Service Qualität in Zusammenarbeit mit dem Nachrichtensender n-tv zeichnete den Münchener Verein bereits zum sechsten Mal in Folge als „**Versicherer des Jahres**“ aus. Grundlage dafür war eine bundesweite Kundenbefragung. Die Verleihung des „**Deutschen Servicepreises**“ zum vierten Mal in Folge sowie zum fünften Mal Platz 1 in der **Servicewertung der Studie „Private Krankenversicherungen**“, in der der

Münchener Verein bisher als einziges PKV-Unternehmen die Note „sehr gut“ erhielt, bestätigen die seit Jahren ausgeprägte Kunden- und Servicequalität. Auch 2017 wurden von unabhängigen Analysehäusern wie Morgen & Morgen oder Softfair wieder zahlreiche Produkte mit Bestnoten ausgezeichnet.

2017 wurden vom zentralen **Service Center** wieder mehr als 450.000 Anfragen bearbeitet und oftmals bereits mit einem Bearbeitungsschritt fallabschließend erledigt. Mit ausgesprochen schnellen Reaktionszeiten im Service wie beispielsweise einer Bearbeitungszeit von E-Mails von maximal einem Arbeitstag oder einer durchschnittlichen Wartezeit bei Anrufen von nur 15 Sekunden erreicht der Münchener Verein auch hier einen Spitzenwert. Daneben hebt sich der Münchener Verein auch bei Servicedetails wie Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft sowie Kompetenz der Servicemitarbeiter deutlich von der Branche ab.

Erreicht wurde die ausgezeichnete Servicequalität durch versicherungsfachlich hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch laufende Qualifizierungsmaßnahmen, die Nutzung moderner Beratungs- und Kommunikationstechnik und durch eine intensive Zusammenarbeit mit den einzelnen Vertriebswegen. Dabei bleibt der Kunde mit seinen Fragen und Anforderungen stets im Mittelpunkt des Handelns.

Alle Vertriebswege für Kunden

Interessenten und Kunden können frei entscheiden, über welchen Vertriebsweg sie kontaktiert werden und über welchen Kommunikationsweg sie mit uns kommunizieren wollen. Dafür stehen den Kunden alle modernen Informations- und Kommunikationskanäle zur Verfügung. Über vier verschiedene Vertriebswege werden Interessenten und Kunden informiert, beraten und betreut. Gemeinsames Ziel bleibt jedoch immer eine möglichst unbürokratische, kompetente und persönliche Information und Beratung.

Über den Vertriebsweg der „**Ausschließlichkeitsorganisation**“ erfolgt die Zusammenarbeit mit den handwerklichen Versorgungswerken. Die Außendienstpartner dieses Vertriebsweges sind erste Ansprechpartner für eine persönliche Beratung, für eine laufende Betreuung der

Kundenverbindungen und als direkte Ansprechpartner auch in einem Schadenfall. Neben dieser persönlichen Zusammenarbeit bieten die Internetportale des Münchener Verein, der Versorgungswerke sowie der Interessengemeinschaft Mittelstand wichtige und ergänzende Service- und Informationsbausteine.

Der Vertriebsweg der „**Maklerorganisation**“ betreut bundesweit über 6.000 Makler und Mehrfachagenten. Hier liegt der vertriebliche Schwerpunkt im Bereich Kranken- und Pflegeversicherung, was sich auch in einem hohen Anteil am gesamten Produktionsergebnis des Münchener Verein in der Kranken- und Pflegeversicherung widerspiegelt. Die Auszeichnung „Makler-Champion“ zeigt die hohe Akzeptanz des Münchener Verein bei seinen Vertriebspartnern.

Der Vertriebsweg „**Kooperations- und Direktvertrieb**“ spricht vor allem onlineaffine Kunden an, die den Kontakt zu ihrem Versicherer vorrangig über Internet und Telefon bevorzugen. Die Zusammenarbeit mit großen Kooperationspartnern und firmengebundenen Vermittlern läuft ebenfalls über diesen Vertriebsweg. Dafür stehen vom Erstkontakt über das Versicherungsangebot bis zum modernen Online-Abschluss alle vertrieblichen Prozesse zur Verfügung.

Mit dem neuen Vertriebsweg „**Banken- und Sondervertrieb**“ werden Kundensegmente im Banken- und Finanzierungsbereich, aber auch im klassischen Bereich einer Altersversorgung erschlossen. Dafür wurden mit zwei innovativen Produkten, „Privat Invest Netto“, einer Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Honorarberatung und -vermittlung sowie der „Deutscher Immobilienschutz“, eine Immobilienfinanzierungs-Absicherung bei Krankheit als spezielle Produkte für diesen neuen Vertriebsweg geschaffen. Über den Bankenvertrieb werden in diesem Vertriebsweg auch die klassischen Produkte im Bereich Krankenzusatz- und Pflegeversicherung angeboten.

Ganz gleich, für welchen Weg sich Kunden und Interessenten entscheiden, stehen ihnen beim Münchener Verein immer ein vielfach ausgezeichnete Service, schlanke Kundenprozesse sowie eine persönliche Beratung zur Verfügung. Er entscheidet ganz allein, in welcher Form und über welchen Kanal er sich informieren und mit dem Münchener Verein zusammenarbeiten will.

Beratung mit hoher Qualität

Ein umfangreiches **Aus- und Weiterbildungsprogramm** bildet die Grundlage für eine fachliche und persönliche Weiterbildung der Innen- und Außendienstmitarbeiter. Den Rahmen dafür bildet die „gut beraten-Initiative“ der Versicherungswirtschaft, die eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung garantiert und auch dokumentiert. Eine unabhängige Zertifizierung des gesamten „gut beraten-Prozesses“ beim Münchener Verein bestätigte die hohe Qualität des angebotenen Bildungsangebots.

Insgesamt über 220 Schulungsveranstaltungen im Jahr 2017 mit nahezu 4.000 Teilnehmern aus dem Innendienst und den Vertrieben machen deutlich, welchen Stellenwert eine hochwertige und vielfältige Aus- und Weiterbildung beim Münchener Verein hat. Als Referenten gewährleisteten sowohl Fachleute aus dem eigenen Haus wie auch externe Experten ein hochwertiges Bildungsangebot, das sowohl über Präsenzseminare als auch über Online-Webinare angeboten wird.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Von gesetzgeberischer Seite vorgegebene Maßnahmen mussten auch 2017 wieder umgesetzt werden, die zwar Kapazitäten binden, aber für alle Marktteilnehmer einheitlich und verbindlich sind. Dazu gehören die Vorbereitungen für einen einheitlichen und dokumentierten Beratungsprozess nach der ab Februar 2018 geltenden Insurance Distribution Directive (IDD), Maßnahmen zur Umsetzung des Geldwäschegesetzes oder auch die erstmalige Veröffentlichung der Solvency II-Quoten sowohl für die Versicherungsgruppe, als auch für die einzelnen Gesellschaften des Münchener Verein. Die veröffentlichten Bedeckungsquoten zeigen die Substanzstärke sowohl der Versicherungsgruppe mit insgesamt 463 Prozent, wie auch der Muttergesellschaft des Münchener Verein, der Krankenversicherung a.G., die mit 935 Prozent einen der höchsten Werte aller PKV-Unternehmen erreicht.

Unser Potenzial – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Garant für unseren Geschäftserfolg sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Fachwissen und hoher Motivation vielfältige und anspruchsvolle Aufgaben erledigen, um in einem sehr wettbewerbsintensiven, aber auch regulatorisch geprägten Umfeld die Weiterentwicklung des Unternehmens sicher zu stellen.

Der Unternehmenskultur messen wir hohe Bedeutung bei, sehen hierin ein wichtiges Merkmal für das gegenseitige Miteinander, aber auch für den langfristigen Unternehmenserfolg. Dieses Thema beeinflusst nicht nur das Klima im Unternehmen, sondern sorgt für Mitarbeiterbindung und ist die Basis für neue und mutige Ideen. Im Rahmen unseres Projektes „Unternehmen Zukunft“ fanden im Geschäftsjahr 2017 zahlreiche Workshops statt, an denen sich rund 120 Mitarbeiter freiwillig beteiligt haben, um über Fragen zur weiteren Optimierung eines produktiven Unternehmensklimas zu sprechen. Hieraus ergaben sich wertvolle Hinweise, Anregungen und Maßnahmen, die im Jahr 2018 weiter vorangetrieben werden.

Der Münchener Verein ist Ausbildungsunternehmen, sieht hierin auch eine gesellschaftliche Verpflichtung und gibt jungen Menschen die Chance, die Ausbildung zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen zu absolvieren. Daneben werden aber auch zum Beispiel Fachinformatiker ausgebildet, die unseren Informatik-Bereich verstärken. Interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen wir auch zur Seite, wenn sie die persönliche Weiterentwicklung suchen oder ein Studium beginnen wollen und fördern dies mit Sonderurlaubstagen, Freistellung für Seminare und Beteiligung an den Seminar- und Prüfungskosten.

Sofern der Erwerb spezieller Fähigkeiten externe, längerfristige Schulungen bedingt, schließt der Münchener Verein mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fördervereinbarungen.

Im Rahmen der Personalentwicklung und Vertriebs-schulung fanden in 2017 über 40 In-House-Seminare und Workshops statt, um die persönlichen Fertigkeiten zu intensivieren oder um Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter auf Fach-, Führungs- oder Projektleiterlaufbahnen vorzubereiten.

Im Vorgriff auf die ab Februar 2018 geltende Insurance Distribution Directive (IDD) wurden seitens der Personalentwicklung und Vertriebs-schulung frühzeitig die Weichen gestellt. Die notwendigen Prozesse zum Erwerb und Ausbau der Produkt- und Fachkenntnisse wurden beschrieben. Damit wurde sichergestellt, dass für alle in der Beratung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine laufende Schulung und Weiterbildung durchgeführt und dokumentiert werden kann.

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt in vielfacher Weise. Technologie macht es möglich, fast von jedem Ort aus zu arbeiten. Im Jahr 2017 wurde eine ausgewogene Leitlinie zur Telearbeit erarbeitet, die das Arbeiten im Homeoffice regelt. Insbesondere für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit langen Anfahrtswegen zum Arbeitsplatz ergeben sich damit Möglichkeiten, die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu verbessern.

Auch im Jahr 2017 wurden unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder zahlreiche Angebote im Rahmen des bestehenden Gesundheitsprogramms zum Erhalt bzw. zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit gemacht. Dies findet bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positive Resonanz, unterstützt die Bindung zum Münchener Verein und steigert die Attraktivität als Arbeitgeber. Darüber hinaus wurde von uns die im Jahr 2015 durchgeführte Psychische Gefährdungsbeurteilung nachgehalten und einer Wirksamkeitsprüfung unterzogen.

Insgesamt sieht sich der Münchener Verein personell gut aufgestellt, um den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen. Insbesondere werden es demografische Aspekte und die Digitalisierung sein, welche die Personalarbeit prägen werden. Es gilt, die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Geschlechterquote in Führungspositionen

Ausgehend von dem Ist-Wert zum 31.12.2015 (1. Führungsebene unterhalb des Vorstands: 11,8 Prozent; 2. Führungsebene: 18,9 Prozent) wurde zunächst als Zielwert zum 30.06.2017 einheitlich für die 1. und 2. Füh-

rungsebene 25 Prozent für den Anteil weiblicher Führungskräfte festgelegt und im Geschäftsjahr unverändert als Zielwert für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 fortgeschrieben. Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnte die Quote, wie angestrebt, auf der 2. Führungsebene erhöht werden (Ende 2017: 21,7 Prozent). Angesichts der geringen Anzahl wirkt sich auf der 1. Führungsebene die Fluktuation stärker aus, so dass sich die Quote vermindert hat (Ende 2017: 7,1 Prozent). Die Formulierung von Zielquoten deutlich über den aktuellen Ist-Quoten birgt naturgemäß ein höheres Risiko, die Zielwerte nicht zu erreichen. Inwieweit das gelingt, wird nicht zuletzt davon abhängen, wie hoch die Fluktuation auf den Führungsebenen ist und ob es dann auch leistungsfähige Bewerberinnen für die vakanten Stellen gibt. Dennoch sind wir der verbreiteten Empfehlung nicht gefolgt, die aktuellen Ist-Quoten auch zu Zielquoten zu erklären. Das würde nicht nur der Intention des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, sondern auch unserer Einstellung zu diesem Thema nicht gerecht. Unsere Einstellung basiert auf zwei Grundüberzeugungen: Bei der Personalauswahl ebenso wie auch bei der Besetzung von Führungspositionen orientieren wir uns ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Leistungsfähigkeit der Kandidaten. Da Frauen und Männer sich in der Leistungsfähigkeit sicher nicht unterscheiden, gehen wir tendenziell von einer Angleichung der Quoten im Zeitablauf aus und streben diese an. Wir sind davon überzeugt, dass gemischt zusammengesetzte Teams (Diversity) in der Kombination unterschiedlicher Stärken leistungsfähiger sind. Das betrifft natürlich nicht nur, aber auch das Geschlecht. Einen höheren Anteil weiblicher Führungskräfte anzustreben, ist somit nach unserem Verständnis gleichermaßen ein Gebot der Gerechtigkeit und der ökonomischen Vernunft. Aufgrund der jeweils sehr geringen Mitgliedszahl und den laufenden Bestandsverträgen bzw. -mandaten hat der Aufsichtsrat der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG für den Vorstand und Aufsichtsrat eine Frauenquote von Null festgelegt.

Nichtfinanzielle Erklärung zur Gesellschaftlichen Verantwortung

Für das Geschäftsjahr 2017 haben wir im Rahmen des

CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes für die Münchener Verein Versicherungsgruppe erstmals eine sogenannte nichtfinanzielle Erklärung abzugeben, in der wir darstellen, welche Risiken sich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Umgang mit Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Vorkehrungen zur Achtung der Menschenrechte sowie Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben. Bereits aus den (aufsichts-)rechtlichen Regelungen folgen detaillierte Vorgaben zu einzelnen Aspekten der genannten Themenbereiche, deren Einhaltung unsere Aufmerksamkeit im Rahmen der Compliance-Funktion gilt. Darüber hinaus ist sich der Münchener Verein seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, die beispielsweise auch einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen erfordert.

Auch deshalb – hierbei verbinden sich ökonomische Interessen mit gesellschaftlicher Verantwortung – haben wir im Geschäftsjahr 2017 ein Energiemanagementsystem auf Grundlage der Norm DIN EN ISO 50001 eingeführt. Kontinuierlich steigende Energiepreise, das zunehmende Bewusstsein über die Klimaschädlichkeit von Treibhausgasen sowie die wachsende Nachfrage der Verbraucher nach ökologisch korrekt hergestellten Produkten führen zu immer strengeren Richtlinien und gesetzlichen Auflagen. Mit der Systematik PDCA oder Plan-Do-Check-Act wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess verfolgt, der schrittweise Prozesse und Vorgänge auf ihr Optimierungspotenzial untersucht sowie Maßnahmen und Verantwortlichkeiten und die dafür erforderlichen Ressourcen und Zeiträume festlegt. In diesem Zusammenhang wurde eine Leitlinie erstellt, die unter anderem auch die Energiepolitik des Münchener Verein beinhaltet.

Wesentliche Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aus dem Umgang mit Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Vorkehrungen zur Achtung der Menschenrechte sowie Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens lediglich aus der Kapitalanlagetätigkeit. Deshalb wird darauf auch der Schwerpunkt der Berichterstattung gelegt. Da ein wesentlicher Teil der gesamten Kapitalanlagen durch externe Manager verwaltet wird, differenzieren wir diesbezüglich in der Vorgehensweise. Bei externen Managern stellen wir zunächst ein Verständnis der Vorgehensweise her – hinsichtlich der methodischen Ansätze sowie der konkret angewendeten Kriterien.

Da es sich dabei um professionelle Assetmanagement-Gesellschaften handelt, die nicht nur über ein deutlich größeres Anlagevolumen als der Münchener Verein verfügen, sondern sich überwiegend bereits über einen längeren Zeitraum mit diesen Fragestellungen beschäftigen, sehen wir darin auch einen Lernprozess. Bei der Vergabe neuer Mandate berücksichtigen wir die ESG*-Implementierung als Entscheidungskriterium im Auswahlprozess. Erst in einem späteren Schritt ist die Vorgabe von unternehmensspezifischen ESG-Kriterien geplant.

Für die selbst gemanagten Kapitalanlagen werden zunächst die Voraussetzungen für eine systematische Steuerung und Berichterstattung geschaffen. Das schließt die Auswahl und Beauftragung eines Datenan-

bieters ein, betrifft den Prozess der Festlegung von Positiv-/Negativkriterien in der Definition des Anlageuniversums und bedeutet letztlich eine intensivere Beschäftigung mit den Wirkungszusammenhängen von ESG-Faktoren auf Anlagechancen und -risiken. Die Tabelle folgt dieser Zweiteilung und stellt für die Summenbilanz der Münchener Verein Versicherungsgruppe den Stand zum 31.12.2017 sowohl für den Direktbestand als auch die extern verwalteten Anlagen dar.

Außerhalb der Betrachtung bleiben dabei die einer ESG-Steuerung nicht zugänglichen Assetklassen Hypotheken, Policendarlehen, strategische Beteiligungen, selbstgenutzte Immobilien sowie der Kassenbestand, auf die zusammengenommen 12,9 Prozent der gesamten Kapitalanlagen entfallen.

	selbst-geman.	Spezialfonds und fremdgemagte Anlagen											Summe fremd-geman.	Gesamt
		Wertpapieranlagen					Private Equity, Infrastruktur, Immobilien							
		Manager A	Manager B	Manager C	übrige	Summe WP	Immob. Manager A	Immob. Manager B	Infrastruktur	Private Equity	übrige	Summe		
Anteil an Kapitalanlagen	60,0 %	4,0 %	3,9 %	3,6 %	10,5 %	21,9 %	1,6 %	1,0 %	0,9 %	0,5 %	1,0 %	5,1 %	27,0 %	87,0 %
Abdeckung	29,1 %	100,0 %	76,8 %	100,0 %	78,5 %	85,6 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	77,8 %	0,0 %	8,4 %	71,0 %	42,1 %
Siegel														
UNPRI		2012	2007	2012	X					2008				
Carbon Disclosure Project		2014	2012	2008										
UN Global Compact				2008	X									
ESG Management im Mandat														
Ausschlusskriterien			X	X										
Positiv- / Best-in Class-Ansätze														
ESG-Integration		X	X	X					X					
Voting Policy / Engagement														
Energieeffizienzstandards RE							X	X						
Angewendete Ausschlusskriterien														
Streubomben				X						X				
Landminen				X						X				

* ESG: Environment Social Governance

Von den selbst gemanagten Kapitalanlagen entfallen 17,4 Prozent-Punkte auf Staatsanleihen (ohne Anleihen von Staatenverbänden und supranationalen Organisationen). Für diese Anlagen wird der Transparency International Corruption Perception Index verwendet, um die Anlagen einem ESG-Scoring nach dem bei Staaten besonders bedeutsamen Aspekt der Korruption zu unterziehen. Danach beträgt das mittlere Scoring des Bestandes 74.

In der Implementierung von ESG-Faktoren in der Kapitalanlage sowie der CSR-Berichterstattung sehen wir keine Neuausrichtung der Unternehmensführung, sondern eine Fortführung des bisherigen Ansatzes, der jedoch – insbesondere zur Erfüllung der Berichtsanforderungen – eine stärkere Systematik und Dokumentation erfordert. Das verstehen wir als einen Prozess der Weiterentwicklung, der folgende Schritte umfasst:

- ✓ Schaffung von Transparenz über den erreichten Stand
- ✓ Anspruch, die Abdeckung (Coverage) der nach ESG-Kriterien gesteuerten Kapitalanlagen sukzessive auszubauen
- ✓ Verständnis der Vorgehensweise externer Anlagemanager, Berücksichtigung im Auswahlprozess neuer Mandate
- ✓ In der Berichterstattung haben wir uns an den Empfehlungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex orientiert, dessen Unterzeichnung wir für 2018 anstreben
- ✓ Am Ende des Prozesses kann die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung wie der UNPRI stehen.

Nach unserem Verständnis beschränkt sich der Anspruch einer Integration von ESG-Faktoren auf die Sicherstellung eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs, d.h. der Vermeidung von Reputations- und Performancerisiken, die sich aus Kapitalanlagen bei Emittenten ergeben könnten, die Kontroversen in Umwelt-, Sozial- oder Governance-Fragen ausgesetzt sind. Die Kapitalanlagen des Münchener Verein im Sinne eines sogenannten Impact Investing darüber hinaus einzusetzen, um bestimmten Zielen oder Wertvorstellungen (beispielsweise politisch, gesellschaftlich, religiös) Gewicht zu verleihen, wird nicht angestrebt. Dazu haben wir nach unserem Verständnis kein Mandat.

Die Berücksichtigung von ESG-Faktoren im Asset Management stellt keinen Verzicht auf einen höheren

Anlageerfolg zugunsten von Nachhaltigkeitszielen dar, sondern von deren Berücksichtigung wird langfristig ein positiver Impuls auf die erzielten Anlageergebnisse erwartet.

Branchenentwicklung

Der doch überraschend kräftige wirtschaftliche Aufschwung des Geschäftsjahres 2017, welcher stark von der robusten Binnenwirtschaft getragen wird, hat sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung der einzelnen Sparten in der deutschen Versicherungswirtschaft niedergeschlagen. Dabei ist vor allem die gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die ein großer Anteil der Versicherungsnachfrage entfällt, maßgeblicher Einflussfaktor. Allerdings gehen für die Ersparnisbildung bei unveränderter Sparquote keine nennenswerten Impulse aus. Demzufolge verliefen die einzelnen Sparten des Versicherungsgeschäftes in Deutschland unterschiedlich. In der Krankenversicherung steigern gesetzlich notwendige Beitragsanpassungen infolge des dauerhaften Niedrigzinsumfeldes die Beiträge in der Vollversicherung. Wachstumsbegrenzende Faktoren wie die steigende Versicherungspflichtgrenze, welche den Zugang zur privaten PKV erschwert sowie die demographische Entwicklung dämpfen den Beitragsanstieg. Ein stärkerer Zuwachs konnte wiederum in den Zusatzversicherungen erzielt werden und dies auf einem höheren Niveau als in 2015 und 2016. Im Zuge der neuen Pflegereform hat sich die Leistungsausweitung stark auf die Beitragsentwicklung in der Pflegeversicherung ausgewirkt. Hier stiegen die Beitragseinnahmen deutlich an. Insgesamt wird in der privaten Krankenversicherung ein Beitragsplus von 4,3 Prozent erwartet.

Das niedrige Zinsniveau bremste auch in diesem Jahr den Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung und sorgte für eine eher schwache Beitragsentwicklung. Die laufenden Beiträge werden in geringem Umfang mit 0,1 Prozent rückläufig sein, die Einmalbeiträge werden entgegen der Vorjahresentwicklung ebenfalls leicht um 0,3 Prozent rückläufig sein. Insgesamt erwartet die Branche einen Beitragsrückgang in der Lebensversicherung um ca. 0,2 Prozent.

Wiederum mit stabilem Wachstum in der Beitragsentwicklung zeigt sich die Schaden- und Unfallversicherung, wobei sich die einzelnen Sparten unterschiedlich entwickelten. In den Hauptzweigen der Kraftfahrtver-

sicherung ergibt sich ein über dem Vorjahr liegender Anstieg um 4,1 Prozent. Auch in der Privaten Sachversicherung zeigt sich eine Steigerung der Beitrags-einnahmen von 4,5 Prozent, welche ungefähr auf Vorjahresniveau liegt. Die Unfallversicherung bleibt unverändert auf Vorjahresniveau.

Die Hauptzweige der Versicherungsbranche werden nach den vorliegenden Schätzungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) insgesamt einen Beitragsanstieg von 1,7 Prozent (2016: 0,2 Prozent) ausweisen.

Die Mitgliedsunternehmen des GDV werden voraussichtlich insgesamt Einnahmen von rund 197,7 Mrd. EUR (2016: 194,4 Mrd. EUR) erzielen.

Münchener Verein Krankenversicherung a.G.



17	Organe der Gesellschaft
18	Unternehmenslagebericht
33	Versicherungsarten
34	Jahresabschluss 2017
	– Bilanz zum 31. Dezember 2017
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2017
	– Anhang
51	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
58	Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

Heinrich Traublinger, MdL a.D.

Ehrenpräsident des Bayerischen Handwerkstages,
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Brigitte Mannert

Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz,
Kaiserslautern

Hugo Neugebauer

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Unterfranken, Würzburg

Franz Prebeck

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Niederbayern/Oberpfalz, Passau
(bis 11. Juli 2017)

Franz Xaver Peteranderl

Präsident des Bayerischen Handwerkstages,
Präsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
(ab 11. Juli 2017)

Dr. Georg Haber

Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/
Oberpfalz, Passau/Regensburg

Hans-Peter Rauch

Präsident der Handwerkskammer für Schwaben,
Augsburg

Konrad Steininger

Präsident des Bundesverbandes Tischler Schreiner
Deutschland
Präsident des Landesverbandes Schreinerhandwerk
Bayern, Dingolfing

Thomas Zimmer

Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen
Handwerks, Präsident der Handwerkskammer für
Oberfranken, Bayreuth

Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB

Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Berlin

Thomas Pirner

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken,
Nürnberg

Manfred Scharfenberger

Präsident der Handwerkskammer Südthüringen, Suhl
(ab 11. Juli 2017)

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
CEO
Herrsching

Dr. Martin Zsohar

COO
Hohenbrunn

Karsten Kronberg

CFO
Erding

Organisation und Geschäftsstrategie

Organisation

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. (seit 1922) arbeitet teilweise in Personalunion mit der Münchener Verein Lebensversicherung AG, deren Versicherungsbestand zum 1. Januar 2016 von der Münchener Verein Lebensversicherung a.G. (seit 1927) übertragen wurde, und der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG (seit 1956) zusammen.

Die Gesellschaft hat ihre Direktion am Standort München und unterhält noch die Landes- und Vertriebsdirektionen am Standort München und zusätzlich an den Standorten Kaiserslautern und Langenfeld.

Geschäftsstrategie

Zielgruppen

Neben der strategischen Zielgruppe Handwerk konzentriert sich der Münchener Verein auf die Zielgruppen die Generation 50Plus und die Gruppe der gesetzlich Krankenversicherten.

Produkte

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. betreibt alle Sparten der substitutiven und ergänzenden privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Strategische Geschäftsfelder bilden die Pflege- und Krankenzusatzversicherung. Das Gewicht der erwähnten Sparten gemessen an den Bruttobeitragseinnahmen wird im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Vertriebswege

Den Kunden des Münchener Verein stehen mit der Ausschließlichkeitsorganisation, der Maklerorganisation, dem Kooperations- und Direktvertrieb sowie dem neuen Vertriebsweg „Banken und Sondervertrieb“ alle gängigen Vertriebswege offen. Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. nutzt grundsätzlich nahezu alle Vertriebswege. Während im Bestand sowohl die

Ausschließlichkeitsorganisation als auch der Maklervertrieb ein hohes Gewicht haben, ergänzt der Kooperations- und Direktvertrieb für onlineaffine Kunden durch einen effizienten Weg über das Internet oder Telefon als weiteren Vertriebsweg die Möglichkeiten, auch Zusatz- und Ergänzungsprodukte abschließen zu können.

Insgesamt wurden die Jahresplanzahlen 2017 für das Neugeschäft in der Sparte Krankenversicherung unterschritten.

Wirtschaftsbericht

Branchenentwicklung

Die Beiträge in der Privaten Krankenversicherung werden in 2017 um ca. 4,3 Prozent auf 38,8 Mrd. EUR steigen. Aufgrund der entwicklungs-dämpfenden Einflussfaktoren wie das unverändert hohe Niveau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sowie die weitere Anhebung der Bemessungsgrenze zur gesetzlichen Krankenversicherung wird der Beitragsanstieg neben den erforderlichen Beitragsanpassungen infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus vor allem durch die steigende Nachfrage nach Zusatz- und Ergänzungsversicherungen getragen. In der Krankenvollversicherung zeichnet sich ein starker Anstieg von 4,1 Prozent ab. Im Bereich der Pflegepflichtversicherung steigen die Beitragseinnahmen um 6,1 Prozent auf 2,3 Mrd. EUR infolge der pflegereformbedingten Leistungsausweitung, welche sich auch auf die Höhe der Beiträge auswirkt.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen in der Branche (einschließlich der Schadenregulierungskosten) liegen 2017 bei rund 27,0 Mrd. EUR, was einen Anstieg um 1,6 Prozent bedeutet. Hiervon entfallen 25,9 Mrd. EUR auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung liegt das Leistungsniveau von 1,1 Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. verzeichnete mit 3,2 Prozent einen Anstieg der Beitragseinnahmen (Vorjahr: +2,1 Prozent) und bewegt sich damit leicht unter dem geschätzten Branchenwachstum von 4,3 Prozent.

Die Anzahl der vollversicherten Personen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2.361 Personen ab. Der Abgang von vollversicherten Personen lag zwar unter den Werten der Vorjahre und konnte auch durch den rückläufigen Neuzugang nicht kompensiert werden. Auch branchenweit wird weiterhin nicht mit einem Wachstum der vollversicherten natürlichen Personen gerechnet.

Im Bereich der Zusatz- und Ergänzungsversicherungen setzte sich hingegen das Wachstum weiter fort. Die Zahl der beim Münchener Verein Versicherten stieg hier um 13.764 (Vorjahr: 21.450) Personen.

Die Schadenentwicklung in der Krankenversicherung verlief 2017 wieder deutlich moderater als im Vorjahr. Rund 367,8 Mio. EUR (2016: 364,9 Mio. EUR) wandte die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. im vergangenen Geschäftsjahr einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle auf und hatte somit einen Leistungsanstieg von ca. 0,8 Prozent (Vorjahr: 9,3 Prozent) zu verzeichnen, während für die Branche ein Anstieg der Leistungen von ca. 1,6 Prozent geschätzt wird.

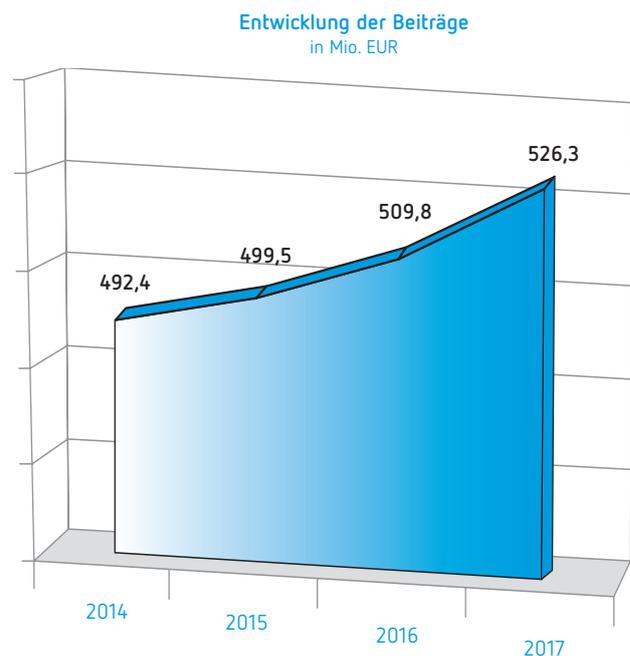
Die auf das Geschäftsjahr bezogenen Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Kosten für Vertrieb und Verwaltung betragen damit 416,3 Mio. EUR und liegen somit um 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 418,2 Mio. EUR.

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 210,9 Mio. EUR (Vorjahr: 266,4 Mio. EUR) auf 4,3 Mrd. EUR, das sind 5,1 Prozent. Die Erträge aus Kapitalanlagen ergaben eine Nettoverzinsung von 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent).

Die Gesamt-Kosten- und -Ertragslage ist damit als gut zu bezeichnen, was sich auch in einer hohen Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 75,6 Mio. EUR niederschlägt.

Beitragseinnahmen und Versichertenbestand

Die Beitragseinnahmen der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. stiegen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr planmäßig um 3,2 Prozent auf insgesamt 526,3 Mio. EUR (Vorjahr: 509,8 Mio. EUR), wovon auf die Krankheitskosten-Vollversicherung 375,4 Mio. EUR (Vorjahr: 371,7 Mio. EUR) entfielen und auf die Krankheitskosten-Zusatzversicherung 55,0 Mio. EUR (Vorjahr: 51,1 Mio. EUR). In der ergänzenden Pflegezusatzversicherung war abermals ein starker Anstieg von 9,8 Prozent auf



nun 41,1 Mio. EUR (Vorjahr: 37,4 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dazu kommt die geförderte Pflegezusatzversicherung, bei der eine Beitragseinnahme von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) zu verzeichnen war. Die Pflegepflichtversicherung schlug mit 36,2 Mio. EUR (Vorjahr: 30,8 Mio. EUR) zu Buche.

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 38,1 Mio. EUR (Vorjahr: 41,9 Mio. EUR) entnommen, die in Form von Einmalbeiträgen in die Altersrückstellung einfließen und der Milderung von Beitragsanpassungen bzw. zu Beitragsermäßigungen dienen. Die trotz der in 2017 hohen Entnahmen für die Pflegepflichtversicherung im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Entnahmen sind dadurch beeinflusst, dass die nötigen Beitragserhöhungen in der Krankenversicherung für den einzelnen Versicherten deutlich geringer waren. Die Entnahmen tragen weiterhin vor allem zur Beitragsentlastung älterer Versicherter sowie durch die Gewährung von befristeten Beitragsermäßigungen zu einer Verstetigung der Beitragsentwicklung bei jüngeren Versicherten bei.

Der gesamte Versichertenbestand wuchs von 314.585 um 3,5 Prozent auf 325.627 natürliche versicherte Personen.

Dabei sank die Anzahl der vollversicherten Personen 2017 gegenüber dem Vorjahr von 80.095 auf 77.734. Die Bestandsentwicklung in der Krankheitskostenzusatzversicherung verläuft mit einem Plus von 11.044

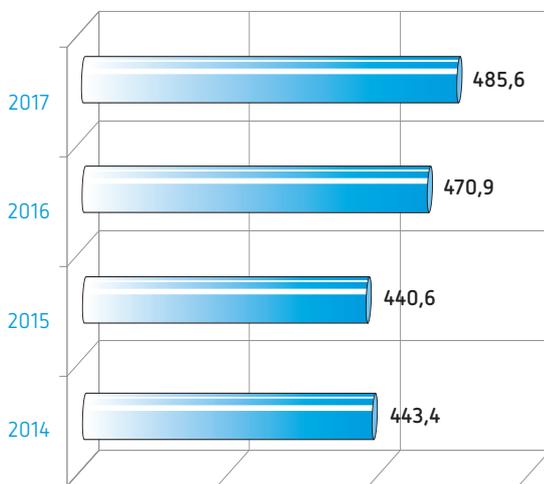
(auf 158.473) Personen weiterhin sehr positiv. In diesem Segment ist noch weiteres Potenzial vorhanden. Der Bestand in der Pflegeergänzungsversicherung verringerte sich um 0,8 Prozent auf 71.279 Personen. Der Bestand der in der Statistik der Zusatzversicherten Personen nicht enthaltenen Auslandsreisekrankenversicherung konnte um 25,1 Prozent auf 44.927 Personen deutlich gesteigert werden.

Leistungen an die Kunden

Die Leistungsauszahlungen des Geschäftsjahres einschließlich der Schadenregulierungskosten lagen mit 368,6 Mio. EUR 2,4 Prozent über dem Vorjahr (360,0 Mio. EUR). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um 0,8 Mio. EUR gesenkt (Vorjahr: Erhöhung um 5,0 Mio. EUR). Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. wandte damit für das Geschäftsjahr einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle 367,8 Mio. EUR (2016: 364,9 Mio. EUR) auf, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg der Aufwendungen von 0,8 Prozent entspricht – und leicht unter dem in der Planung erwarteten Anstieg liegt.

Die Schadenquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes, welche auch die in die Deckungsrückstellung einfließenden Aufwendungen für zukünftige Leistungsauszahlungen abbildet, betrug 76,7 Prozent (nach 78,1 Prozent in 2016).

Gesamtleistungsaufwand
in Mio. EUR



Für zukünftige Aufwendungen für Versicherungsfälle und für die Beitragsstabilität im Alter wurden der Alterungsrückstellung 186,5 Mio. EUR (Vorjahr: 190,0 Mio. EUR) zugeführt. Darin sind neben der rechnermäßigen Verzinsung der Deckungsrückstellung auch die Direktgutschriften aus Überzinsen enthalten. Der leichte Rückgang der Zuführung zur Deckungsrückstellung ist im Wesentlichen auf die gesunkene Direktgutschrift zurückzuführen.

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. erbrachte einschließlich der indirekten Leistungen (zukünftige Leistungen finanziert aus den Sparanteilen der Prämien, Direktgutschriften in die Alterungsrückstellung, Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) an ihre Versicherten Gesamtleistungen von 485,6 Mio. EUR (2016: 470,9 Mio. EUR). Die Leistungsquote weist damit einen Wert von 92,3 Prozent auf (Vorjahr: 92,4 Prozent).

Beitragsrückerstattung

Zur Entlastung der Versicherten im Rahmen von Beitragsanpassungen wurden aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung nach 41,1 Mio. EUR im Jahr 2016 im Geschäftsjahr 36,7 Mio. EUR verwendet.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2017 an schadenfreie Versicherte 8,6 Mio. EUR (2016: 9,2 Mio. EUR) als Beitragsrückerstattung bar ausgezahlt. Auch diese Mittel dienen über die Kosten- und Leistungsdämpfungswirkung letztlich der Beitragsstabilität und kommen damit allen Kunden zugute. Der Entnahmeanteil für Barauschüttung betrug damit 19,0 Prozent gegenüber 81,0 Prozent für Einmalbeiträge.

Weiterhin wurden der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Beitragsentlastung der älteren Versicherten 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) entnommen.

Die Gesamtentnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einschließlich der Einmalbeiträge gemäß § 150 (4) VAG betrug 46,7 Mio. EUR (Vorjahr: 51,1 Mio. EUR).

Kosten

Die Verwaltungskosten stiegen trotz der weiterhin praktizierten Kostendisziplin leicht auf 15,1 Mio. EUR (Vorjahr: 14,9 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote konnte

damit auf dem Vorjahreswert von 2,9 Prozent gehalten werden. Die Abschlusskosten sanken und betrugen 33,4 Mio. EUR (Vorjahr: 38,3 Mio. EUR), was einer auf die verdienten Bruttobeiträge bezogenen Quote von 6,4 Prozent (2016: 7,5 Prozent) entspricht.

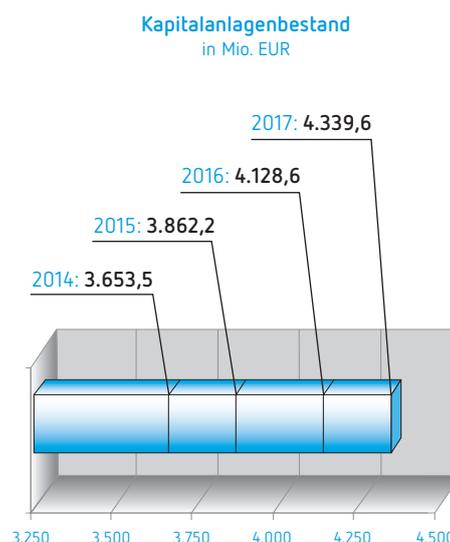
Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Nach Abzug des Aufwands für Versicherungsleistungen, Alterungsrückstellungen und Kosten beläuft sich das versicherungsgeschäftliche Ergebnis auf 73,9 Mio. EUR (Vorjahr: 58,4 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ergibt dies eine Quote von 14,0 Prozent (Vorjahr: 11,5 Prozent). Das erneut sehr gute Ergebnis ermöglicht eine hohe Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die damit eine für die Zukunft weiterhin ausgezeichnete Dotierung aufweist.

Kapitalanlagen

Die Zinsen im Euroraum sind in 2017 nach längerer Zeit wieder leicht gestiegen. In 2016 verzeichneten die Zinsen indessen noch Rückgänge wie auch in den vorhergehenden Kalenderjahren. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen schloss das Kalenderjahr 2017 bei einem Stand von 0,43 Prozent. Das Jahrestief verzeichnete die Referenzanleihe der Bundesrepublik Deutschland Mitte April bei 0,16 Prozent. Zwischenzeitlich erreichte die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe im Sommer 2017 sogar ein Niveau von 0,60 Prozent. Die Risikoaufschläge für Finanz- und Industrieunternehmen haben sich in 2017 erneut deutlich eingeeengt. Ursächlich hierfür sind zum einen das Anleihekaufprogramm der europäischen Zentralbank für Unternehmensanleihen des Euroraumes (CSPP: Corporate Sector Purchase Programme) sowie die starke Nachfrage institutioneller Investoren nach Zinsträgern mit höheren Kupons.

Die Notenbanken diesseits und jenseits des Atlantiks haben den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik eingeleitet (EZB: Europäische Zentralbank) bzw. fortgeführt (US-FED: Federales Reserve). So reduzierte die EZB im April 2017 ihre monatlichen Anleihekäufe von 80 auf 60 Mrd. Euro. Die Ankündigung zu dieser Reduktion erfolgte bereits im Dezember 2016. Zudem wurde in der EZB-Ratssitzung Ende Oktober 2017 beschlossen, dass ab Januar 2018 monatlich nur noch Anleihen für 30 Mrd. Euro anstatt der bisher geltenden 60 Mrd. Euro erworben werden. Ein fixer Zeitpunkt für die Beendigung aller



Anleihekaufprogramme wurde hierbei jedoch nicht genannt. Erste Leitzinsanhebungen erwarten Marktauguren frühestens in 2019. Die US-Notenbank FED dagegen erhöhte ihre Leitzinsen in 2017 insgesamt dreimal auf aktuell 1,25-1,50 Prozent (zum Vergleich Hauptrefinanzierungssatz der EZB: 0,00 Prozent). Darüber hinaus reduziert die FED seit dem Herbst 2017 monatlich den Bestand der in den Vorjahren erworbenen Anleihen nach einem verabschiedeten Regelwerk. Die Bank of England hob ihren Leitzins im November 2017 zum ersten Mal nach mehr als zehn Jahren wieder an. Notenbankern generell sind besorgt ob der nach wie vor unter den Zielwerten liegenden Headline- sowie Kern-Inflationsraten, zumal zu den Ursachen über das fehlende Momentum bei den Teuerungsraten keine Einigkeit besteht.

Auch in 2017 gab es zahlreiche politische Ereignisse, die das Geschehen an den Kapitalmärkten maßgeblich beeinflussten. Bis in das zweite Quartal hinein standen die europäischen Finanzmärkte im Bann der Präsidentschaftswahlen in Frankreich und einem potentiellen Wahlsieg der rechtspopulistischen Partei Front National, die einen Austritt Frankreichs aus der Eurozone propagierte. Der Wahlsieg des zentristischen Emmanuel Macron wurde sodann positiv von den Märkten aufgenommen. Der Nordkorea-Konflikt sorgte immer wieder für Unruhe, zumal keine Entspannung in nächster Zeit absehbar ist. In der Türkei wurde im Rahmen eines Referendums über eine neue Verfassungsreform entschieden, die dem Präsidenten zukünftig weitreichende Befugnisse überträgt und den Übergang von einem parlamentarischen System auf eine Präsidialrepublik markiert. In Deutschland scheiterte nach den Bundestagswahlen eine zeitnahe Regierungsbildung unter Beteiligung der

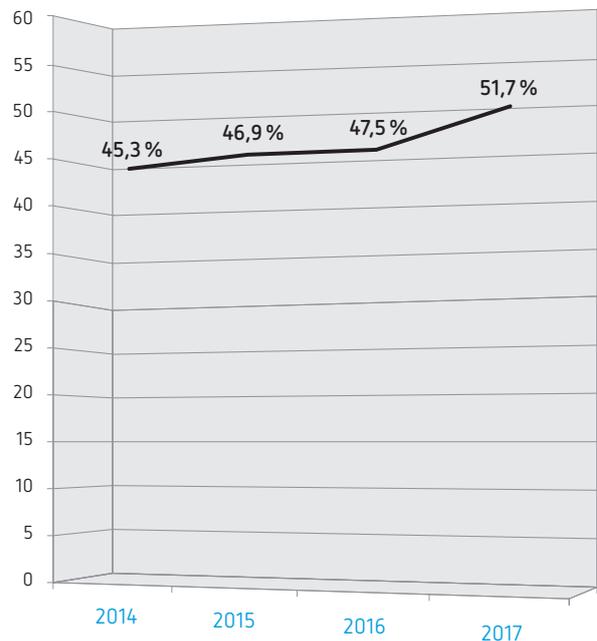
Parteien CDU-CSU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Ebenfalls erwähnenswert sind die zähen Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien zum Austritt Großbritanniens aus der EU, das in Katalonien stattfindende Unabhängigkeitsreferendum sowie die von der US-Regierung verabschiedete Steuerreform, die insbesondere bei Unternehmen zu deutlich verringerten Steuerbelastungen führen wird.

Die Aktienmärkte verzeichneten in 2017 deutliche Kursgewinne bei gleichzeitig historisch geringer Volatilität (Schwankungsbreite der Aktienkurse). Beim Dax lag das in 2017 erzielte Plus bei 12,5 Prozent, während der Euro STOXX 50 einen Zuwachs von 6,50 Prozent erzielte. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 stach sogar mit einer Wertentwicklung von 19,4 Prozent hervor. In der zweiten Jahreshälfte sorgte der steigende Euro-Devisenkurs und damit einhergehend die Verteuerung von Exporten aus dem Euroraum für geringeres Kurspotential bei europäischen Dividendenwerten. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar in 2017 um 14,2 Prozent auf. Die starke Wachstumsdynamik der Euro-Mitgliedsstaaten wie auch die zeitweilig vorherrschende Enttäuschung zu den umgesetzten Projekten des US-Präsidenten Trump begünstigten diese Entwicklung des Euros.

Die Sicherung der Kapitalanlagebestände und die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge standen bei der Ausrichtung der Kapitalanlagepolitik der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. unverändert an oberster Stelle. In der Neuanlage wurden zum einen Anleihen von Staaten, staatsnahen Emittenten sowie Pfandbriefe/Covered Bonds mit höchster Kreditqualität erworben, zum anderen zu Arrondierungs- und Diversifikationszwecken extern verwaltete Fonds in den Bereichen Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen implementiert. Zudem wurde die Allokation in Realwerten (Immobilien, Infrastructure Equity, Private Equity etc.) erhöht. Unverändert bilden festverzinsliche Anlagen den ganz überwiegenden Anteil einer im Rahmen des Asset Liability-Managements an der dauernden Erfüllung der Verpflichtungen orientierten Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes.

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Divideneinnahmen lagen im Jahr 2017 bei 126,1 Mio. EUR (Vorjahr: 128,3 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 15,6 Mio. EUR, das sind 6,0 Mio. EUR weniger als im Jahr zuvor. Dem standen 2017 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR) gegen-

Entwicklung der RfB-Quote



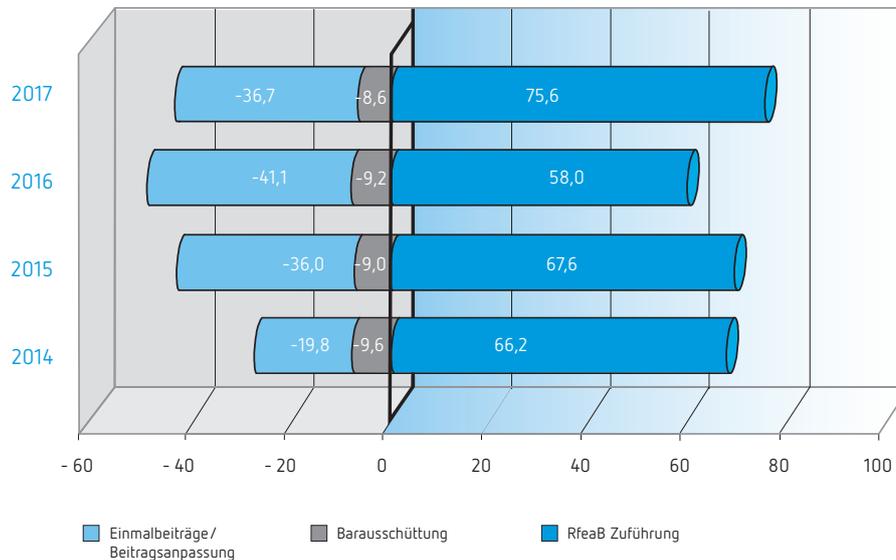
über. Wertberichtigungen entfielen im Wesentlichen mit 1,3 Mio. EUR auf Investmentanteile. Die Nettoverzinsung lag bei 3,1 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent). Die Quote der stillen Nettoreserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 11,2 (Vorjahr: 12,3) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Jahresüberschuss und Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In 2017 konnte die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. ein über der Planung liegendes Rohergebnis nach Steuern von 91,0 Mio. EUR erzielen (Vorjahr: 79,3 Mio. EUR). Hiervon wurden 75,6 Mio. EUR der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Darin enthalten ist ein poolrelevanter Betrag der Pflegeversicherung in Höhe von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR). Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,2 Mio. EUR aus Direktgutschriften gemäß § 150 (4) VAG zugewiesen. Weitere 7,2 Mio. EUR wurden gemäß § 150 (2) den Altersrückstellungen zugeschrieben, so dass sich die gesamte Direktgutschrift auf 8,4 Mio. EUR belief.

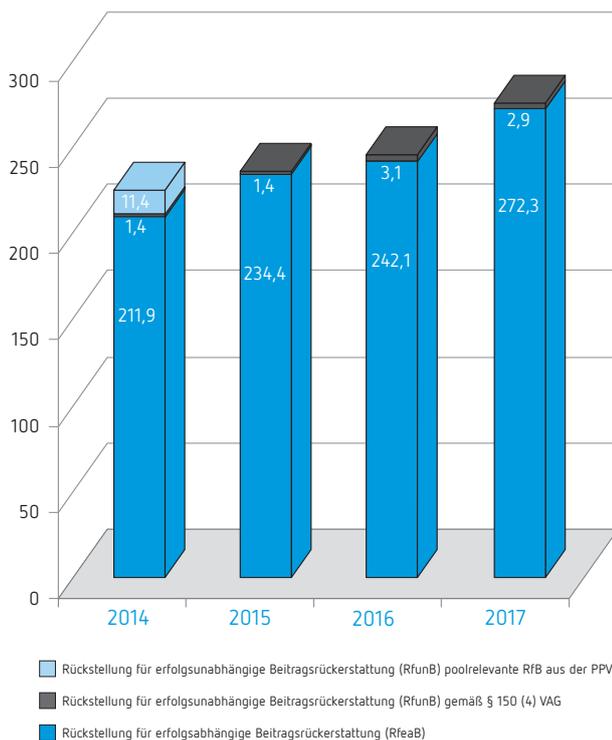
Zuführung und Entnahme aus der Rückstellung
für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfeaB)
in Mio. EUR



Insgesamt wurde für die Versicherten ein Überschuss von 84,0 Mio. EUR verwendet, woraus sich eine Überschussverwendungsquote von 92,3 Prozent ergibt.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss wurden 7,0 Mio. EUR in die freie Rücklage zugewiesen. Insgesamt lag der Jahresüberschuss in der geplanten Größenordnung.

Entwicklung der
Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)
in Mio. EUR, jeweils zum 31.12.



Das Eigenkapital der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 179,2 Mio. EUR, die Eigenkapitalquote stieg von 33,8 auf 34,1 Prozent und liegt damit deutlich über dem Marktdurchschnitt.

Die Entnahme aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sank gegenüber dem Vorjahr von 50,3 Mio. EUR auf 45,3 Mio. EUR. Dieser Entnahme stand aufgrund des guten versicherungsgeschäftlichen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2017 eine höhere Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 75,6 Mio. EUR gegenüber. Mit einem Füllstand von 272,3 Mio. EUR ist somit für die Folgejahre ein gut dotiertes finanzielles Polster vorhanden. Hiermit können

- ✓ weiterhin eine attraktive Barausschüttung gewährt werden sowie
- ✓ Limitierungsmittel zur Abmilderung von Beitragsanpassungen zur Verfügung gestellt werden.

Das Vertrauen unserer Vertriebspartner und Kunden in eine kundenorientierte Überschussbeteiligung wird durch die auf hohem Niveau beibehaltene Quote der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB-Quote)

bestätigt. Sie weist mit 51,7 Prozent (Vorjahr: 47,5 Prozent) einen auch im Branchenvergleich sehr guten Wert auf. Damit sind also seitens der RfB-Kennzahlen die Voraussetzungen gut, unsere Kunden auch in den kommenden Jahren mit Kontinuität und Stabilität überzeugen zu können. Insbesondere die Barausschüttung kann für das aktuelle Schadenjahr garantiert und für die weiteren Jahre in attraktiver Höhe in Aussicht gestellt werden.

Finanzlage

Zur Steuerung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft dient die Liquiditätsplanung, welche die einzelnen Liquiditätsströme der Höhe und dem Zeitpunkt nach auf Basis der bekannten und erwarteten Beitragseinnahmen, Kosten, Leistungen sowie Cashflows aus Kapitalanlagen berücksichtigt. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

Prognose- und Chancenbericht

Nachdem gesundheitspolitische Themen im Bundestagswahlkampf 2017 fast keine Rolle gespielt hatten, wurde die Abschaffung des dualen Gesundheitssystems nach Scheitern der Sondierung für eine „Jamaika-Koalition“ von der SPD als Voraussetzung für eine erneute große Koalition genannt. Der Koalitionsvertrag für eine Regierung aus CDU/CSU und SPD enthält jedoch letztendlich keine konkreten Maßnahmen, die dieser Forderung gerecht werden. Durch das Einsetzen einer Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen, wie die Honorarordnungen der GKV (EBM) und der PKV (GOÄ) überarbeitet werden können, sind Gesetzesvorhaben, die auf eine Annäherung der Systeme abzielen, in dieser Legislaturperiode jedoch weiterhin nicht auszuschließen.

Aufgrund der mit diesen Diskussionen einhergehenden

Verunsicherung im Markt der Krankheitskostenvollversicherung sowie deren dauerhafter Abhängigkeit von der Politik erweist sich der bereits seit einigen Jahren verfolgte Ausbau der Strategischen Geschäftsfelder Pflege und GKV-Zusatzversicherung weiterhin als richtig und zukunftsweisend.

Durch die im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Anpassungen unseres top-gerateten Produkts Deutsche PrivatPflege (DPP) an die geänderten Rahmenbedingungen im Pflegebereich sichern wir unsere positive Wahrnehmung als Vorsorge- und Pflegeversicherer. Dadurch konnten auch Gespräche mit potentiellen Kooperationspartnern angebahnt werden, für deren Kunden wir exklusiv auf sie abgestimmte Angebote entwickeln. Damit gehen wir davon aus, unsere Vertriebsergebnisse im Bereich der Pflegezusatzversicherung wieder steigern und unseren Marktanteil mindestens halten zu können.

Mit unseren in den letzten Jahren eingeführten Produkten sowie durch die Neugewinnung von Kooperationspartnern ist es uns gelungen, unseren Marktanteil im Bereich der Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung zu steigern. Gespräche zum Abschluss weiterer Kooperationen führen wir laufend. Damit versprechen wir uns auch im Bereich der GKV-Zusatzversicherung ein Neugeschäft auf Vorjahresniveau.

Da sich die Wettbewerbssituation im Segment der GKV- und Pflegeergänzungsversicherung zunehmend verschärft, haben wir auch unsere Analysen zur Fort- oder Neuentwicklungen von Tarifen der Privaten Krankheitskostenvollversicherung wieder verstärkt.

Wir sind überzeugt, damit die Produktionsziele auch in einem zunehmend schwierigen Umfeld erreichen und den bestehenden Wachstumspfad erfolgreich fortsetzen zu können.

Unverändert liegt 2018 ein wesentlicher Fokus darauf, die Beiträge durch eine risikogerechte Annahmepolitik und ein straffes Leistungs- und Kostenmanagement stabil zu halten, um nachhaltig gute versicherungstechnische Ergebnisse zu erreichen. Hierzu überprüfen wir auch kontinuierlich unsere internen Prozesse und verbessern diese.

Neben unserer klaren Zielgruppenstrategie und unserer hervorragenden Produktpalette möchten wir uns auch in Zukunft durch die hohe Servicebereitschaft auszeichnen,

die uns in den vergangenen Jahren in externen Ratings bescheinigt wurde. Dafür setzen wir neben den konventionellen Kommunikationswegen zunehmend auf digitale Prozesse und die Nutzung der neuen Medien.

Damit bleibt der Münchener Verein der verlässliche Partner für individuell bedarfsgerechte und zukunftsbeständige Vorsorgelösungen. Zusammen mit unseren hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wird es uns gelingen, auch in Zukunft von unseren Kunden als zuverlässiger Partner und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als sicherer Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. In der Kranken- und Pflegeversicherung erwartet der Münchener Verein daher für das Jahr 2018 eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit leicht steigenden Beitragseinnahmen bei einer Neugeschäftsentwicklung leicht oberhalb der des vergangenen Geschäftsjahres und einem deutlich positiven Geschäftsergebnis.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Krankenversicherung a.G.

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaft zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Dazu wurden in der Risikostrategie Mindest-Risikodeckungsquoten sowohl für die handelsrechtliche Sicht als auch für den ökonomischen Ansatz von Solvency II vorgegeben, deren Einhaltung regelmäßig überwacht wird. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren,

angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Seit dem 1.1.2016 gilt das neue europäische Aufsichtssystem für Versicherungen, „Solvency II“, dessen Anforderungen in Deutschland durch eine umfassende Änderung des VAG und die Delegierte Verordnung der EU 2015/35 umgesetzt wurden.

Säule I

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. hat zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II berechnet. Diese Berechnungen zur aktuellen Risikotragfähigkeit nach dem ökonomischen Ansatz von Solvency II dienen auch als Grundlage für hausinterne Analysen, um Transparenz über die Ergebnistreiber zu schaffen sowie anhand von Sensitivitäten und Simulationen die Auswirkungen möglicher Anpassungen zu untersuchen, die im nachfolgend beschriebenen ORSA-Prozess weiter verwendet wurden.

Säule II

Im Rahmen der Solvency II Umsetzung wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in einer Vielzahl von Leitlinien operationalisiert, unter anderem zum internen Kontrollsystem und der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Münchener Verein Krankenversicherung a. G. hat alle risikorelevanten Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die Kontrollen dokumentiert, welche die erkannten Risiken begrenzen sollen (Internes Kontrollsystem IKS).

Im Rahmen der Unternehmensplanung findet auch die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) statt.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gemäß § 27 VAG (Own Risk and Solvency Assessment = ORSA) bezeichnet die Gesamtheit der Prozesse und Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der aktuellen und zukünftigen Risikotragfähigkeit. Das bedeutet die Feststellung

- des „Gesamtsolvabilitätsbedarfs“ (ökonomischer Kapitalbedarf) auf der Basis des sich aus der Risikostrategie und Unternehmensplanung

- ergebenden Risikoprofils, des Sicherheitsziels und der Limits,
- der kontinuierlichen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II, Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen, sowie
- die Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. von den Annahmen, die der Solvenzkapitalanforderung (SCR) zugrunde liegen und gemäß der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Standardformel berechnet wurden.

Der ORSA-Prozess liefert möglicherweise Indikationen für Strategieanpassungen und ist Bestandteil der Strategievalidierung im Rahmen der Unternehmensplanung.

Auf der Basis dieser Berechnung wird auch eine Projektion durchgeführt, die über mehrere Jahre in die Zukunft den Kapitalbedarf vor dem Hintergrund der geplanten Risikoexposition und der sich entwickelnden Kapitalausstattung zeigt.

Schwerpunkte der Fortentwicklung des ORSA werden 2018 einerseits in der noch besseren Analyse und Simulation verschiedener Risiken des Unternehmens liegen. Darüber hinaus wird die Eigenmittelpassung umfangreicheren Stresstests ausgesetzt und deren Auswirkung analysiert.

Zum 1.2.2017 traten die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo)“ in Kraft. Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. hatte diese Anforderungen bereits auf der Basis der Entwürfe im Jahr 2016 weitgehend umgesetzt. Notwendige Anpassungen auf Basis der finalen Fassung der MaGo wurden innerhalb der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. umgehend nach Veröffentlichung der MaGo umgesetzt. Im Rahmen der regelmäßigen jährlichen Überprüfung erfolgt auch im Jahr 2018 ein Abgleich der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit der internen Organisation.

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. hat die folgenden, gesetzlich vorgeschriebenen, Schlüsselfunktionen eingerichtet:

- ✓ Unabhängige Risikocontrollingfunktion

- ✓ Compliance-Funktion
- ✓ Versicherungsmathematische Funktion
- ✓ Funktion der Internen Revision

Säule III

Zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal wurde die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II fristgerecht an die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin gemeldet.

Auch der im Rahmen von Solvency II zu erstellende „Regelmäßiger Aufsichtlicher Bericht (RSR)“ an die Aufsichtsbehörde wurde entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt und fristgerecht bei der BaFin eingereicht. Der Aufbau des Berichts orientiert sich an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Erstmals wurde 2017 auch ein im Rahmen von Solvency II zu erstellender „Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR)“ entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt. Dieser SFCR wurde fristgerecht bei der BaFin eingereicht und zeitgleich auf der Internetseite der Münchener Verein Versicherungsgruppe veröffentlicht. Als Teil der regulatorisch geforderten Berichterstattung richtet er sich direkt an die Öffentlichkeit und dient der Erläuterung der wichtigsten Kennzahlen sowie deren Bewertungs- und Berechnungsmethodik unter Solvency II. Analog zum RSR orientiert sich der Aufbau dieses Berichts ebenfalls an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren kürzeren Meldefristen wird an der weiteren Optimierung der Prozesse der Säule III gearbeitet.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in

der Regel im Rahmen von Kompetenzregelungen dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom Operativen Risikomanagement unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagementprozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an das Risikokomitee, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine unabhängige Überwachung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Die Durchführung der internen Revision wurde an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgegliedert. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der Verantwortliche Aktuar, die Sicherheits-, Compliance- und Datenschutzbeauftragten als interne sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen Risikoklassen sind die verschiedenen Ausprägungen des Schadenrisikos, des Kostenrisikos, des Risikos durch veränderte Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Storno, Sterblichkeit) und die für die Kalkulation bedeutenden externen Risiken, welche vor allem aus

dem Bereich der Gesetzgebung und Rechtsprechung auf die im folgenden erläuterten Risiken einwirken.

Zentrale Bedeutung hat die laufende Verfolgung und erforderlichenfalls mindestens einmal pro Jahr durchgeführte Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der Beiträge und Rückstellungen. Um die langfristige Erfüllbarkeit unserer vertraglichen Pflichten gegenüber unseren Versicherten über die gesamte Versicherungsdauer – also in der Regel lebenslang – hinweg sicherstellen zu können, verwenden wir für die Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen aktuellste verfügbare Rechnungsgrundlagen. Um mögliche Beitragsanpassungen im Bestand durch Einmalbeiträge limitieren und durch verlässliche Barausschüttungen die Kosten- und Leistungsaufwendungen dämpfen zu können, ist die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (Rfeab) wichtiger Gegenstand von GuV-Prognosen und -Szenariorechnungen. Dabei wird die Abweichung von Größen der Unternehmensplanung im Gesamtzusammenhang verfolgt, um den Bedarf an Steuerungsmaßnahmen aufzuzeigen.

Dem Risiko einer nicht risikogerechten Beitragserstkal-kulation tragen wir nicht nur mit der laufenden Aktualisierung unserer Kalkulationsdaten, sondern auch durch kritische Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Nachweismethoden Rechnung.

Das **Schadenrisiko** (Morbidity- und Revisionsrisiko) besteht in der Kranken- und Pflegeversicherung vor allem darin, dass aus einem im Voraus festgelegten Beitrag Versicherungsleistungen im vertraglich vereinbarten Umfang erbracht werden müssen, deren Höhe aber individuell extrem schwankt und kollektiv von unsicheren zukünftigen Entwicklungen abhängt. Es manifestiert sich in einer über die Kalkulation hinausgehenden Steigerung der Leistungsanspruchnahme durch unsere Versicherten – unter anderem bedingt durch den medizinisch-technischen Fortschritt, allgemeine Kostensteigerungen im Gesundheitswesen, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, geänderte Verhaltensweisen der Versicherten und durch adverse Veränderungen im Therapie- und Abrechnungsverhalten der Leistungserbringer.

Neben den langfristigen Entwicklungen sind auch kurzfristig Großschäden in Teilkollektiven beispielsweise durch Kumul-Schadenereignisse oder Epidemien zu beachten.

Da wir auch für die Zukunft von – durch den medizinisch-technischen Fortschritt bedingten – steigenden Leistungsaufwendungen ausgehen, wird durch ausreichende Sicherheiten in der Kalkulation den zufälligen Schwankungen des Schadenbedarfs vorgebaut und durch vorsichtige Prognosen Rechnung getragen.

Bedingt durch die grundsätzliche Langfristigkeit der Kranken- und Pflegeversicherung hat eine Änderung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten, z.B. durch die zu beobachtende Zunahme der Lebenserwartung, einen erheblichen Einfluss auf die Höhe unserer Leistungsauszahlungen. Für die Kalkulation von Beiträgen und Rückstellungen sind altersabhängige Annahmen zum Stornoverhalten zu treffen. Abweichungen des tatsächlichen Kündigungsverhaltens von den verwendeten rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden in den verschiedenen Bestandssegmenten und unter den Rahmenbedingungen des Marktes analysiert.

Das **Stornorisiko** kann in verschiedenen Segmenten der Versichertenkollektive unterschiedlich wirken.

Die verschiedenen rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden jeweils ausreichend vorsichtig bemessen, so dass einer unzureichenden Rückstellungsbildung vorgebeugt wird. Gleiches gilt für das biometrische Risiko, dass bei steigender Lebenserwartung zu hohe Sterbewahrscheinlichkeiten eingerechnet werden. Angesetzt wird mindestens die für die Krankenversicherung ermittelte und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht anerkannte Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung (derzeit „PKV 2018“).

Der risikominimierenden Steuerung versicherungstechnischer Risiken dient auch die enge Abstimmung von Kalkulations- und Fachabteilungen. Aktuarielle Analysen dienen u.a. der Sicherstellung risikogerechter Annahmerichtlinien (Analysen zu Risikozuschlägen, vereinfachten Annahmekonzepten, Leistungsentwicklung von Teilkollektiven) sowie der laufenden Optimierung im Bereich des Leistungsmanagements (z.B. Frühwarnsystem auf Leistungsartenebene).

Die detaillierte Kostenplanung – insbesondere auch in Verbindung mit der Vertriebsplanung – dient der Minimierung versicherungstechnischer Kostenrisiken. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den rechnungsmäßigen Anteilen der gebuchten Beitragseinnahmen kann dadurch zeitnah begegnet werden. In

der Fortschreibung der Unternehmensplanung werden zudem auch die kalkulatorischen Eingriffsmöglichkeiten berücksichtigt.

Im Bereich von Gesetzgebung und Rechtsprechung angesiedelte Risiken können sich in einer deutlichen Verschärfung der vorstehend betrachteten, versicherungstechnischen Risiken auswirken. Dazu gehört auch das Risiko, dass bei einem Versichererwechsel größere Teile der Alterungsrückstellung mitgegeben werden müssen, als dies aktuell der Fall ist.

Wir analysieren die möglichen Auswirkungen der politischen Überlegungen auf unser Unternehmen laufend, um frühzeitig gegenzusteuern. So werden die Geschäftsfelder GKV-Zusatzversicherung und Pflegezusatzversicherung sukzessive ausgebaut, um weniger stark von der Krankheitskostenvollversicherung abhängig zu sein.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch dieses Risiko wird analysiert und bewertet. Durch ein konsequentes Forderungsmanagement wirken wir ihm entgegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden 3,8 Mio. EUR ausstehende Forderungen aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen betrafen 93,1 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,4 Mio. EUR bzw. 5,6 Prozent der zugrunde liegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. verteilen sich im Wesentlichen auf die Asset-Klassen verzinsliche Anlagen, Immobilien und Aktien.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (wirtschaftliche Verluste durch negativ auf die Marktwerte unseres Vermögens wirkende Änderungen insbesondere von Zinsen, Aktienkursen, Immobilienprei-

sen und Wechselkursen), Kreditrisiken (wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldern oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoausweis. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. mit sehr niedriger Wahrscheinlichkeit eintretende Verlustszenarien ab.

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist auch die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags ein wesentliches Ziel. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnte dadurch mittelfristig eine marktadäquate Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden.

Die mit der Staatsschuldenkrise einhergehende expansive europäische Geldpolitik führte weiterhin zu historisch tiefen Zinsniveaus für sichere Anlagen im Euro-Währungsraum. Der Leitzins der Europäischen Zentralbank liegt bei 0,00 Prozent und der Einlagenzins im negativen Bereich. Daraus resultiert ein nicht unerhebliches Wiederanlagerisiko und damit ein Rückgang laufender Zinserträge.

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. dar. Aufgrund des in der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. derzeit vorhandenen Nettomittelzuflusses in den Kapitalanlagen ist bei einem mehrjährigem Anhalten des Niedrigzinsniveaus mit einer Belastung der Nettoverzinsung zu rechnen. Die Auswirkungen negativer Kapitalmarktentwicklungen werden im Hinblick auf den gültigen Rechnungszins mindestens einmal jährlich im Rahmen einer AUZ-Berechnung (Aktuarieller Unternehmenszins) überprüft.

Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährungen wurden nahezu vollständig durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo

dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren.

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen			
Aktienkursveränderung		2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Anstieg	um 10 Prozent	14,7	13,6
Anstieg	um 20 Prozent	29,8	27,8
Rückgang	um 10 Prozent	- 13,9	- 12,8
Rückgang	um 20 Prozent	- 25,7	- 23,4

Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen			
Zinsveränderung		2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Anstieg	um 50 BP ¹	- 161,9	- 152,8
Anstieg	um 100 BP ¹	- 313,7	- 296,9
Rückgang	um 50 BP ¹	173,0	162,2
Rückgang	um 100 BP ¹	358,0	334,6

¹ Basispunkte

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und eines Risikolimitsystems weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien für Investitionen und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Rating-Klassen (Zeitwert)

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	3.625	3.455
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	5	14
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	3	3
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	0	21

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht.

Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko ist als äußerst gering anzusehen.

Zur Steuerung des Konzentrationsrisikos werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen

Emittentenkategorie	Zeitwert 31.12.2017 Mio. EUR	Anteil 31.12.2017
Staatsgarantierte Titel	1.520,0	56,1 %
Unternehmensanleihen Financials	615,6	22,7 %
Unternehmensanleihen Non-Financials	572,3	21,2 %
	2.707,9	100,0 %

Das Controlling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren

resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem Systemausfall sicherzustellen, verfügen wir über zwei redundante, voneinander vollständig unabhängige Rechenzentren. Bei einem Komplett-Ausfall eines Rechenzentrums werden alle Systeme auf das zweite Rechenzentrum verlagert.

Im Bereich menschlicher Risiken wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder Handlungen in betrügerischer Absicht durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass Handlungen in arglistiger oder betrügerischer Absicht verhindert oder zumindest erschwert werden. Über das eingerichtete IKS-System besteht eine umfassende Übersicht zu Prozessrisiken. Auf dieser Grundlage prüft die Interne Revision die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen.

Soweit die operationalen Risiken quantifizierbar sind, bewerten wir diese in unserem Risikomanagementsystem. Daraus ergibt sich insgesamt ein Nettorisiko von 7,7 Mio. EUR für operationale Risiken.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Recht-

sprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint. Durch die ab 2018 umzusetzende Insurance Distribution Directive (IDD) entstehen weitere regulatorische Anforderungen an die Entwicklung und den Vertrieb von Versicherungsprodukten, welche die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. in einem Projekt umsetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren.

Die Münchener Krankenversicherung a.G. sieht sich in dem verschärften Wettbewerb in der Vollversicherung, aber auch im wachsenden Sektor der Zusatz- und -Ergänzungsprodukte gut aufgestellt. Es sind zurzeit keine Entwicklungen bekannt, die einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. haben könnten. Das anhaltende niedrige Zinsniveau könnte durch geringere Erträge bei dem Aufbau von Rückstellungen zu einem Anstieg der Beiträge in der Zukunft führen.

Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel erheblich.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

✓ die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung voll-

ständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden

- ✓ die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- ✓ Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- ✓ Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- ✓ verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- ✓ dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- ✓ Funktionstrennungen
- ✓ Berechtigungskonzepte
- ✓ (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmstätigkeiten
- ✓ Prüfung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige Interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen, ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerrechtliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- ✓ der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- ✓ der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- ✓ der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand

im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung. Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Versicherungsarten

- ✓ Krankheitskostenvollversicherung
- ✓ Krankentagegeldversicherung
- ✓ Krankenhaustagegeldversicherung
- ✓ Krankheitskostenteilversicherung
- ✓ Pflegepflichtversicherung
- ✓ Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- ✓ Geförderte Pflegevorsorgeversicherung
- ✓ Auslandsreise-Krankenversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

			2017 EUR	2016 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		4.293.985	4.632
II.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>3.367.458</u>	3.493
B. Kapitalanlagen				
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		52.044.618	51.902
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	181.732.601		181.823
2.	Beteiligungen	98.958.887		71.362
3.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>—</u>	280.691.488	—
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.126.758.534		1.078.367
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.302.429.171		1.184.306
3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	395.622.848		402.166
4.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	687.587.605		640.646
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	490.927.375		513.063
c)	übrige Ausleihungen	<u>—</u>	1.178.514.980	—
5.	Einlagen bei Kreditinstituten		3.500.000	5.000
6.	Andere Kapitalanlagen	<u>1.600</u>	<u>4.006.827.133</u>	2
C. Forderungen				
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer	3.827.122		3.541
2.	Versicherungsvermittler	<u>195.297</u>	4.022.419	391
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		—	—
III.	Sonstige Forderungen		<u>12.105.423</u>	5.955
	davon:			
	an verbundene Unternehmen			
	1.464.289 EUR (Vj. 2.319.296 EUR)			
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I.	Sachanlagen und Vorräte		2.468.822	2.012
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>2.909.768</u>	2.279
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		40.773.237	41.722
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>41.486</u>	44
			4.409.545.837	4.192.706

Gemäß § 128 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 28. März 2018

Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva

		2017 EUR	2016 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	51.189.000		50.058
2. satzungsmäßige Rücklage	<u>128.011.000</u>	179.200.000	122.142
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge	116.022		78
II. Deckungsrückstellung	3.810.843.372		3.624.311
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	94.664.000		95.513
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	272.314.731		242.054
2. erfolgsunabhängige	<u>2.919.691</u>	275.234.422	3.065
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>245.000</u>	—
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.342.692		22.680
II. Steuerrückstellungen	8.254.000		15.435
III. Sonstige Rückstellungen	<u>4.602.467</u>	37.199.159	4.560
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	4.045.759		3.022
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.933.614</u>	6.979.373	2.952
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		46.784	50
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5.017.705</u>	6.786
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen			
1.395.744 EUR (Vj. 2.972.188 EUR)			
aus Steuern			
753.781 EUR (Vj. 751.770 EUR)			
		<u>4.409.545.837</u>	<u>4.192.706</u>

Die in der Bilanz zum 31.12.2017 unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 3.810.843.372 EUR ist gemäß § 156 Absatz 2 VAG berechnet.

München, 20. Februar 2018

Der Verantwortliche Aktuar, Dagmar Haider

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

		2017 EUR	2016 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	526.320.946		509.841
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 54.844		- 45
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>- 37.729</u>	526.228.373	- 18
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		38.080.355	41.867
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	5.026.510		5.263
davon:			
aus verbundenen Unternehmen			
2.415.958 EUR (Vj. 3.268.118 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen			
Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten			
auf fremden Grundstücken	2.491.435		2.486
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>118.616.854</u>	121.108.289	120.521
c) Erträge aus Zuschreibungen	6.764.508		5.851
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>8.856.567</u>	141.755.874	15.749
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		3.069.044	3.205
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobeitrag	- 368.644.554		- 359.971
ab) Anteil der Rückversicherer	8.060		- 5
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht			
abgewickelte Versicherungsfälle	<u>849.000</u>	- 367.787.494	- 4.970
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung	- 186.532.200		- 190.011
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>- 245.000</u>	- 186.777.200	—
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige			
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige	- 75.577.645		- 57.980
b) erfolgsunabhängige	<u>- 1.229.942</u>	- 76.807.587	- 2.366
Übertrag:		77.761.365	89.417

		2017 EUR	2016 TEUR
Übertrag:		77.761.365	89.417
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 33.439.205		- 38.335
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>- 15.101.321</u>	- 48.540.526	- 14.874
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 3.775.483		- 5.225
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.317.088		- 6.710
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 3.962.001</u>	- 10.054.572	- 221
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 2.742.315	- 2.603
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		16.423.952	21.449
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	290.548		231
2. Sonstige Aufwendungen	<u>- 7.762.743</u>	- 7.472.195	- 4.285
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		8.951.757	17.395
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.620.415		- 10.341
5. Sonstige Steuern	<u>- 331.342</u>	- 1.951.757	- 54
6. Jahresüberschuss		7.000.000	7.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	- 1.131.000		- 730
b) in satzungsmäßige Rücklagen	<u>- 5.869.000</u>	- 7.000.000	- 6.270
8. Bilanzgewinn		—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer (drei bis fünf Jahre) abgeschrieben.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte maximal zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um die Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden in Anlehnung steuerlich zulässiger Sätze linear vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren Kurswerten angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Agien werden über die Restlaufzeit der Papiere amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich

oder abzüglich der kumulierten Amortisation zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Einzelwertberichtigungen wurden berücksichtigt. Im Berichtszeitraum war das Unternehmen an keiner Zwangsverwaltung, aber an 3 Zwangsversteigerungen beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Abschreibungen wurden berücksichtigt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in Anlehnung der steuerlichen Grenzwerte im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Rechnungsgrundlagen und Verfahrensvorschriften unter Beachtung von § 25 Abs. 5 RechVersV ermittelt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Januar 2018 abgerechneten Versicherungsfälle des Jahres 2017 zugrunde. Der Bedarf für noch zu erwartende Aufwendungen wurde aufgrund von Vergleichszahlen aus Vorjahren näherungsweise ermittelt. Die Rückstellung umfasst außerdem den zu erwartenden Regulierungsaufwand. Dieser wurde unter Berücksichtigung des hierzu erlassenen Steuererlasses gebildet.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahr-

scheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegeben Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Diskontierungssatz betrug für 2017 3,67 Prozent. Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zur Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes betrug zum 31.12.2017 3.480.865 EUR. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 1,7 Prozent und 2,2 Prozent sowie die Fluktuationsraten (altersabhängig fallend) bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden berücksichtigt. Der Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den Sonstigen Aufwendungen saldiert ausgewiesen. Der sich aus der Umstellung der Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf die Vorschriften des BilMoG ergebende Anpassungsbetrag wurde zu einem Fünftel im Jahresabschluss berücksichtigt und in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Der verbleibende Differenzbetrag nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EHGB beträgt 2.077.195 Euro.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen insbesondere bei selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze sonstiger Kapitalanlagen, anderer Rückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerla-

tenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- ✓ Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- ✓ Gewerbesteuer 16,76 Prozent

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben Nr. 1861/2003 vom 23.10.2003 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im Einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt:

Die Zeitwertermittlung für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgte zum 31.12.2017 nach den Grundsätzen der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. gemäß Wertermittlungen und externen Wertgutachten angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Discounted Cashflow Methode unter Heranziehung des Effektivzinses vergleichbarer Schuldtitel ermittelt.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Von den Zugängen zu den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 2.145.406 EUR entfielen 1.190.574 EUR auf erworbene Software und 954.832 EUR auf selbst geschaffene Software.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis III. auf Seite 44/45 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

I. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug 52.044.618 EUR.

	Anteil %	Bilanzwert EUR
II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
a) Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG	100,00	51.070.439
b) Münchener Assekuranz-Vermittlungs-GmbH	50,00	112.782
c) Münchener Verein Beteiligungs AG	100,00	50.000
d) Münchener Verein Immobilien Beteiligungs-GmbH	50,00	12.500
e) Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG	100,00	51.440.242
f) Münchener Verein Immobilien V GmbH & Co. KG	100,00	7.046.638
g) Münchener Verein Lebensversicherung AG	100,00	72.000.000
		181.732.601
II. 2. Beteiligungen		
a) Sana Kliniken AG	1,39	4.133.339
b) INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	2,40	141.730
c) VDG Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH	8,55	117.597
d) Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH	2,10	46.250
e) Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	0,29	38.340
f) Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	0,25	25.560
g) RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	1,77	6.609.536
h) CROWN Premium Private Equity Buyout SICAV	6,42	1.852.733
i) Accession Fund SICAV	1,67	1.304.482
j) VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG	19,43	838.888
k) CROWN Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG	9,93	11.133.358
l) Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	0,75	28.869.073
m) CROWN PREMIUM Private Equity VI SA SICAV-FIS -B-	3,60	10.775.000
n) WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	11,90	20.571.428
o) Caplantic Infrastructure I SICAV-SIF S.C.Sp.	25,00	413.565
p) CAERUS REAL ESTATE Debt LUX S.C.A.	19,38	5.081.022
q) SOLUTIO PREMIUM Private Equity VI	35,21	6.228.986
r) CROWN PREMIUM Priv. Equity VII S.A. SICAV-FIS	3,22	775.000
s) Sonstige		3.000
		98.958.887

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2017 EUR	Zeitwerte 2017 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.126.758.534	1.151.288.337
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.302.429.171	1.445.116.443
	2.429.187.705	2.596.404.780

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 1.331.835 EUR.

Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 139.300.177 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 135.729.775 EUR. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 9.999.894 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 9.715.569 EUR.

Unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden auch Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Buchwert von 59.787.572 EUR ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 64.564.685 EUR.

Angaben zu Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB	Bilanzwert 31.12.2017 EUR	Zeitwert 31.12.2017 EUR	stille Reserven 31.12.2017 EUR	stille Lasten 31.12.2017 EUR	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2017 EUR
Mischfonds	868.230.018	887.131.376	18.901.358	—	24.620.270
Rentenfonds	159.776.802	161.419.962	1.643.160	—	639.039
Immobilienfonds	76.569.284	78.094.786	1.809.827	284.324	2.143.111
Gesamt	1.104.576.104	1.126.646.124	22.354.345	284.324	27.402.420

Beschränkungen hinsichtlich einer möglichen Rückgabe der Investmentanteile bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sofern eine Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben ist, liegt dieser Vorgehensweise eine detaillierte Prüfung der Werthaltigkeit der einzelnen im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände zugrunde. Dabei wird berücksichtigt, inwieweit bei einer Halteabsicht festverzinslicher Positionen bis zum Ende der Laufzeit von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen werden kann.

C. Forderungen

III. Sonstige Forderungen	2017 EUR	2016 EUR
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen, davon an die Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG	1.398.222	2.319.296
Fällige Zins- und Tilgungsforderungen	115.958	1.124.183
Darlehen an Mitarbeiter	114.477	116.063
Forderungen aus Betriebskostenzahlungen	145.859	—
Steuererstattungsansprüche	6.222.673	—
Forderungen aus Rückzahlung von Arzneimittelrabatten	2.313.719	1.500.000
Forderungen aus Zuzahlungen für die private Pflegeversicherung	443.390	418.610
Forderungen an PKV-Verband aus Poolabrechnung Basistarif	800.000	—
Übrige	551.124	477.283
	12.105.422	5.955.435

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2016	Zuführung aus dem Jahresüberschuss	Stand 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	50.058.000	1.131.000	51.189.000
2. Satzungsmäßige Rücklage	122.142.000	5.869.000	128.011.000

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegt ein Betrag in Höhe von 2,9 Mio. EUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände der Ausschüttungssperre.

Gemäß § 253 Abs. 2 HGB ist ein Betrag von 3,5 Mio. EUR durch Änderung der Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen ausschüttungsgesperrt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen gem. § 150 (4) VAG
	KV und PPV	Poolrelevante PPV	
	EUR	EUR	EUR
Bilanzwerte Vorjahr	218.044.857	24.008.629	3.064.939
Barausschüttung	- 8.611.235	—	—
Einmalbeiträge	- 32.223.629	- 4.481.535	- 1.375.190
Zuführung	69.507.162	6.070.482	1.229.942
Bilanzwerte Geschäftsjahr	246.717.155	25.597.576	2.919.691

Die Zuführung zur poolrelevanten RfB aus der Pflegepflichtversicherung erfolgt seit 2012 in den erfolgsabhängigen Teil. Die Gesamtgutschriften aus Überzinsen auf die Alterungsrückstellung gemäß § 150 VAG betragen 8.378.868 EUR, wovon 7.148.926 EUR der Deckungsrückstellung und 1.229.942 EUR gemäß § 150 (4) VAG der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2017 erhielten Kunden bei Leistungsfreiheit je nach Anzahl der leistungsfreien Jahre und Zugehörigkeit der zum Stichtag 31.12.2016 versicherten Tarife zu einer von fünf Tarif-Gruppen¹ eine pauschale Barausschüttung (BAS) zwischen 60 Euro und 1.650 Euro. Die jeweilige BAS-Höhe für Leistungsfreiheit in 2016 ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Ununterbrochen leistungsfrei seit	Barausschüttung (EUR) ²			
	2015 (2 Jahre)	2014 (3 Jahre)	2013 (4 Jahre)	2012 (5 und mehr Jahre)
Tarif-Gruppe 1	330	550	880	1.650
Tarif-Gruppe 2	220	330	660	1.320
Tarif-Gruppe 3	170	280	440	1.100
Tarif-Gruppe 4	110	220	330	550
Tarif-Gruppe 5	60	110	170	220

¹ Tarif-Gruppe 1: 700-702, 709, 728, 729 (jeweils nur, sofern für die versicherte Person eine Versicherung nach Tarif 730 oder 731 besteht), 711-719,
Tarif-Gruppe 2: 704, 705 (jeweils nur, sofern für die versicherte Person eine Versicherung nach Tarif 730 oder 731 besteht), 800-802, 811, 812, 860,
861, 891, 892, 901-909 (sofern für die versicherte Person eine Versicherung nach Tarif 733 besteht), 931-939,
Tarif-Gruppe 3: 192, 197, 810, 821, 822, 859, 866-868, 901-909 (sofern für die versicherte Person keine Versicherung nach Tarif 733 besteht),
Tarif-Gruppe 4: 020-028, 030-038, 160, 161, 190, 195, 820, 851-853, 855, 865, 869-871,
Tarif-Gruppe 5: 700-709, 728, 729 (jeweils nur, sofern für die versicherte Person keine Versicherung nach Tarif 730 oder 731 besteht), 722, 723.

² max. werden 50 % des gezahlten Jahresbeitrags ausgeschüttet. Die Ausschüttungen erfolgen jeweils im 4. Quartal des Jahres, das auf das für die Voraussetzungen maßgebliche „Schadenfreiheitsjahr“ folgt. Kinder, Jugendliche und Auszubildende erhalten jeweils die Hälfte des pauschalen Satzes. Bei Beihilfetarifen erfolgt die Auszahlung jeweils anteilig entsprechend dem versicherten Erstattungssatz.

Grundsätzliche Voraussetzung für die Ausschüttung war jeweils die Leistungsfreiheit in allen abgeschlossenen Tarifen der Tarif-Gruppen 1 bis 5 und in bestimmten weiteren Tarifen³.

Der Vertrag musste für die versicherte Person im gesamten Jahr 2016 bis zum 01.07.2017 ununterbrochen bestanden haben und alle Beiträge für 2016 rechtzeitig bezahlt worden sein.

Außerdem durfte die versicherte Person im Jahr 2016 nicht aus bestimmten Zusatztarifen⁴ in einen oder mehrere substitutive Krankenversicherungstarife im Sinne des § 146 Abs. 1 VAG gewechselt haben. Für die versicherte Person durfte auch keine Anwartschaftsversicherung bestanden haben.

In der Barausschüttung für Leistungsfreiheit sieht der Münchener Verein nach wie vor eine gute Möglichkeit, seine Kunden zu kostenbewusstem Verhalten anzuregen. Letztlich kann dadurch ein niedrigeres Beitragsniveau erreicht werden, das allen Versicherten zu Gute kommt und die Bindung unserer Bestandskunden an den Münchener Verein stärkt.

Die gezeigte Ertragsstärke und Finanzkraft der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. wird es auch weiterhin ermöglichen, eine attraktive Barausschüttung zu bieten. Auch für die kommenden Geschäftsjahre soll die Barausschüttung für Leistungsfreiheit fortgeführt werden.

C. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen	2017 EUR	2016 EUR
Hier sind Rückstellungen ausgewiesen für:		
Jubiläumsverpflichtungen	1.260.816	1.280.289
Altersteilzeitverpflichtungen	815.571	699.712
Urlaubs- / Gleitzeitverpflichtungen	580.000	476.000
Berufsgenossenschaftsbeiträge	160.000	150.000
Übrige	1.786.080	1.954.390
	4.602.467	4.560.391

D. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	2017 EUR	2016 EUR
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon gegenüber		
der Münchener Verein Lebensversicherung AG	1.221.889	137.262
der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG	127.545	2.759.329
der Münchener Verein Assekuranz Vermittlungs-GmbH	46.310	75.597
	1.395.744	2.972.188
Noch abzuführende Gehaltsabzüge	707.551	720.743
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.401.862	928.909
Übrige	1.512.548	2.163.942
	5.017.705	6.785.782

³ Tarife 140, 150, 162, 170, 171, 250, 532, 533, 535, 560-564, 570-575, 640-648, 725, 726, 730-759, 760-789, 790, 795, 799, 803-805, 813-815, 823-825, 832, 835 und 970-979

⁴ Tarife 170, 171, 510-512, 515, 532, 533, 535, 722, 723, 732, 735, 762, 763, 768, 769, 832, 835

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.632	955
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.493	1.190
3. Summe A.	<u>8.125</u>	<u>2.145</u>
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.902	581
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	181.823	—
2. Beteiligungen	71.362	32.306
3. Summe B. II.	<u>253.185</u>	<u>32.306</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.078.367	85.469
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.184.306	251.409
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	402.166	34.360
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	640.646	68.650
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	513.063	245
c) übrige Ausleihungen	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	—
6. Andere Kapitalanlagen	2	—
7. Summe B. III.	<u>3.823.550</u>	<u>440.133</u>
Summe B.	4.128.637	473.020
Insgesamt	4.136.762	475.165

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	1.293	4.294	
—	—	—	1.316	3.367	
—	—	—	2.609	7.661	
—	—	—	438	52.045	52.864
—	91	—	—	181.732	217.105
—	4.851	512	370	98.959	115.026
—	4.942	512	370	280.691	332.131
—	41.998	6.252	1.332	1.126.758	1.151.288
—	133.286	—	—	1.302.429	1.445.117
—	40.898	—	5	395.623	427.583
—	21.708	—	—	687.588	833.871
—	22.208	—	173	490.927	580.058
—	—	—	—	—	—
—	1.500	—	—	3.500	3.500
—	—	—	—	2	2
—	261.598	6.252	1.510	4.006.827	4.441.419
—	266.540	6.764	2.318	4.339.563	4.826.414
—	266.540	6.764	4.927	4.347.224	

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2017 EUR	2016 EUR
Die Veränderung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen an Versicherungsnehmer ist hier berücksichtigt.		
Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Einzelversicherungen)		
Krankheitskostenvollversicherungen	375.377.442	371.686.045
Auslandsreisekrankenversicherung	353.830	279.636
Krankentagegeldversicherungen	10.456.819	10.826.198
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	5.910.297	6.066.785
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	55.032.695	51.102.552
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	41.081.026	37.409.890
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	1.955.281	1.626.151
	<hr/>	<hr/>
	490.167.390	478.997.257
Pflegepflichtversicherung	36.153.556	30.843.456
	<hr/>	<hr/>
	526.320.946	509.840.713

davon: gesetzlicher Zuschlag gem. § 149 VAG 13.017.532 EUR (Vj. 13.373.733).

Alle Beiträge beziehen sich auf inländisches Versicherungsgeschäft mit laufender Beitragszahlung, Einmalbeiträge wurden ausschließlich in der Auslandsreisekrankenversicherung ausgewiesen.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2017 EUR	2016 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	28.387.091	41.660.854
Krankentagegeldversicherungen	35.047	314
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	17.755	217
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	27.480	101.424
ergänzende Pflegezusatzversicherung	161.707	103.938
Pflegepflichtversicherung	9.451.275	—
	<hr/>	<hr/>
	38.080.355	41.866.747
Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:		
erfolgsabhängig	36.705.164	41.126.748
erfolgsunabhängig	1.375.191	739.999

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließl. Regulierungsaufwendungen)

Aufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2017 EUR	2016 EUR
Geschäftsjahresschäden		
gezahlt	279.069.291	268.441.673
Anteil der Rückversicherer	- 8.060	4.959
zurückgestellt	94.664.000	95.513.000
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres (Abwicklungsergebnis)	- 5.937.737	986.387
	367.787.494	364.946.019

I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

a) erfolgsabhängige

Es handelt sich um die Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres. Enthalten ist außerdem in 2017 ein poolrelevanter Betrag der Pflegepflichtversicherung.

b) erfolgsunabhängige

Von dem nach § 150 Abs. 1 VAG ermittelten Betrag (Direktgutschrift) sind nach Abzug des Teils, der auf § 150 Abs. 2 VAG entfällt, gemäß § 150 Abs. 4 VAG 16 vom Hundert für die Versicherten festzulegen, die am Bilanzstichtag das 65. Lebensjahr vollendet haben.

I. 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB von 1.879.071 EUR. Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 369.997 EUR, auf Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens 1.331.835 EUR, auf Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 4.669 EUR und auf Schuldscheinforderungen und Darlehen 172.570 EUR.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Unter den sonstigen Aufwendungen wird der auf das Geschäftsjahr entfallende Betrag in Höhe von 296.742 EUR aus der ratierlichen Erstanwendung der Vorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	2017	2016
Krankheitskostenvollversicherung	77.734	80.095
Krankentagegeldversicherungen	39.094	36.519
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	52.396	53.933
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	158.473	147.429
Pflegepflichtversicherungen	83.549	86.293
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	71.279	71.848
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	7.600	7.370
Versicherte natürliche Personen insgesamt	325.627	314.585

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.564	10.259
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.353	10.363
3. Löhne und Gehälter	28.776	28.285
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.080	5.669
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.519	1.878
	<hr/>	<hr/>
6. Aufwendungen insgesamt	52.292	56.454

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 277.509 EUR; die Bezüge des Vorstandes betragen 597.799 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 571.234 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug 9.803.101 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 239.190 EUR, es entfiel ausschliesslich auf die Abschlussprüfung.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unser Unternehmen im Durchschnitt 394 Angestellte, davon waren 22 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 9 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München wird im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 764) geführt.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB (für das Geschäftsjahr 2017)

Name des Unternehmens	direkte Anteile	Eigenkapital	Ergebnis des Beteiligungs-Unternehmens
	%	TEUR	TEUR
Caplantic Infrastructure I SICAV-SIF S.C.Sp.	25,00	1.629	- 371
SOLUTIO PREMIUM Private Equity VI	35,21	16.718	- 567

Anhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.600 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Bisher wurden keine Beiträge angefordert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 16.653.170 EUR sowie

aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder Beteiligungspositionen in Höhe von 135.290.615 EUR, davon an verbundene Unternehmen 21.900.000 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 17 genannt.

Das Unternehmen arbeitet teilweise in Personalunion mit Münchener Verein Lebensversicherung AG und Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG. Gemeinsam verursachte Aufwendungen werden quartalsweise anteilig nach deren Inanspruchnahme ermittelt und verteilt.

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München ist ein Mutterunternehmen und stellt einen Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss wird zum Handelsregister München eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Dort kann er auch eingesehen werden.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

München, 29. März 2018
Der Vorstand

Dr. Reitzler

Kronberg

Dr. Zsohar

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die

Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahres-

abschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Stille Reserven und stille Lasten der Wertpapiere
2. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Stille Reserven und stille Lasten der Wertpapiere

a) Im Jahresabschluss des Vereins werden zum 31. Dezember 2017 Wertpapiere in Höhe von 3.607,7 Mio. EUR (81,8 Prozent der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, sofern nicht eine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Die Buchwerte und die Zeitwerte der Wertpapiere werden nach Art der Kapitalanlage im Anhang einander jeweils gegenüber gestellt. Hieraus ergeben sich zum Abschlussstichtag die stillen Reserven bzw. stillen Lasten dieser Wertpapiere, sie betragen saldiert 402,6 Mio. EUR (11,2 Prozent der Buchwerte). Unsaldiert entspricht dies stillen Reserven in Höhe von 406,6 Mio. EUR und stillen Lasten in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Für die notierten Wertpapiere und die von Kapitalanlagegesellschaften verwalteten Wertpapiere liegen Depotauszüge mit den jeweiligen Zeitwerten und für die auf den Namen lautenden Wertpapiere Treorbestandslisten vor. Die Zeitwerte der Namenspapiere werden vom Verein mittels der Software SAP-Analyzer (nach der Net Present Value-Methode) bestimmt. Zur Bestimmung des Diskontierungszinssatzes werden die

EUR-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag sowie die jeweiligen Credit Spreads einer Bank und einer Kapitalverwaltungsgesellschaft herangezogen.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung durch den Vorstand hinsichtlich der anzuwendenden Credit Spreads abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und angesichts der wesentlichen Bedeutung für die zukünftige Leistungsfähigkeit des Vereins war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben des Vorstands zu den stillen Reserven und stillen Lasten sind im Anhang in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz, Aktiva B.III.“ sowie „Entwicklung der Aktivposten (Muster 1 RechVersV)“ enthalten.

b) Zunächst haben wir uns von der ordnungsgemäßen Erfassung der im Geschäftsjahr zugegangenen Wertpapiere anhand von eingeforderten Wertpapierabrechnungen überzeugt.

Die in den Depotauszügen angegebenen Zeitwerte der notierten Wertpapiere haben wir auf Grundlage von dem Verein vorliegenden Ratingeinstufungen mit den vom Verein ermittelten Zeitwerten verglichen. Darüber hinaus haben wir eine Depotbankbestätigung mit den jeweiligen Zeitwerten eingefordert und die darin aufgeführten Werte mit den vom Verein ermittelten Werten abgestimmt. Die in den Depotauszügen angegebenen Kurse haben wir in Stichproben mit öffentlich verfügbaren Kursen zum Jahresabschlussstichtag abgestimmt.

Bezogen auf die vom Verein selbst durchgeführten Wertermittlungen haben wir uns davon überzeugt, ob die Werte sachgerecht ermittelt wurden. Hierzu haben wir geprüft, ob der zugrunde liegende Diskontierungszinssatz sowie die jeweiligen Credit Spreads marktüblich waren. Bei unserer Einschätzung haben wir uns auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Marktdaten gestützt. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der jeweiligen Credit Spreads wesentliche

Wertauswirkungen haben können, haben wir auch die herangezogenen Parameter untersucht und das Berechnungsschema rechnerisch nachvollzogen.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der vom Vorstand vorgenommenen Ermittlung der stillen Reserven und stillen Lasten auf Basis der Differenz von Zeit- und Buchwerten geprüft.

2. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

a) Im Jahresabschluss des Vereins werden zum 31. Dezember 2017 Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 181,7 Mio. EUR (4,1 Prozent der Bilanzsumme) ausgewiesen. Buchwerte in Höhe von 123,1 Mio. EUR betreffen Anteile an operativen Versicherungsunternehmen, für die interne Wertermittlungen des Vorstands vorliegen. Daneben liegen für die Liegenschaften der Immobilien-Objektgesellschaften mit Buchwerten von 58,5 Mio. EUR externe Verkehrswertgutachten vor, die durch die gesetzlichen Vertreter der jeweiligen Immobilien-Objektgesellschaft beauftragt wurden.

Die beizulegenden Werte der Anteile an den operativen Versicherungsunternehmen wurden jeweils als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse mittels Ertragswertmodellen ermittelt, wobei die vom Vorstand erstellten Unternehmensplanungen zugrunde gelegt wurden. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelflüsse durch den Vorstand und von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig.

Die Bewertung der Anteile an den Immobilien-Objektgesellschaften ergibt sich aus der Summe der Werte der in den Immobilien-Objektgesellschaften enthaltenen Liegenschaften. Diese werden von externen Sachverständigen unter Verwendung von Daten zur aktuellen Nutzung sowie auf Basis von Einschätzungen zur zukünftigen Marktentwicklung der wertbeeinflussenden Parameter gutachterlich ermittelt.

Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Deswegen und angesichts der Wesentlichkeit für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins war die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen unserer Prüfung besonders wichtig.

Die Angaben des Vorstands zu den verbundenen Unternehmen und deren Werthaltigkeit sind im Anhang in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz, Aktiva B.II.“ enthalten.

b) Die zum 31. Dezember 2017 durchgeführten internen Wertermittlungen haben wir gewürdigt. Wir haben uns hierzu ein Verständnis über die den Wertermittlungen zugrunde liegenden Ausgangsdaten, die getroffenen Annahmen bzw. verwendeten Methoden verschafft sowie die sachliche und zeitliche Stetigkeit bei der Wertermittlung beurteilt.

Bezogen auf die internen Wertermittlungen haben wir insbesondere nachvollzogen, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Ertragswertverfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Ferner haben wir die Wertermittlungen durch eigene Vergleichsrechnungen verifiziert. Wir haben überprüft, ob die zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelflüsse mit den Planungsrechnungen in Einklang stehen und die angesetzten Kapitalkosten marktgerecht sind. Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf die Erläuterungen des Vorstands zu den wesentlichen Werttreibern der Planung gestützt. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern auseinandergesetzt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Zudem wurden die modellhaften Bewertungsergebnisse mit aktuellen Marktmultiplikatoren plausibilisiert.

Die Ergebnisse der Immobiliengutachter haben wir – unter Berücksichtigung unserer Einschätzung von deren Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität – einer

analysierenden kritischen Würdigung unterzogen und verwertet.

Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der geforderten Angaben des Vorstands im Anhang geprüft.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Abschnitt „Geschlechterquote in Führungspositionen“ des Geschäftsberichts,
- den Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung zur Gesellschaftlichen Verantwortung“ des Geschäftsberichts und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalge-

sellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche

falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE ODER ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 2. Mai 2017 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2017 vom Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Gerasimos Papadatos.

München, den 27. April 2018

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Papadatos
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 35 VAG wurde durch Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2017 ist somit festgestellt.

Die Prüfung des Konzernabschlusses gemäß § 341 k HGB wurde durch die Deloitte GmbH Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft, München, vorgenommen. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und gebilligt.

München, 15. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

Münchener Verein Lebensversicherung AG



63	Organe der Gesellschaft
64	Unternehmenslagebericht
76	Versicherungsarten
78	Versicherungsbestand 2017
	– Bewegung des Bestandes
	– Struktur des Bestandes
82	Jahresabschluss 2017
	– Bilanz zum 31. Dezember 2017
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2017
	– Anhang
123	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
129	Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

Heinrich Traublinger, MdL a.D.

Ehrenpräsident des Bayerischen Handwerkstages,
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender
(bis 11. Juli 2017)

Franz Xaver Peteranderl

Präsident des Bayerischen Handwerkstages,
Präsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender
(ab 11. Juli 2017)

Heinrich Mosler

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender
(bis 11. Juli 2017)

Hans-Peter Rauch

Präsident der Handwerkskammer für Schwaben,
Augsburg
stellvertretender Vorsitzender
(ab 11. Juli 2017)

Alexander Holzmann

Verleger, Bad Wörishofen

Hugo Neugebauer

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Unterfranken, Würzburg

Klaus Nützel

Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen,
Gera

Jürgen Schmid

Ehemaliger Präsident der Handwerkskammer für
Schwaben, Augsburg

Karl-Heinz Schneider

Ehrenpräsident des Zentralverbandes des Deutschen
Handwerks, Ehrenpräsident des Zentralverbandes des
Dachdeckerhandwerks, Köln

Hans Stark, MdS a.D.

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Niederbayern/Oberpfalz, Regensburg
(bis 11. Juli 2017)

Dr. Georg Haber

Präsident der Handwerkskammer für Nieder-
bayern/Oberpfalz, Passau/Regensburg

Michael Hilpert

Landesinnungsmeister des Fachverbandes Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik Bayern, München
(ab 11. Juli 2017)

Walter Heußlein

Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken,
Würzburg
(ab 11. Juli 2017)

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
CEO
Herrsching

Karsten Kronberg

CFO
Erding

Dr. Martin Zsohar

COO
Hohenbrunn

Organisation und Geschäftsstrategie

Organisation

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG, deren Versicherungsbestand zum 1. Januar 2016 von der Münchener Verein Lebensversicherung a.G. (seit 1927) übertragen wurde, arbeitet teilweise in Personalunion mit der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. und der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG (seit 1956) zusammen.

Die Gesellschaft hat ihre Direktion am Standort München und unterhält noch die Landes- und Vertriebsdirektionen am Standort München und zusätzlich an den Standorten Kaiserslautern und Langenfeld.

Geschäftsstrategie

Zielgruppen

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG konzentriert sich neben der strategischen Zielgruppe Handwerk auch auf die Zielgruppe Generation 50Plus. Zusätzlich werden GKV-Kunden biometrische Produkte angeboten.

Produkte

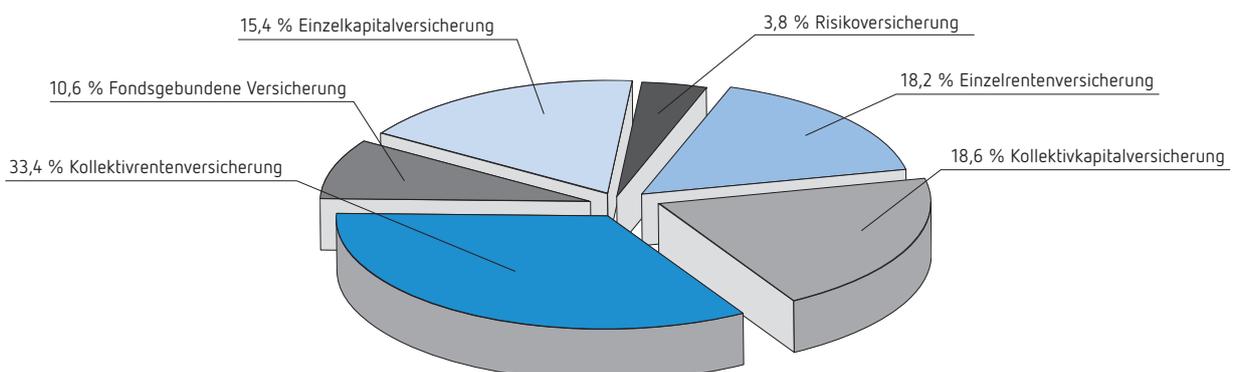
Das Geschäftsfeld betriebliche Altersversorgung (bAV) spielt in der Zielgruppe Handwerk weiterhin eine tragende Rolle. Neben einem passgenauen Produktangebot ist die Reputation des Münchener Verein als Versicherer des Handwerks ursächlich für das gute Neugeschäft. Kennzeichnend für den Münchener Verein sind spezielle Versorgungslösungen für das Handwerk, teilweise sogar für einzelne Gewerke.

Das Geschäftsfeld Fondsprodukte als spezifische Form einer betrieblichen oder privaten Altersversorgung zeichnet sich aus durch ein leistungsstarkes Produktangebot mit einer breiten Fondsauswahl für alle Zielgruppen. Damit bietet der Münchener Verein im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine attraktive Alternative zur klassischen Rentenversicherung auch für Kunden, die bei der Altersvorsorge von der Entwicklung der Aktienmärkte profitieren wollen.

Vertriebswege

Den Kunden des Münchener Verein stehen mit der Ausschließlichkeitsorganisation, der Maklerorganisation, dem Direktvertrieb und dem neuen Vertriebsweg „Banken und Sondervertrieb“ alle gängigen Vertriebswege offen. Die Münchener Verein Lebensversicherung AG nutzt grundsätzlich alle Vertriebswege, den Schwerpunkt bildet jedoch wie bisher die Ausschließlichkeitsorganisation.

Aufteilung der Beitragseinnahmen bei der Münchener Verein Lebensversicherung AG (gebuchte Bruttobeiträge)



Insgesamt konnten die Jahresplanzahlen 2017 für das Neugeschäft in der Sparte Lebensversicherung nicht ganz erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung des deutschen Lebensversicherungsgeschäftes (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) zeigt in 2017 Rückgänge sowohl bei den laufenden Beiträgen mit 61,7 Mrd. EUR um 0,1 Prozent als auch bei den Einmalbeiträgen mit 24,9 Mrd. EUR um 0,3 Prozent, was deutlich moderater ausfällt als im Vorjahr (2016: -4,5 Prozent). Das weiterhin niedrige Zinsniveau führte zur weiteren geringeren Sparneigung der privaten Haushalte trotz günstiger Arbeitsmarktverhältnisse. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten konzentrierte sich daher verstärkt auf Produkte der Fondsgebundenen Rentenversicherungen, was hier wiederum zu einem deutlichen Anstieg führte.

Das Neuzugangsergebnis des Jahres 2017 beläuft sich auf 4,8 Millionen Verträge mit einer Versicherungssumme von 281,2 Mrd. EUR. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach einen Rückgang von 5,2 Prozent und der Summe nach ein Plus von 0,9 Prozent gegenüber den Vorjahreswerten. Der laufende Beitrag ging im Geschäftsjahr um 4,4 Prozent auf 5,1 Mrd. EUR zurück. Die Einmalbeiträge erreichten 24,6 Mrd. EUR, was einen Rückgang von 1,1 Prozent bedeutet. Damit wirkt der starke Rückgang der laufenden Beiträge dämpfend auf die Beitragsentwicklung insgesamt.

Die einzelnen Versicherungsarten entwickelten sich unterschiedlich. Dabei bestätigte sich die Bedeutung der Rentenversicherung für das Neugeschäft auf hohem Niveau mit einem Anteil von 67,0 Prozent an den Beiträgen (bezogen auf das Jahresprämienäquivalent APE). Insgesamt fielen die Bruttobeiträge in der Lebensversicherung mit 86,6 Mrd. EUR erneut um 0,2 Prozent geringer aus als im Vorjahr. Auch nahm der Bestand nach Anzahl mit 83,9 Millionen Verträge um 1,3 Prozent ab, allerdings bei gleichzeitigem Anstieg der Versicherungssummen um 2,7 Prozent. Der laufende Beitrag für ein Jahr verringert sich geringfügig um 0,1 Prozent auf 61,7 Mrd. EUR.

Geschäftsverlauf

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2017 das Vorjahresniveau im Neugeschäft nicht mehr ganz erreichen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent. Mit über 50 Prozent hatte das strategische Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung (bAV) den größten Anteil am Neugeschäft. Es hat sich im bAV-Geschäft bewährt, den Fokus auf kompetente Beratung mit intensiver technischer und fachlicher Unterstützung zu legen.

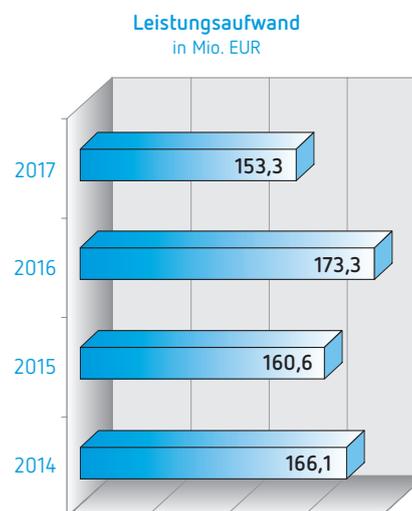
Ebenfalls positiv entwickelte sich das strategische Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen. Das Neugeschäft an Fondsprodukten in 2017 konnte erneut um 27 Prozent gesteigert werden. Der Anteil dieser Produkte am Neugeschäft betrug im Geschäftsjahr 2017 39 Prozent.

Beitragseinnahmen

Die Entwicklung der laufenden Beitragseinnahmen folgte der Entwicklung des Neugeschäfts. Der deutliche Anstieg der Einmalbeiträge überkompensiert den Rückgang der laufenden Beiträge. Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 143,0 Mio. EUR (Vorjahr: 140,4 Mio. EUR). Zusätzlich wurden rund 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) als Einmalbeitrag für die Beitragsrückerstattung aufgebracht. Insgesamt lag die Beitragsentwicklung über dem geplanten Niveau.

Leistungen an die Kunden

Die Leistungsaufwendungen (netto) für die Kunden



der Münchener Verein Lebensversicherung AG betragen in 2017 153,3 Mio. EUR, das sind 11,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Summe für Versicherungsfälle lag bei 139,6 Mio. EUR (Vorjahr: 156,7 Mio. EUR), die Rückkäufe beliefen sich auf 13,7 Mio. EUR (Vorjahr: 16,6 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen stieg um 2,2 Prozent auf 2.130,2 Mio. EUR.

Kosten

Die Abschlusskosten verringerten sich um 0,1 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten stiegen um 5,3 Prozent auf 5,0 Mio. EUR. Die Verwaltungskostenquote lag damit über dem Vorjahresniveau von 3,4 Prozent und betrug 3,5 Prozent.

Kapitalanlagen

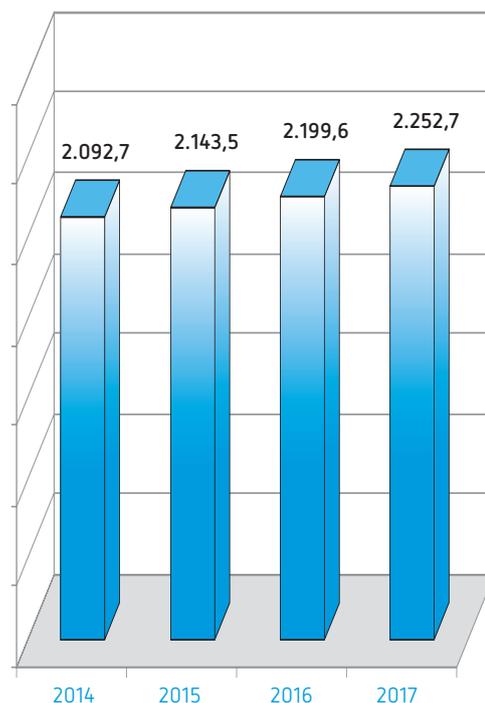
Die Zinsen im Euroraum sind in 2017 nach längerer Zeit wieder leicht gestiegen. In 2016 verzeichneten die Zinsen indessen noch Rückgänge wie auch in den vorhergehenden Kalenderjahren. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen schloss das Kalenderjahr 2017 bei einem Stand von 0,43 Prozent. Das Jahrestief verzeichnete die Referenzanleihe der Bundesrepublik Deutschland Mitte April bei 0,16 Prozent. Zwischenzeitlich erreichte die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe im Sommer 2017 sogar ein Niveau von 0,60 Prozent. Die Risikoaufschläge für Finanz- und Industrieunternehmen haben sich in 2017 erneut deutlich eingeeengt. Ursächlich hierfür sind zum einen das Anleihekaufprogramm der europäischen Zentralbank für Unternehmensanleihen des Euroraumes (CSPP: Corporate Sector Purchase Programme) sowie die starke Nachfrage institutioneller Investoren nach Zinsträgern mit höheren Kupons.

Die Notenbanken diesseits und jenseits des Atlantiks haben den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik eingeleitet (EZB: Europäische Zentralbank) bzw. fortgeführt (US-FED: Federale Reserve). So reduzierte die EZB im April 2017 ihre monatlichen Anleihekäufe von 80 auf 60 Mrd. Euro. Die Ankündigung zu dieser Reduktion erfolgte bereits im Dezember 2016. Zudem wurde in der EZB-Ratssitzung Ende Oktober 2017 beschlossen, dass ab Januar 2018 monatlich nur noch Anleihen für 30 Mrd. Euro anstatt der bisher geltenden 60 Mrd. Euro erworben werden. Ein fixer Zeitpunkt für die Beendigung aller Anleihekaufprogramme wurde hierbei jedoch nicht ge-

nannt. Erste Leitzinsanhebungen erwarten Marktaugen frühestens in 2019. Die US-Notenbank FED dagegen erhöhte ihre Leitzinsen in 2017 insgesamt dreimal auf aktuell 1,25-1,50 Prozent (zum Vergleich Hauptrefinanzierungssatz der EZB: 0,00 Prozent). Darüber hinaus reduziert die FED seit dem Herbst 2017 monatlich den Bestand der in den Vorjahren erworbenen Anleihen nach einem verabschiedeten Regelwerk. Die Bank of England hob ihren Leitzins im November 2017 zum ersten Mal nach mehr als zehn Jahren wieder an. Notenbanker generell sind besorgt ob der nach wie vor unter den Zielwerten liegenden Headline- sowie Kern-Inflationsraten, zumal zu den Ursachen über das fehlende Momentum bei den Teuerungsraten keine Einigkeit besteht.

Auch in 2017 gab es zahlreiche politische Ereignisse, die das Geschehen an den Kapitalmärkten maßgeblich beeinflussten. Bis in das zweite Quartal hinein standen die europäischen Finanzmärkte im Bann der Präsidentschaftswahlen in Frankreich und einem potentiellen Wahlsieg der rechtspopulistischen Partei Front National, die einen Austritt Frankreichs aus der Eurozone propagierte. Der Wahlsieg des zentristischen Emmanuel Macron wurde sodann positiv von den Märkten aufgenommen. Der Nordkorea-Konflikt sorgte immer wieder für Unruhe, zumal keine Entspannung in nächster Zeit absehbar ist. In der Türkei wurde im Rahmen eines

Kapitalanlagenbestand
in Mio. EUR



Referendums über eine neue Verfassungsreform entschieden, die dem Präsidenten zukünftig weitreichende Befugnisse überträgt und den Übergang von einem parlamentarischen System auf eine Präsidialrepublik markiert. In Deutschland scheiterte nach den Bundestagswahlen eine zeitnahe Regierungsbildung unter Beteiligung der Parteien CDU-CSU, FDP und Bündnis 90/ Die Grünen. Ebenfalls erwähnenswert sind die zähen Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien zum Austritt Großbritanniens aus der EU, das in Katalonien stattfindende Unabhängigkeitsreferendum sowie die von der US-Regierung verabschiedete Steuerreform, die insbesondere bei Unternehmen zu deutlich verringerten Steuerbelastungen führen wird.

Die Aktienmärkte verzeichneten in 2017 deutliche Kursgewinne bei gleichzeitig historisch geringer Volatilität (Schwankungsbreite der Aktienkurse). Beim Dax lag das in 2017 erzielte Plus bei 12,5 Prozent, während der Euro STOXX 50 einen Zuwachs von 6,50 Prozent erzielte. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 stach sogar mit einer Wertentwicklung von 19,4 Prozent hervor. In der zweiten Jahreshälfte sorgte der steigende Euro-Devisenkurs und damit einhergehend die Verteuerung von Exporten aus dem Euroraum für geringeres Kurspotential bei europäischen Dividendenwerten. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar in 2017 um 14,2 Prozent auf. Die starke Wachstumsdynamik der Euro-Mitgliedsstaaten wie auch die zeitweilig vorherrschende Enttäuschung zu den umgesetzten Projekten des US-Präsidenten Trump begünstigten diese Entwicklung des Euros.

Die Sicherung der Kapitalanlagebestände und die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge standen bei der Ausrichtung der Kapitalanlagepolitik der Münchener Verein Lebensversicherung AG unverändert an oberster Stelle. In der Neuanlage wurden zum einen Anleihen von Staaten, staatsnahen Emittenten sowie Pfandbriefe/ Covered Bonds mit höchster Kreditqualität erworben, zum anderen zu Arrondierungs- und Diversifikationszwecken extern verwaltete Fonds in den Bereichen Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen implementiert. Zudem wurde die Allokation in Realwerten (Immobilien, Infrastructure Equity, Private Equity etc.) erhöht. Unverändert bilden festverzinsliche Anlagen den ganz überwiegenden Anteil einer im Rahmen des Asset Liability-Managements an der dauernden Erfüllung der Verpflichtungen orientierten Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes.

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Divideneinnahmen lagen im Jahr 2017 bei 66,0 Mio. EUR (Vorjahr: 70,8 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 39,7 Mio. EUR, das sind 3,2 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor. Dem standen 2017 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen entfielen im Wesentlichen mit 0,2 Mio. EUR auf Investmentanteile. Die Nettoverzinsung lag bei 4,6 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent). Die Quote der stillen Nettoreserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 9,5 (Vorjahr: 12,0) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftsergebnis

In 2017 konnte die Münchener Verein Lebensversicherung AG einen Rohüberschuss nach Steuern von 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 17,1 Mio. EUR) erzielen. Aufgrund des weiterhin anhaltenden Zinstiefs und eines daraus resultierenden weiteren Absinkens des Referenzzinses um 0,33 Prozentpunkte auf 2,21 Prozent war wiederum eine Dotierung der Zinszusatzreserve für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 38,1 Mio. EUR erforderlich. Dieser Effekt konnte durch das gute Kapitalanlageergebnis finanziert werden. Der Rohüberschuss von 9,8 Mio. EUR wurde zu 6,8 Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und soll zu 3,0 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Insgesamt lag der Jahresüberschuss über der geplanten Größenordnung. In diesem Jahr wurde wie im Vorjahr keine Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer erteilt. Die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung wurden für den Altbestand und den Neubestand eingehalten. Trotz der sich aus dem Niedrigzinsumfeld ergebenden Belastungen ist insgesamt die Kosten- und Ertragslage als zufriedenstellend zu bewerten, was sich auch in der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung mit 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 15,6 Mio. EUR) ausdrückt.

Finanzlage

Zur Steuerung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft dient die Liquiditätsplanung, welche die einzelnen Liquiditätsströme der Höhe und dem Zeitpunkt nach auf Basis der bekannten und erwarteten Beitragseinnahmen, Kosten, Leistungen sowie Cashflows aus Kapitalanlagen berücksichtigt. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Vermögenslage

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital stieg auf 76,5 Mio. EUR (Vorjahr: 73,5 Mio. EUR). Die in Relation zur Deckungsrückstellung gemessene Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 3,78 (Vorjahr: 3,71) Prozent.

Überschussbeteiligung

Die Kapitalmarktzinsen waren als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in den letzten Jahren deutlich rückläufig. Vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung war es notwendig, die Überschussbeteiligung für 2018 moderat zu reduzieren. Die langfristige Sicherheit der zugesagten Garantien und der dauerhafte Erhalt der Finanzkraft der Münchener Verein Lebensversicherung AG stehen für uns an oberster Stelle.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

Prognose- und Chancenbericht

Wesentliche Bestimmungsfaktoren für die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung werden in 2018 die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie die Zinssituation sein.

Gestützt werden sollte die Lebensversicherungsnachfrage erneut durch die weiterhin hohe Bedeutung der

kapitalgedeckten Altersvorsorge. Mit der Garantie lebenslanger Leistungen kommt der Lebensversicherung hier über das Sicherheitsmotiv hinaus ein Alleinstellungsmerkmal zu.

Große Chancen bestehen für die Lebensversicherung 2018 in der Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen. So ist davon auszugehen, dass bis auf Weiteres bei niedrigen Kapitalmarktzinsen und einer sehr geringen Verzinsung von Bankeinlagen die Produkte der Lebensversicherer attraktiv bleiben.

Vor diesem Hintergrund legt die Münchener Verein Versicherungsgruppe in 2018 weiterhin einen starken Schwerpunkt auf den Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten. In der Folge wird für 2018 eine leichte Erhöhung des Neuzugangs gegenüber dem Jahr 2017 erwartet.

Einfluss auf das zukünftige Neugeschäft werden auf jeden Fall die Neuerungen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz, der sogenannten Nahles-Rente und die Einführung der selbständigen Berufsunfähigkeitsversicherung haben.

Aufgrund des zu erwartenden anhaltenden Zinstiefs wird die Gesellschaft auch in den kommenden Jahren zusätzliche Mittel für den Aufbau der Zinszusatzreserve bereitstellen. Insgesamt ist die Münchener Verein Lebensversicherung AG mit ihrem attraktiven Produktportfolio und der optimierten Service- und Vertriebsorientierung bestens gerüstet, so dass für 2018 mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet wird. Wir erwarten für 2018 eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung und eine Ergebnisentwicklung ungefähr wie im Vorjahr.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Lebensversicherung AG

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der Münchener Verein Lebensversicherung AG ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaft zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Dazu wurden in der Risikostrategie Mindest-Risikodeckungsquoten sowohl für die handelsrechtliche Sicht wie auch für den ökonomischen Ansatz von Solvency II vorgegeben, deren Einhaltung regelmäßig überwacht wird. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Seit dem 1.1.2016 gilt das neue europäische Aufsichtssystem für Versicherungen, „Solvency II“, dessen Anforderungen in Deutschland durch eine umfassende Änderung des VAG und die Delegierte Verordnung der EU 2015/35 umgesetzt wurden.

Säule I

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG hat zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II berechnet. Diese Berechnungen zur aktuellen Risikotragfähigkeit nach dem ökonomischen Ansatz von Solvency II dienen auch als Grundlage für hausinterne Analysen, um Transparenz über die Ergebnistreiber zu schaffen sowie anhand von Sensitivitäten und Simulationen die Auswirkungen möglicher Anpassungen zu untersuchen, die im nachfolgend beschriebenen ORSA-Prozess weiter verwendet wurden.

Säule II

Im Rahmen der Solvency II Umsetzung wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in einer Vielzahl von Leitlinien operationalisiert, unter anderem zum internen Kontrollsystem und der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Münchener Verein Lebensversicherung AG hat alle risikorelevanten Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die Kontrollen dokumentiert, welche die erkannten Risiken begrenzen sollen (Internes Kontrollsystem IKS).

Im Rahmen der Unternehmensplanung findet auch die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) statt.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gemäß § 27 VAG (Own Risk and Solvency Assessment = ORSA) bezeichnet die Gesamtheit der Prozesse und Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der aktuellen und zukünftigen Risikotragfähigkeit. Das bedeutet die Feststellung

- des „Gesamtsolvabilitätsbedarfs“ (ökonomischer Kapitalbedarf) auf der Basis des sich aus der Risikostrategie und Unternehmensplanung ergebenden Risikoprofils, des Sicherheitsziels und der Limits,
- der kontinuierlichen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II, Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen, sowie
- die Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils der Münchener Verein Lebensversicherung AG von den Annahmen, die der Solvenzkapitalanforderung (SCR) zugrunde liegen und gemäß der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Standardformel berechnet wurden.

Der ORSA-Prozess liefert möglicherweise Indikationen für Strategieanpassungen und ist Bestandteil der Strategievalidierung im Rahmen der Unternehmensplanung.

Auf der Basis dieser Berechnung wird auch eine Projektion durchgeführt, die über mehrere Jahre in die Zukunft den Kapitalbedarf vor dem Hintergrund der geplanten Risikoexposition und der sich entwickelnden Kapitalausstattung zeigt.

Schwerpunkte der Fortentwicklung des ORSA werden 2018 einerseits in der noch besseren Analyse und Simulation verschiedener Risiken des Unternehmens liegen. Darüber hinaus wird die Eigenmittelplanung umfangreicheren Stresstests ausgesetzt und deren Auswirkung analysiert.

Zum 1.2.2017 traten die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo)“ in Kraft. Die Münchener Verein Lebensversicherung AG hat diese Anforderungen bereits auf der Basis der Entwürfe im

Jahr 2016 weitgehend umgesetzt. Notwendige Anpassungen auf Basis der finalen Fassung der MaGo wurden innerhalb der Münchener Verein Lebensversicherung AG umgehend nach Veröffentlichung der MaGo umgesetzt. Im Rahmen der regelmäßigen jährlichen Überprüfung erfolgt auch im Jahr 2018 ein Abgleich der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit der internen Organisation.

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG hat die folgenden, gesetzlich vorgeschriebenen, Schlüsselfunktionen eingerichtet:

- ✓ Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- ✓ Compliance-Funktion
- ✓ Versicherungsmathematische Funktion
- ✓ Funktion der Internen Revision

Säule III

Zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal wurde die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II fristgerecht an die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin gemeldet.

Auch der im Rahmen von Solvency II zu erstellende „Regelmäßiger Aufsichtlicher Bericht (RSR)“ an die Aufsichtsbehörde wurde entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt und fristgerecht bei der BaFin eingereicht. Der Aufbau des Berichts orientiert sich an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Erstmals wurde 2017 auch ein im Rahmen von Solvency II zu erstellender „Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR)“ entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt. Dieser SFCR wurde fristgerecht bei der BaFin eingereicht und zeitgleich auf der Internetseite der Münchener Verein Versicherungsgruppe veröffentlicht. Als Teil der regulatorisch geforderten Berichterstattung richtet er sich direkt an die Öffentlichkeit und dient der Erläuterung der wichtigsten Kennzahlen sowie deren Bewertungs- und Berechnungsmethodik unter Solvency II. Analog zum RSR orientiert sich der Aufbau dieses Berichts ebenfalls an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren kürzeren Meldefristen wird an der weiteren Optimierung der Prozesse der Säule III gearbeitet.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der Münchener Verein Lebensversicherung AG. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel im Rahmen der Kompetenzregelungen dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom Operativen Risikomanagement unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagementprozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Lebensversicherung AG im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an das Risikokomitee, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine unabhängige Überwachung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Die Durchführung der internen Revision wurde an eine

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgegliedert. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der Verantwortliche Aktuar, die Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten als interne sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Kernbestandteile des Managements unserer versicherungstechnischen Risiken sind neben der Kontrolle der Risikoverläufe die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die der Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde liegen. Unsere Beitragskalkulation erfolgt auf der Grundlage von vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Somit können ausreichende Rückstellungen gebildet werden, welche die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sichern.

Die versicherungstechnischen Risiken für die Münchener Verein Lebensversicherung AG sind die biometrischen Risiken sowie Storno-, Zinsgarantie- und Kostenrisiko.

Zu den biometrischen Risiken in der Lebensversicherung zählen Todesfall-, Langlebighkeits- und Berufsunfähigkeitsrisiko. Zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen, die zu Vertragsbeginn festgelegt werden und ausreichende Sicherheiten für das Änderungs-, Schwankungs- und Irrtumsrisiko enthalten. Diese wurden von der BaFin genehmigt (Altbestand) bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen (Neubestand). Die biometrischen Rechnungsgrundlagen können sich im Zeitverlauf ändern und als nicht mehr angemessen erweisen. Sie werden deshalb regelmäßig durch aktuarielle Analysen, wie z.B. einem Vergleich der kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen überprüft.

Auf Grund der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2017 ergab sich dadurch eine Rückstellungserhöhung zu Lasten des Jahresergebnisses von ca. 0,6 Mio. EUR.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in einem Urteil am 1. März 2011 entschieden (Az-C-236/09), dass Art. 5

Abs. 2 der Richtlinie 2004/113/EG mit Wirkung vom 21. Dezember 2012 an ungültig ist. Dies bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt Männer und Frauen für den gleichen Beitrag auch nominal die gleiche Leistung erhalten müssen. Für die in diesem Zusammenhang neu eingeführten Unisex-Tarife muss jährlich überprüft werden, ob die Deckungsrückstellung ausreichend ist. Dabei wird ermittelt, ob die gesamte Unisex-Deckungsrückstellung je Teilkollektiv größer ist, als die mit geschlechtsabhängigen Tafeln bestimmte Deckungsrückstellung für diese Kollektive. Im Jahr 2017 ergab sich hieraus kein Nachservierungsbedarf.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko, das darin besteht, dass durch unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die (im Voraus) gezahlten Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Das Stornorisiko tritt vor allem bei einem Frühstorno auf. Maßnahmen zur Begrenzung des Frühstornos werden daher laufend geprüft und zur Anwendung gebracht. Ebenso wurden die Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Um die jährliche Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen zu erwirtschaften, ist ein ausreichendes Kapitalanlageergebnis notwendig. Die festverzinslichen Wertpapiere haben in der Regel eine kürzere Duration als die korrespondierenden versicherungstechnischen Verpflichtungen. Daher besteht in der Wiederanlage freiwerdender Kapitalanlagemittel in Abhängigkeit vom zu diesem Zeitpunkt marktüblichen Zinsniveau ein Wiederanlagerisiko (Zinsgarantierisiko). Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) beobachten wir das aus den zukünftigen Zahlungsströmen aus Kapitalanlagen, Beiträgen und Verpflichtungen resultierende Zinsgarantierisiko sorgfältig. Die Funktionsweise des ALM und die aus der Kapitalanlage resultierenden Risiken sind in den Kapiteln Organisation des Risikomanagements und Risiken aus Kapitalanlagen erläutert.

Aufgrund der Deckungsrückstellungsverordnung ergibt sich erneut die Verpflichtung, eine Zinszusatzreserve zu stellen. Dadurch ergab sich eine Rückstellungserhöhung zu Lasten des Jahresergebnisses von 38,1 Mio. EUR.

Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegen An-

nahmen über die künftige Kostenentwicklung zugrunde. Ein Risiko besteht in Form einer adversen Abweichung der tatsächlichen Kostenentwicklung (Kostenrisiko). Zur Risikobegrenzung werden regelmäßig die Annahmen anhand der tatsächlichen Kostenentwicklung überprüft.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch dieses Risiko wird analysiert und bewertet. Durch ein konsequentes Forderungsmanagement wirken wir ihm entgegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden 10,8 Mio. EUR ausstehende Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 0,5 Mio. EUR betrafen 21,8 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt wurden.

Die Gesellschaft zeichnet die passive Rückversicherung grundsätzlich mit Rückversicherungsunternehmen guter Bonität. Die Einstufung dieser Geschäftspartner nach den Ratingklassen betrifft die Ratingstufen AA+ und AA-. Abrechnungsforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Münchener Verein Lebensversicherung AG verteilen sich im Wesentlichen auf die Assetklassen verzinsliche Anlagen und Immobilien.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (wirtschaftliche Verluste durch negativ auf die Marktwerte unseres Vermögens wirkende Änderungen insbesondere von Zinsen, Aktienkursen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Kreditrisiken (wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldern oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänder-

ten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoausweis. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. mit sehr niedriger Wahrscheinlichkeit eintretenden Verlustszenarien ab.

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist auch die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags ein wesentliches Ziel. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnte dadurch mittelfristig eine marktadäquate oder im Extremfall sogar die garantierte Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden.

Die mit der Staatsschuldenkrise einhergehende expansive europäische Geldpolitik führte weiterhin zu historisch tiefen Zinsniveaus für sichere Anlagen im Euro-Währungsraum. Der Leitzins der Europäischen Zentralbank liegt bei 0,00 Prozent und der Einlagenzins im negativen Bereich. Daraus resultiert ein nicht unerhebliches Wiederanlagerisiko und damit ein Rückgang laufender Zinserträge.

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition der Münchener Verein Lebensversicherung AG dar. Innerhalb der Marktpreisrisiken stellt das Spreadrisiko das größte Risiko dar.

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

		2017	2016
Aktienkursveränderung		Mio. EUR	Mio. EUR
Anstieg	um 10 Prozent	7,0	5,2
Anstieg	um 20 Prozent	14,7	11,2
Rückgang	um 10 Prozent	- 5,7	- 4,8
Rückgang	um 20 Prozent	- 9,8	- 6,9

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen

		2017	2016
Zinsveränderung		Mio. EUR	Mio. EUR
Anstieg	um 50 BP ¹	- 104,4	- 108,8
Anstieg	um 100 BP ¹	- 207,7	- 209,9
Rückgang	um 50 BP ¹	113,3	117,4
Rückgang	um 100 BP ¹	244,5	244,2

¹ Basispunkte

Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährun-

gen wurden nahezu vollständig durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und des Risikolimitsystems weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Kapitalmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der Münchener Verein Lebensversicherung AG besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine länger-

fristige Projektion und Abstimmung der Zahlungsströme erfolgt wie bereits beschrieben mittels unserer ALM-Aktivitäten. Das Liquiditätsrisiko ist als äußerst gering anzusehen.

Rating-Klassen (Zeitwert)		
	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	1.894	1.888
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	4	6
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	3	3
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	0	0

Zur Steuerung des Konzentrationsrisikos werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Das Controlling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen		
Emittentenkategorie	Zeitwert 31.12.2017 Mio. EUR	Anteil 31.12.2017
Staatsgarantierte Titel	821,1	51,1 %
Unternehmensanleihen Financials	385,9	24,0 %
Unternehmensanleihen Non-Financials	399,6	24,9 %
	1.606,6	100,0 %

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im

Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem Systemausfall sicherzustellen, verfügen wir mittlerweile über zwei redundante, voneinander vollständig unabhängige Rechenzentren. Bei einem Komplett-Ausfall eines Rechenzentrums werden alle Systeme auf das zweite Rechenzentrum verlagert.

Im Bereich menschlicher Risiken wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder Handlungen in betrügerischer Absicht durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass Handlungen in arglistiger oder betrügerischer Absicht verhindert oder zumindest erschwert werden. Über das eingerichtete IKS-System besteht eine umfassende Übersicht zu Prozessrisiken. Auf dieser Grundlage prüft die Interne Revision die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen.

Soweit die operationalen Risiken quantifizierbar sind, bewerten wir diese in unserem Risikomanagementsystem. Daraus ergibt sich insgesamt ein Nettorisiko von 4,6 Mio. EUR für operationale Risiken.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint. Durch die ab 2018 umzusetzende Insurance Distribution Directive (IDD) entstehen weitere regulatorische Anforderungen an die Entwicklung und den Vertrieb von Versicherungsprodukten, welche die Münchener

Verein Lebensversicherung AG in einem Projekt umsetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren.

Das anhaltende niedrige Zinsniveau belastet die Ertragsituation der Münchener Verein Lebensversicherung AG dauerhaft. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve sind außerdem zusätzliche Erträge notwendig, welche auf lange Sicht die Ausfinanzierung der Versicherungsverträge sichern, kurzfristig die Ertragssituation jedoch zusätzlich belasten. Die durch das niedrige Zinsniveau entstandenen Reserven der Kapitalanlagen werden sukzessive zum Ausgleich verwendet, so dass die Projektion von Erträgen und Aufwendungen über den Planungszeitraum ausgeglichen ist.

Die vorhandenen Eigenmittel, inkl. der genehmigten Übergangsmaßnahmen, übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- ✓ die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- ✓ die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- ✓ Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- ✓ Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend an-

- ✓ gesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- ✓ verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- ✓ dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- ✓ Funktionstrennungen
- ✓ Berechtigungskonzepte
- ✓ (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimm Tätigkeiten
- ✓ Prüfung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige Interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen, ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerrechtliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- ✓ der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- ✓ der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- ✓ der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Er erklärt ferner, dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

Versicherungsarten

Großlebensversicherung

- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- ✓ Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt
- ✓ Kapitalversicherung auf den Heiratsfall (Aussteuerversicherung)
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit mehreren gleich hohen Teilauszahlungen

Risikolebensversicherung

- ✓ Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Versicherung
- ✓ Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- ✓ Risikoversicherung mit jährlich konstant fallender Versicherungssumme

Vermögensbildungsversicherung

- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Rentenversicherung

- ✓ sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Todesfallleistung
- ✓ sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit oder ohne Rentengarantiezeit
- ✓ sofort beginnende Basisleibrentenversicherung
- ✓ aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod

- ✓ aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod und wahlweise mit oder ohne Rentengarantiezeit
- ✓ aufgeschobene Basisleibrentenversicherung
- ✓ aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit oder ohne Rentengarantiezeit

Kollektivversicherung

- ✓ Kapitalversicherung auf den Todesfall
- ✓ Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- ✓ Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- ✓ Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- ✓ Risikolebensversicherung
- ✓ Rentenversicherung

Zusatzversicherung

- ✓ Unfalltod-Zusatzversicherung
- ✓ Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- ✓ Grundfähigkeits-Zusatzversicherung
- ✓ Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung
- ✓ Hinterbliebenenrenten- und verbundene Altersrenten-Zusatzversicherung
- ✓ Kindervorsorge-Zusatzversicherung

Fondsgebundene Versicherung

- ✓ Fondsgebundene Rentenversicherung
- ✓ Fondsgebundene Basisleibrentenversicherung
- ✓ Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantie einer Erlebensfallleistung
- ✓ Fondsgebundene Basisleibrentenversicherung mit Garantie einer Erlebensfallleistung

Bewegung des Bestandes

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Haupt- versicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmal- beitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	133.079	122.354	—	4.371.039
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	4.213	4.574	23.325	76.936
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	2.348	—	32.084
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	432
3. Übriger Zugang	370	423	—	16.731
4. Gesamter Zugang	4.583	7.345	23.325	126.183
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	872	382	—	17.071
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	3.563	4.249	—	138.027
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.651	4.241	—	76.361
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	273	183	—	19.221
5. Übriger Abgang	441	737	—	22.174
6. Gesamter Abgang	6.800	9.792	—	272.854
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	130.862	119.907	23.325	4.224.368

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalvers. (einschl. Vermögensbildungsvers.) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenvers.) o. sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
28.598	22.899	12.086	5.735	18.324	13.619	8.667	9.764	65.404	70.337
234	75	176	146	581	597	1.708	2.256	1.514	1.500
—	421	—	18	—	271	—	189	—	1.449
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	38	—	8	298	254	2	54	27	69
277	534	176	172	879	1.122	1.710	2.499	1.541	3.018
306	124	21	17	343	27	19	22	183	192
1.529	1.846	357	170	286	488	10	4	1.381	1.741
409	364	39	38	238	923	372	833	593	2.083
—	6	272	139	—	2	—	—	1	36
23	59	1	41	16	96	—	6	401	535
2.267	2.399	690	405	883	1.536	401	865	2.559	4.587
26.608	21.034	11.572	5.502	18.320	13.205	9.976	11.398	64.386	68.768

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	133.079 27.320	4.371.039 259.650
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	130.862 27.932	4.224.368 265.659

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	34.712	2.899.939
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	32.656	2.765.729

Einzelversicherungen								Kollektiv- versicherungen	
Kapitalvers. (einschl. Vermögensbildungsvers.) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risiko- versicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenvers.) o. sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe bzw.12fache JR in TEUR
28.598	842.197	12.086	1.107.917	18.324	438.919	8.667	197.512	65.404	1.784.494
6.773	66.795	341	7.675	3.280	32.436	1.227	7.995	15.699	144.749
26.608	773.768	11.572	1.062.909	18.320	430.826	9.976	220.725	64.386	1.736.140
6.383	61.607	363	9.230	3.708	37.850	1.441	12.928	16.037	144.044

Unfall-Zusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatz-Versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR
11.544	365.599	22.596	2.519.068	433	2.882	139	12.390
10.494	336.255	21.611	2.414.369	416	2.765	135	12.340

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

			2017 EUR	2016 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.063.946		1.108
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>3.579.793</u>	4.643.739	3.091
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.436.629			32.695
2. Beteiligungen	<u>38.280.099</u>	69.716.728		25.396
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		924.965.665		902.860
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		521.391.574		459.795
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		211.772.568		236.401
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	268.091.821			310.987
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	233.230.296			205.611
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.802.914			10.738
d) übrige Ausleihungen	<u>2.712.155</u>	513.837.186		2.153
5. Einlagen bei Kreditinstituten		11.000.000		13.000
6. Andere Kapitalanlagen		<u>1.600</u>	2.252.685.321	2
			2.252.685.321	
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			55.018.506	41.830
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.884.463			1.084
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>8.883.535</u>	10.767.998		10.113
2. Versicherungsvermittler		<u>367.323</u>	11.135.321	442
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			865	263
III. Sonstige Forderungen			<u>5.604.227</u>	4.701
davon:				
an verbundene Unternehmen				
1.376.044 EUR (Vj. 146.735 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		56.129		62
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.403.435		5.743
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>6.881.467</u>	8.341.031	9.638
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.293.936	12.388
			<u>2.348.722.946</u>	<u>2.290.101</u>

Gemäß § 128 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 28. März 2018

Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva

		2017 EUR	2016 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital	15.000.000		15.000
II. Kapitalrücklage	57.000.000		57.000
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	225.000		75
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.425.000</u>	1.650.000	—
IV. Bilanzgewinn		2.850.000	1.425
		76.500.000	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	1.125.068		1.174
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	1.125.068	- 1
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.023.536.308		1.978.800
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	2.023.536.308	—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	13.397.709		11.589
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	13.397.709	—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>92.209.087</u>	92.429
		2.130.268.172	
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	55.018.506		41.830
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	55.018.506	—
		26.803.266	27.403
D. Andere Rückstellungen			
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		—	1
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	59.107.481		60.976
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	—		967
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.025.521</u>	60.133.002	1.433
davon: aus Steuern 46.712 EUR (Vj. 41.094 EUR)			
		2.348.722.946	2.290.101

Die in der Bilanz zum 31.12.2017 eingestellte Deckungsrückstellung beträgt unter dem Posten B. II. 1. der Passiva 2.023.536.308 EUR und unter dem Posten C. I. 1. der Passiva 55.018.506 EUR.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. 1. und C. I. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.07.1997 (II5-1064-15/97) genehmigten Geschäftsplan sowie der am 09.02.2018 eingereichten 13. Änderung des Umstellungsgeschäftsplans für Rentenversicherungen im Altbestand auf die Tafeln DAV 2004 R berechnet worden.

München, 9. Februar 2018

Der Verantwortliche Aktuar, Bernd Hiery

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

			2017 EUR	2016 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	143.033.991			140.391
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 15.276.245</u>	127.757.746		8.395
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	48.782			109
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 1.373</u>	<u>47.409</u>	127.805.155	—
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.846.988	2.265
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.484.927		1.344
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
675.010 EUR (Vj. 538.941 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—			940
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>64.557.527</u>	64.557.527		68.546
c) Erträge aus Zuschreibungen		346.756		—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>39.335.023</u>	105.724.233	36.513
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.505.769	1.837
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			347.953	1.206
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 158.394.998			- 175.994
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.886.511</u>	- 151.508.487		5.480
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.809.082			- 1.827
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>—</u>	<u>- 1.809.082</u>	- 153.317.569	- 937
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 57.924.106			- 28.177
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>—</u>	<u>- 57.924.106</u>	- 57.924.106	- 15.007
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<u>- 6.771.775</u>	<u>- 15.580</u>
Übertrag:			21.216.648	29.504

		2017 EUR	2016 TEUR
Übertrag:		21.216.648	29.504
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 8.822.680		- 8.945
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>- 4.970.300</u>	- 13.792.980	- 4.719
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>7.643.641</u>	- 6.149.339	1.507
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 1.837.759		- 1.940
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 146.644		- 2.982
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 2.228.972</u>	- 4.213.375	- 49
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 452.634	- 515
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 3.931.758	- 6.184
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		6.469.542	5.677
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	157.699		56
2. Sonstige Aufwendungen	<u>- 2.681.261</u>	- 2.523.562	- 1.312
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.945.980	4.421
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 945.980		- 2.921
5. Sonstige Steuern	<u>—</u>	- 945.980	—
6. Jahresüberschuss		3.000.000	1.500
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	- 150.000		- 75
b) in satzungsmäßige Rücklagen	<u>—</u>	- 150.000	—
8. Bilanzgewinn		2.850.000	1.425

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer (drei bis fünf Jahre) abgeschrieben.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren Kurswerten angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Agien werden über die Restlaufzeit der Papiere amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Einzelwertberichtigungen werden berücksichtigt. Im Berichtszeitraum war das Unternehmen weder an einer Zwangsverwaltung noch an einer Zwangsversteigerung beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Abschreibungen wurden berücksichtigt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvertreter sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in Anlehnung der steuerlichen Grenzwerte im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bei den Beitragsüberträgen handelt es sich um die Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge, die zeitlich auf das Folgejahr entfallen. Entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegung wurden die Beitragsüberträge für jede einzelne Versicherung nach den jeweiligen Fälligkeitsmonaten ermittelt. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beitragsüberträge sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellungen, bei denen das Anlageisiko beim Versicherungsnehmer liegt (für Fondsggebundene Versicherungen und Überschüsse in Fonds), wurden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Die Höhe richtet sich nach dem Bestand an Fondsanteilen (siehe Tabelle Seite 93/94). Alle restlichen Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Für die Berechnung wurden die auf Seite 90 dargestellten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für den Altbestand ist die Berechnung in den einschlägigen, von der Aufsichtsbehörde genehmigten, technischen Geschäftsplänen festgelegt. Für den

Neubestand ist die Berechnung nach den gemäß § 143 VAG angezeigten Grundsätzen für die Berechnung der Prämien und Deckungsrückstellungen erfolgt. Die Kosten wurden implizit berücksichtigt. Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung erfolgte nach denselben Grundsätzen, wie sie für vereinbarte Versicherungsleistungen bei Einmalbeitragsversicherungen gelten. Für die Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung zum 31.12.2017 an die steigende Lebenserwartung nach Maßgabe eines der Aufsichtsbehörde vorgelegten Berechnungsverfahrens angepasst, wobei die Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen im Bestand“ der Deutschen Aktuarvereinigung Anwendung fand. Die Trendentwicklung wurde mittels Interpolation berücksichtigt.

Dabei wurde für jeden einzelnen Vertrag der Unterschiedsbetrag zwischen der erforderlichen Deckungsrückstellung, berechnet nach den neuesten Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung, jedoch mit der bisherigen dem gezahlten Beitrag entsprechenden Zillmerprämie, und der nach der bisherigen Geschäftsplanregelung bestimmten Reserve zum Stichtag 31.12.2017 ermittelt. Der Differenzbetrag, sofern er positiv ist, wird als zusätzliche Deckungsrückstellung ergänzend zu der nach bisherigem Geschäftsplan berechneten gestellt. Der Schlussüberschussanteilfonds wird gemäß dem am Ende des Geschäftsjahres verdienten Anspruches auf Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Die Bestimmung erfolgte durch Diskontierung des erreichten Anspruchs mit dem Diskontierungsfaktor zu 3,5 Prozent. In ihm sind 1,9 Prozentpunkte für die Berücksichtigung der Leistung aus Schlussüberschussanteilen bei Tod und Storno enthalten. Mit diesem Verfahren ist also die gegenüber dem Ablauf reduzierte Leistung aus vorzeitigem Abgang durch Tod oder Storno ausreichend berücksichtigt. Für die Schlussüberschussanteilsprüche aus Tarifen, die nicht mehr nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossen wurden, gilt dasselbe Bewertungsverfahren.

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung sind Lebensversicherungsunternehmen seit 2011 verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versiche-

rungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins wurde gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV gebildet und für den Jahresabschluss 2017 mit 2,21 Prozent angesetzt. Dadurch waren folgende Bestände mit Rechnungszins 4,0 Prozent, 3,5 Prozent, 3,25 Prozent, 3,0 Prozent, 2,75 Prozent und 2,25 Prozent durch die Zinsverstärkung im Altbestand und die Zinszusatzreserve im Neubestand betroffen:

- ✓ Altbestand Renten (RZ 4%)
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Risiko (RZ 4%) bis 2000
- ✓ Altbestand Kapital, Risiko, BUZ (RZ 3,5%)
- ✓ Altbestand Kapital, Risiko (RZ 3,0%)
- ✓ Neubestand BUZ (RZ 3,5%) bis 2000
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Risiko, BUZ (RZ 3,25%)
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Risiko, BUZ (RZ 2,75%)
- ✓ Neubestand Kapital, Renten, Fondsrenten, Risiko, BUZ (RZ 2,25%).

Der Nachreservierungsbedarf wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Nachreservierungsbedarf wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren die Anpassung der Deckungsrückstellung bereits auf Grund einer biometrischen Nachreservierung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung des Zinsnachreservierungsbedarfs, wie im Entwurf des Fachgrundsatzes der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. „Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve“ empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte für jeden einzelnen Versicherungsfall bzw. Rückkauf. Für nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungsrückstellung und Beitragsüberträge gebildet. Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Regulie-

rungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Steuererlass gebildet.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Diskontierungssatz betrug für 2017 3,67 Prozent. Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zur Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes betrug zum 31.12.2017 2.564.102 EUR. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 1,7 Prozent und 2,2 Prozent sowie die Fluktuationsraten (altersabhängig fallend) wurden bei der Bewertung der Leistungsverpflichtungen berücksichtigt. Der Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den Sonstigen Aufwendungen saldiert ausgewiesen. Der sich aus der Umstellung der Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf die Vorschriften des BilMoG ergebende Anpassungsbetrag wurde zu einem Fünfzehntel im Jahresabschluss berücksichtigt und in den sonstigen Aufwendungen saldiert erfasst. Der verbleibende Differenzbetrag nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EHGB beträgt 1.611.931 EUR.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen insbesondere bei einer steuerlichen Reinvestitionsrücklage und selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander

abweichenden Wertansätze, sonstiger Kapitalanlagen, anderen Rückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge verrechnet.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- ✓ Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- ✓ Gewerbesteuer 16,97 Prozent

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben Nr. 1861/2003 vom 23.10.2003 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im Einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt:

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. gemäß Wertermittlungen und externen Wertgutachten angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Discounted Cashflow Methode unter Heranziehung des Effektivzinses vergleichbarer Schuldtitel ermittelt.

Anhang / Rechnungsgrundlagen

für die Deckungsrückstellungsberechnung wesentlicher Teilbestände

Abrechnungsverband (AV) / Bestandsgruppe (BG)	Rechnungszins in %	Sterbetafel	Kostensatz (α -Kostensatz) in % der Versicherungssumme / Jahresrente / Beitragssumme	Anteil der Deckungs- rückstellung an der Gesamt- Deckungsrückstellung in %
1. AV Einzelkapital	***	1960/1962 Mann modifiziert und ausgeglichen	35	4,14
	**	1986 Mann/Frau	35	16,08
2. AV Kollektivkapital	***	1960/1962 Mann modifiziert und ausgeglichen	20	1,42
	**	1986 Mann/Frau	20	2,83
3. AV Rente	*	DAV 2004 R-B13	250	0,85
	*	DAV 2004 R-B13	350	3,15
	*	DAV 2004 R-B13	250	3,40
4. BG Einzelkapital	*	DAV 1994 T Mann/Frau	40	2,58
	****	DAV 1994 T Mann/Frau	40	1,17
5. BG Kollektivkapital	*	DAV 1994 T Mann/Frau	25	3,18
	*	DAV 1994 T Mann/Frau	40	10,15
	****	DAV 1994 T Mann/Frau	25	0,98
	****	DAV 1994 T Mann/Frau	40	3,18
	*****	DAV 1994 T Mann/Frau	40	1,06
6. BG Einzelrente	*	DAV 2004 R-B13	40	2,87
	****	DAV 2004 R-B13	40	1,42
	*****	DAV 2004 R-B13	40	0,51
	*****	DAV 2004 R	40	0,69
	*****	DAV 2004 R	40	1,27
	1,25	DAV 2004 R	25	0,56
7. BG Kollektivrente	*	DAV 2004 R-B13	40	6,63
	****	DAV 2004 R-B13	25	1,11
	****	DAV 2004 R-B13	40	3,76
	*****	DAV 2004 R-B13	25	0,52
	*****	DAV 2004 R-B13	40	1,53
	*****	DAV 2004 R	40	2,10
	*****	DAV 2004 R	42	1,31
	*****	DAV 2004 R	40	3,19
	*****	DAV 2004 R	26,2	1,83
	1,75	DAV 2004 R	40	0,57
	1,25	DAV 2004 R	25	1,02

* 2,21 Prozent für die nächsten 15 Jahre, danach 4,0 Prozent.

** 2,21 Prozent für die nächsten 15 Jahre, danach 3,5 Prozent.

*** 2,21 Prozent für die nächsten 15 Jahre, danach 3,0 Prozent.

**** 2,21 Prozent für die nächsten 15 Jahre, danach 3,25 Prozent.

***** 2,21 Prozent für die nächsten 15 Jahre, danach 2,75 Prozent.

***** 2,21 Prozent für die nächsten 15 Jahre, danach 2,25 Prozent.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Von den Zugängen zu den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 1.733.424 EUR entfielen 1.494.513 EUR auf erworbene Software und 238.911 EUR auf selbst geschaffene Software.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis II. auf Seite 100/101 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Bilanzwert EUR
a) Münchener Assekuranz-Vermittlungs-GmbH	50,00	112.782
b) Münchener Verein Immobilien Beteiligungs-GmbH	50,00	12.500
c) Münchener Verein Immobilien IV GmbH & Co. KG	100,00	31.311.347
		31.436.629

I. 2. Beteiligungen	Anteil %	Bilanzwert EUR
a) Protektor Lebensversicherungs-AG	0,34	128.240
b) RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	2,65	9.914.304
c) CROWN Premium Private Equity Buyout SICAV	6,42	1.620.573
d) VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG	19,43	838.888
e) INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	2,40	141.730
f) Accession Fund SICAV	3,33	2.593.516
g) CAERUS Real Estate Debt. Lux. S.C.A., SICAV-SIF-Fund	15,50	4.064.818
h) CROWN PREMIUM Private Equity VII S.A. SICAV-FIS	1,93	465.000
i) Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Geschlossene Investment KG	5,56	18.510.030
j) Sonstige		3.000
		38.280.099

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

II. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2017 EUR	Zeitwerte 2017 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	922.701.928	955.303.457
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	521.391.574	543.312.913
	1.444.093.502	1.498.616.370

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 31.963 EUR.

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 9.999.894 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 9.715.569 EUR. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 96.542.375 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 93.831.965 EUR.

Unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden auch Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Buchwert von 997.342 EUR ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.054.670 EUR.

In der Position Übrige Ausleihungen werden Anteile am Sicherungsfonds für Lebensversicherer ausgewiesen.

Angaben zu Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB	Bilanzwert 31.12.2017 EUR	Zeitwert 31.12.2017 EUR	stille Reserven 31.12.2017 EUR	stille Lasten 31.12.2017 EUR	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2017 EUR
Mischfonds	730.483.529	756.535.785	26.052.256	—	25.453.309
Rentenfonds	143.236.296	148.333.370	5.097.075	—	371.801
Immobilienfonds	38.645.081	39.272.791	912.034	284.325	1.760.111
Gesamt	912.364.906	944.141.949	32.061.365	284.325	27.585.221

Beschränkungen hinsichtlich einer möglichen Rückgabe der Investmentanteile bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sofern eine Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben ist, liegt dieser Vorgehensweise eine detaillierte Prüfung der Werthaltigkeit der einzelnen im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände zugrunde. Dabei wird berücksichtigt, inwieweit bei einer Halteabsicht festverzinslicher Positionen bis zum Ende der Laufzeit von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen werden kann. Das gilt auch für Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Marktwert von 2.594.910 EUR.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurden.

Der Anlagestock besteht aus	Anzahl der Anteilseinheiten	2017 EUR
ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS	4.684	1.425.267
Adviser I-Albrecht&Cie Optiselect P	289	65.323
Allianz Euro Rentenfonds Inh.Ant. AT (EUR)	413	42.184
Allianz GI Fd. III-All.Emerg.Europe A	258	78.940
Bethmann Stiftungsfonds Inh.-Anteile	2.646	309.523
BGF - European Fund Act. Nom. Classe A2	717	81.107
BGF - Global Allocation Fund Act. Nom. Classe A2	7.346	350.129
BGF - Latin American Fund Act.Nom. Classe A2	1.482	85.756
BGF - US Small & MidCap Opportunities Fund Classe A2	23	4.214
BGF - World Mining Fund Act. Nom. Classe A2	9.289	317.028
Carmignac Investissement FCP Act.au Port.A EUR acc	386	466.937
Carmignac Patrimoine FCP Act.au Port.A EUR acc	1.802	1.173.598
Carmignac Securite FCP Act.au Port.A EUR acc	177	309.449
ComStage DAX UCITS ETF	18.701	2.308.865
ComStage EURO STOXX 50 UCITS ETF	9.185	656.375
ComStage-iBOXX Liquid Sov. Div.TR UCITS ETF I	4.478	724.683
ComStage-MSCI World Em. Mkts.TRN U. ETF I	5.575	235.493
ComStage-MSCI World TRN NR U.ETF I	42.551	2.100.715
C-Quadrat ARTS Best Momentum	570	142.933
C-Quadrat ARTS Total Return Balanced	153	29.566
C-Quadrat ARTS Total Return Dynamic	289	58.491
db x-tr.Portfolio Tot.Ret. UCITS ETF (DR)	4.439	952.008
Deutsche Nomura Japan Growth LC	167	10.443
Dim.Fds-Emerg.Mkts Va.Reg.Shares EUR Acc.o.N.	3.709	83.407
Dim.Fds-GI Short Fixed Income Reg.Shares EUR Acc. o.N.	29.206	392.817
Dim.Fds-GI Short Fixed Income Reg.Shares EUR Dis.o.N.	1	10
Dimens.Fds.-Em.M.L.C.Core Eq.Fd.Reg.Shs EUR Acc.o.N.	8.545	103.998
Dimens.Fds.-Em.M.L.C.Core Eq.Fd.Reg.Shs EUR Dis. o.N.	1	12
Dimens.Fds.-Gibl. Core Equity Fd. Sh. EUR Class B	5.971	143.179
Dimens.Fds.-Global Core Equity Fd. Reg. Shs. EUR Dis.o.N.	1	20
Dimens.Fds.-Global S-T.In.Gr.FI Fd. Reg.Shs.EUR Acc. o.N.	6.247	63.840
Dimens.Fds.-Global S-T.In.Gr.FI Fd. Reg.Shs.EUR Dis.o.N.	1	10
Dimens.Fds.-Global Targ.Val. Reg.Shs EUR Acc.o.N.	11.976	274.617
Dimens.Fds.-Global Targ.Val. Reg.Shs EUR Dis.o.N.	1	19
Dimens.Fds.-World Equity Reg. Acc.Shs EUR	1	21
Dimens.Fds.-World Equity Reg. Dis.Shs EUR	1	19
DJE Concept Inhaber-Anteile I o.N.	403	115.390
DJE Zins & Dividende Inhaber-Anteile I EUR o.N.	659	105.147
DWS AKKUMULA	2.345	2.433.287
DWS Con.DJE Alpha Rent.Global Inh.Ant. LC o.N.	450	56.030
DWS Covered Bond Fund LD	994	54.076
DWS Euroland Strategie (Renten)	22.152	739.889
DWS Flexizins Plus	24.523	1.676.864
DWS FlexPension II 2026	2.209	315.634
DWS FlexPension II 2027	2.233	318.559
DWS FlexPension II 2028	2.293	332.284
DWS FlexPension II 2029	3.183	422.608
DWS FlexPension II 2030	2.988	396.117
DWS FlexPension II 2031	2.323	312.654
DWS FlexPension II 2032	23.670	3.180.030
DWS Garant 80 Dynamic	72.119	10.263.314
DWS German Equities Typ O	247	115.793
Übertrag:		33.828.672

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Anlagestock besteht aus	Anzahl der Anteilseinheiten	2017 EUR
Übertrag:		33.828.672
DWS Health Care Typ 0	2.266	497.201
DWS Rendite Optima Four Seasons	48	4.951
DWS Sachwerte	466	55.095
DWS Technology Typ 0	334	54.644
DWS Top Asien	1.439	248.486
DWS Top Dividende LD	3.524	419.745
DWS Vermögensbildungsfonds I	1.513	231.074
DWS Zürich Invest Aktien Schweiz	264	74.888
Ethna-Aktiv E Inh.-Ant. A.o.N	1.085	141.352
Fidelity Fds-Asia Focus Fund Reg.Shs A.Dist.EUR o.N.	28.862	225.528
Fidelity Funds-European Growth Fund A	269.556	4.137.691
Fidelity Funds-Germany Fund A	21.654	1.169.105
Fiduka-Universal-Fonds I	2.774	413.176
Flossbach von Storch - Multi Asset-Balanced	2.686	413.452
Flossbach von Storch - Multi Asset-Defensiv	1.035	138.096
Flossbach von Storch - Multi Asset-Growth	2.012	344.981
Flossbach von Storch - Mult.Opport. Inhaber-Anteile R	967	231.468
Fondak	13.242	2.587.632
Fondra	294	36.286
Fonds für Stiftungen Invesco Inh.-Anteile	4.586	324.349
Fr.Temp.Inv.Fds-European Small-Mid Cap Growth Fund A	2.218	91.194
Fr.Temp.Inv.Fds-Fr.Mut.Europ. Class A (acc) EUR	28.426	710.355
Fr.Temp.Inv.Fds-T.Gl.Bd(EO) Fd Namens-Anteile A (acc.)	86.394	1.358.983
Fr.Temp.Inv.Fds-T.Global (Euro) Namens-Anteile A (Ydis.)	3.235	65.958
Fr.Temp.Inv.Fds-T.Growth (EUR) Namens-Anteile A (Ydis.)	138.130	2.460.102
HSBC Discountstrukturen AC	73	5.132
HSBC Trinkaus Aktienstrukturen Europa	4	346
JB Multipart.-Ro.Sam Sm.Energy Inhaber-Anteile B	473	12.098
JB Multipart.-Ro.Sam Sus.Water Actions au Porteur B	463	140.291
JPMorgan-Euroland Equity Fund A(dis.)	17.307	934.935
JPMorgan-Europe Dynamic Technologies Fund A (dis.)	351	8.826
M&G Inv.(1)-M&G Global Basics Euro-Class A	1.970	64.525
Merck Finck Stiftungsfonds UI	13.449	561.496
Metzler I.I.-Metz.Japanese Equity Fd. A	1	69
NV Strategie Fonds - Konservativ P	645	3.012
Pictet - Water P EUR	304	91.651
Pioneer AT-Gold Stock A	3.071	41.617
Pioneer Funds - Emerging Markets Equity A EUR (ND)	11.179	96.921
Pioneer Funds - Emerging Markets Equity C EUR (ND)	3.141	23.682
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR (ND)	604	160.529
Pioneer Funds - Global Ecology C EUR (ND)	1.586	94.627
Pioneer Funds - Global Select C EUR (ND)	1.668	111.852
Pioneer Funds - Global Select Reg.Uts A EUR (ND) (cap.)	16.356	1.687.567
Pioneer Funds - Strategic Income A EUR (ND)	10.610	102.282
Pioneer Funds - Strategic Income C EUR (ND)	3.249	29.338
Pioneer Funds - U.S. Mid Cap Value A EUR (ND)	1.252	14.622
Pioneer Inv. Euro Bond Medium	444	22.346
S.Fds Sel.-Sauren Gl.Balanced Inhaber-Anteile A	1.929	34.526
S.Fds Sel.-Sauren Glob.Growth Inhaber-Anteile A	4.799	159.907
Sarasin FairInvest-Uni.-Fonds I	126	7.149
Sarasin Inv.-OekoSar Equi.Glo. Namens-Anteile P dist	1.135	203.805
Sarasin Inv.-Sustainable Bd EO Namens-Anteile P dist	123	14.000
Sarasin Invest. New Power P acc	1.974	109.096
Sarasin Mul.Label-OekoFl. EUR Namens-Anteile B	143	6.653
Threadn.Inv Fds-Amer.Sel.Fund Thesaurierungsant.Ret.net o.N	703	2.341
Threadn.Spec.I.-Gl.Equ.Inc. Fd. Retail Net Income EUR o.N.	5.509	8.801
Zeitwert per 31.12.		55.018.506

D. Forderungen

	2017 EUR	2016 EUR
III. Sonstige Forderungen		
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen, davon an		
die Münchener Verein Krankenversicherung a.G.	1.221.889	137.262
die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG	7.522	1.046
die Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG	6.830	8.427
die Münchener Verein Immobilien IV GmbH & Co. KG	139.604	—
die Münchener Assekuranz Vermittlungs-GmbH	199	—
	<u>1.376.044</u>	<u>146.735</u>
Forderungen aus Nebenkostenabrechnungen	112.394	221.750
Fällige Zins- und Tilgungsforderungen	177.782	139.467
Abrechnungsforderungen aus Beitragsverrechnungen	972.543	1.663.465
Abrechnungsforderungen aus Mitversicherungsverträgen	273.878	—
Steuererstattungsansprüche	2.138.000	2.153.000
Übrige	553.586	376.116
	<u>5.604.227</u>	<u>4.700.533</u>

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich um vorausbezahlte Versicherungsleistungen.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2016	Einstellung in die Gewinn- rücklage	Jahres- überschuss	Stand 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Eingefordertes Kapital	15.000.000	—	—	15.000.000
II. Kapitalrücklage	57.000.000	—	—	57.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	75.000	—	150.000	225.000
2. andere Gewinnrücklagen	—	1.425.000	—	1.425.000
IV. Bilanzgewinn	1.425.000	-1.425.000	2.850.000	2.850.000

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegt ein Betrag in Höhe von 0,7 Mio. EUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände der Ausschüttungssperre.

Gemäß § 253 Abs. 2 HGB ist ein Betrag von 2,6 Mio. EUR durch Änderung der Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen ausschüttungsgesperrt.

Gewinnverwendungsvorschlag	2017 EUR
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zum 31.12.2017 wie folgt zu verwenden:	
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.850.000

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2017 EUR	2016 EUR
I. Beitragsüberträge		
Sie setzen sich wie folgt zusammen:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.125.068	1.173.850
davon in Rückdeckung gegebenes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	—	- 1.373
	1.125.068	1.172.477
II. Deckungsrückstellung		
Von der Deckungsrückstellung entfällt auf:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	541.066.307	570.642.981
Einzelrentenversicherungen	373.029.044	356.619.446
Risikoversicherungen	14.300.626	13.280.986
Kollektivkapitalversicherungen	536.081.806	528.621.900
Kollektivrentenversicherungen	552.114.164	505.811.021
Fondsgebundene Lebensversicherung	6.944.361	3.824.028
	2.023.536.308	1.978.800.362

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2017 EUR	2016 EUR
a) Versicherungsfälle – brutto – davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.860.435 — <u>12.860.435</u>	11.157.185 — <u>11.157.185</u>
b) Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen – brutto – davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	537.274 — <u>537.274</u>	431.443 — <u>431.443</u>
	13.397.709	11.588.628

IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2017 EUR	2016 EUR
Bestand am 01.01.	92.429.079	85.446.908
Entnahmen:		
Einmalbeitrag zur Bildung von Bonussummen	2.375.896	3.438.600
Beitragsverrechnung	2.478.985	2.537.562
Sonstige Überschussanteile	2.735.401 <u>7.590.282</u>	3.247.042 <u>9.223.204</u>
Zuführungen:		
Zuführung aufgrund Umwandlung angesammelter Überschussanteile in beitragsfreie Versicherungen	598.515	625.866
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	6.771.775 <u>7.370.290</u>	15.579.509 <u>16.205.375</u>
Bestand am 31.12.	92.209.087	92.429.079

Die Ausschüttungssätze sind auf den Seiten 103 bis 115 dargestellt.

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2017 EUR	2016 EUR
Festgelegte und noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5.850.000	6.011.000
Festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	1.606.000	1.627.000
Festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile aus Bewertungsreserven	162.000	153.000
Festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile für Überschussrenten	6.452.000	5.840.000
Geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht gebundene Schlussüberschussanteile	13.624.000	22.149.000
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	64.515.087	56.649.079

In Höhe von 1.508.723 EUR unterliegt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung noch dem Vorbehalt der Realisierung.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

D. Andere Rückstellungen

In dieser Position sind enthalten:

	2017 EUR	2016 EUR
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.556.096	17.327.919
II. Steuerrückstellungen	6.039.380	8.146.826
III. Sonstige Rückstellungen		
Altersteilzeitverpflichtungen	505.338	430.065
Urlaubs- / Gleitzeitverpflichtungen	224.000	172.000
Jubiläumsverpflichtungen	650.012	660.592
Übrige	828.440	665.635
	<u>2.207.790</u>	<u>1.928.292</u>
	<u>26.803.266</u>	<u>27.403.037</u>

E. Depotverbindlichkeiten

Diese Position betraf im Vorjahr die anteiligen Beitragsüberträge aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

F. Andere Verbindlichkeiten

	2017 EUR	2016 EUR
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		
1. Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte gutgeschriebene Überschussanteile	50.868.418	52.260.255
vorausgezahlte Beiträge	6.593.520	7.010.677
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 45.144 EUR		
	<u>57.461.938</u>	<u>59.270.932</u>
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.645.543</u>	<u>1.704.559</u>
	<u>59.107.481</u>	<u>60.975.491</u>

Hier handelt es sich um gutgeschriebene Provisionen, die von den Vertretern noch nicht abgehoben wurden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	2017 EUR	2016 EUR
In dieser Position sind enthalten:		
Abrechnungsverbindlichkeiten aus Mitversicherungsverträgen	—	471.421
Verbindlichkeiten aus Nebenkostenabrechnungen	105.869	72.985
Noch abzuführende Gehaltsabzüge	8.602	3.836
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256.578	247.693
Übrige	654.472	637.392
	<u>1.025.521</u>	<u>1.433.327</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.108	239
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.090	1.495
3. Summe A.	4.198	1.734
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.695	—
2. Beteiligungen	25.397	15.276
3. Summe B. I.	58.092	15.276
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	902.860	36.646
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	459.795	207.183
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	236.401	1.262
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	310.986	889
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	205.611	28.210
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.738	1.170
d) übrige Ausleihungen	2.154	558
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.000	—
6. Andere Kapitalanlagen	2	—
7. Summe B. II.	2.141.547	275.918
Summe B.	2.199.639	291.194
Insgesamt	2.203.837	292.928

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	283	1.064	
—	—	—	1.005	3.580	
—	—	—	1.288	4.644	
—	1.258	—	—	31.437	49.198
—	2.615	321	99	38.280	48.652
—	3.873	321	99	69.717	97.850
—	14.519	26	47	924.966	957.693
—	145.587	—	—	521.391	543.313
—	25.891	—	—	211.772	237.102
—	43.783	—	—	268.092	320.148
—	591	—	—	233.230	287.553
—	2.105	—	—	9.803	9.803
—	—	—	—	2.712	2.862
—	2.000	—	—	11.000	11.002
—	—	—	—	2	2
—	234.476	26	47	2.182.968	2.369.478
—	238.349	347	146	2.252.685	2.467.328
—	238.349	347	1.434	2.257.329	

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

B. Kapitalanlagen

	31.12.2017 EUR
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	
Fortgeführte Anschaffungskosten	2.135.404.344
Beizulegender Zeitwert (nach Berücksichtigung des Sicherungsbedarfs)	2.167.684.449
	<hr/>
Saldo	32.280.105

Der angegebene Betrag gibt die Verhältnisse am Bilanzstichtag wieder, kommt für die tatsächliche Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven jedoch in keinem Fall zum Tragen. Vielmehr erfolgt unterjährig eine regelmäßige Neuermittlung der Bewertungsreserven, die nach einem verursachungsorientierten Verfahren den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet werden.

Anhang / Überschussausschüttung

Die Überschussbeteiligung für unsere Versicherungsnehmer

Im Folgenden erläutern wir unser Überschussystem und geben die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2018 an.

Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

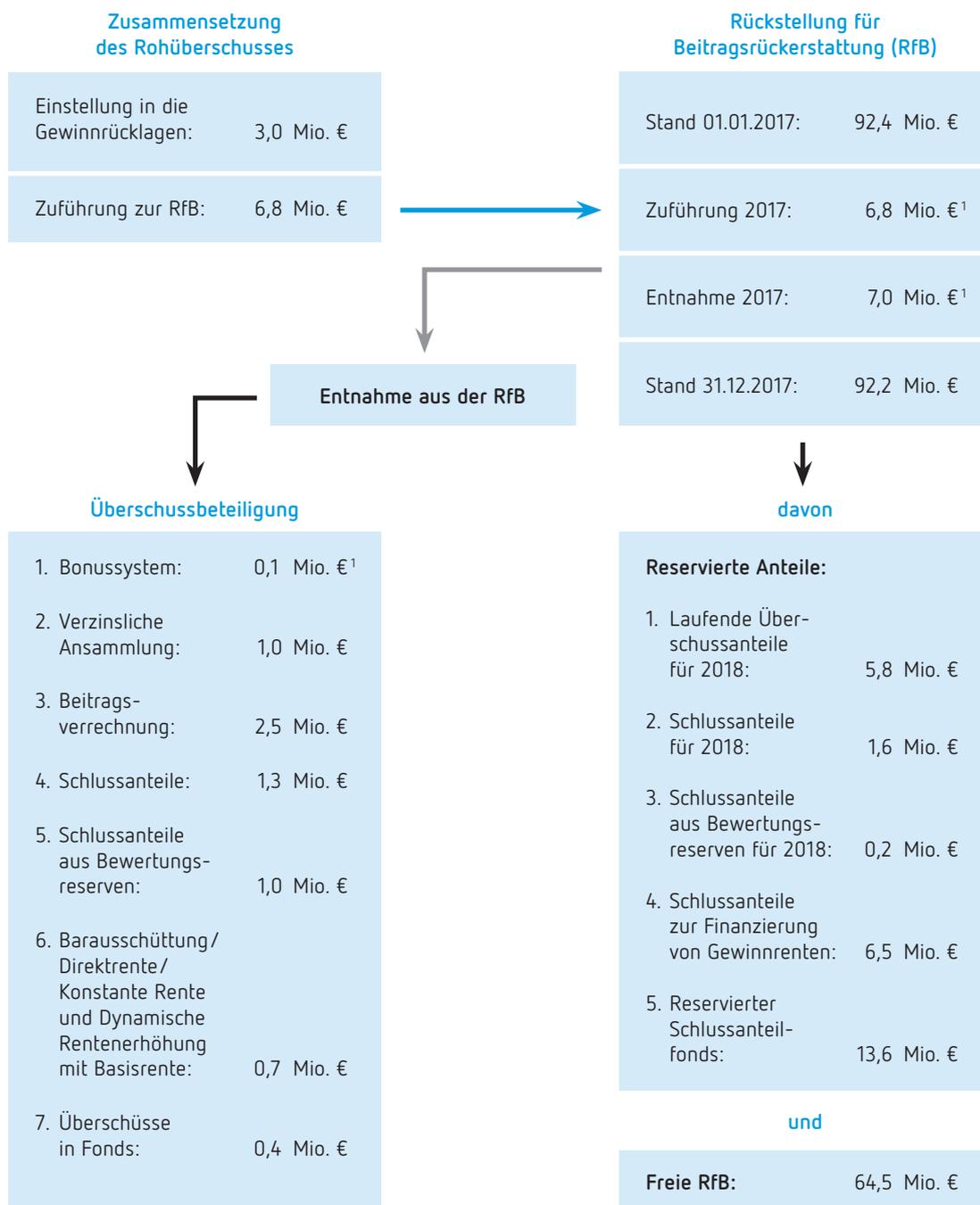
Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, für die Beitragskalkulation vorsichtige Annahmen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Auf Grund dieser vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die entstehungsgerecht und zeitnah an die Versicherungsnehmer verteilt werden. Je größer die Erträge aus den Kapitalanlagen sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger der Versicherer arbeitet, um so größer sind die zu verteilenden Überschüsse.

Diese Mittel werden zunächst der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Sie dienen der Überschussbeteiligung für die nächsten Jahre und ermöglichen es, Schwankungen der jährlichen Überschüsse auszugleichen. Eine abweichende Verwendung ist mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nur zur Abwendung eines Notstandes möglich.

Jährlich werden dann die aus der RfB entnommenen Mittel verursachungsgerecht den Versicherungsnehmern zugeteilt. Um eine verursachungsgerechte Verteilung der Überschüsse über die Jahre zu gewährleisten, wurden gleichartige Versicherungen zu Gewinnverbänden und Bestandsgruppen (bzw. Abrechnungsverbänden) zusammengefasst.

Für jede dieser Gruppen beschließt der Vorstand auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars Überschussanteilsätze. Welcher Gruppe eine Versicherung angehört und welche Sätze für das nächste Kalenderjahr gelten werden, kann man den Tabellen im Anschluss an diese Erläuterungen entnehmen.

RfB-Entwicklung



Die Bemessungsgrundlagen der folgenden Anteilsätze sind wie folgt festgelegt:

Zinsüberschussanteil	in %	des Deckungskapitals zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres, berechnet nach der im laufenden Jahr geltenden Versicherungssumme für alle Versicherungen
Grundüberschussanteil	in ‰ in %	der Versicherungssumme für beitragspflichtige Versicherungen, des Fondsguthabens bei Fondsgebundener Versicherung
Zusatzüberschussanteil	in ‰	der Differenz aus Todesfall- und Erlebensfallversicherungssumme für alle beitragspflichtigen Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung bzw. gemeinsame Altersrente bei HZV
Beitragsüberschussanteil	in %	des zu zahlenden Beitrags
Risikoüberschussanteil	in %	des beitragspflichtigen Risikobeitrags

¹ darin erfolgsneutral saldiert enthalten: 0,6 Mio. EUR aufgrund Umwandlung angesammelter Überschussanteile in beitragsfreie Versicherungen.

Anhang / Laufende Überschuss- und Schlussüberschussbeteiligung, Beteiligung an Bewertungsreserven

Grundsätzlich wird zwischen der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an Bewertungsreserven unterschieden. Für die Verteilung der Überschüsse werden folgende Bemessungsgrundlagen definiert:

Laufende Überschussbeteiligung

Die laufende Überschussbeteiligung wird dem einzelnen Vertrag jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Die Höhe der laufenden Überschussanteile ergibt sich durch Multiplikation der in der Tabelle aufgeführten Anteilsätze mit der zugehörigen Bemessungsgrundlage. Die Summe der für einen Vertrag relevanten Überschussanteile ergibt dann den Jahresüberschussanteil.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird einmalig bei Ablauf des Vertrages (bei Renten zum Ende der Aufschubdauer), bei Rückkauf und bei Tod gewährt.

Er berechnet sich für Kapitalversicherungen in ‰ der Versicherungssumme (bei Versicherungen mit erhöhter Todesfallsumme: Erlebensfallsumme) für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr, bei den Tarifwerken B-G für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr, in dem der Versicherungsnehmer das 75. Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Für Rentenversicherungen berechnet er sich in ‰ der Jahresrente bzw. ab dem Tarifwerk L in ‰ des Deckungskapitals für die garantierte Jahresrente zum Ende der Aufschubdauer, für selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBU), Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen in ‰ der Summe der über die gesamte Laufzeit geleisteten Beiträge vor Beitragsverrechnung für alle Versicherungen ohne Leistungsbezug während der Versicherungsdauer.

Der Schlussüberschussanteil wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr ab 1992 gewährt.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Ab 01.01.2008 werden die Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven beteiligt. Seit dem Inkrafttreten des Lebensversicherungsreformgesetzes – LVRG – vom 1. August 2014 wird der Sicherungsbedarf bei den Bewertungsreserven aus direkt und indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen gekürzt. Dabei kommen nicht die Verhältnisse am Bilanzstichtag zum Tragen, sondern es erfolgt vielmehr unterjährig eine regelmäßige Neuermittlung der Bewertungsreserven. Die Zuteilung der vorhandenen Bewertungsreserven erfolgt bei Beendigung des Vertrages (bzw. Ende der Aufschubdauer bei Rentenversicherungen, sowie bei Rentenversicherungen im Rentenbezug einmal jährlich zum Versicherungsbeginnmonat). Sie erfolgt verursachungsorientiert im Verhältnis der für den jeweiligen Vertrag angesammelten Kapitalien zur Summe der Kapitalien aller berechtigten Verträge. Die angesammelten Kapitalien sind im Wesentlichen die Deckungsrückstellung und das Ansammlungsguthaben. Berechtig sind alle Verträge mit Ausnahme von Unfalltod-Zusatzversicherungen, SBU, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen, Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen im Rentenbezug und dem Anteil an Fondsgebundenen Verträgen, bei dem das Risiko beim Versicherungsnehmer liegt.

Anhang / Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers verwendet werden: Die möglichen Verwendungsformen der Überschussbeteiligung können den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) entnommen werden.

Die wichtigsten Verwendungsformen in der Ansparphase sind:

Ansammlungssystem

Der Jahresanteil wird verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – ausbezahlt. Die Verzinsung des angesammelten Guthabens erfolgt nur für vollendete Versicherungsjahre.

Fondsanlage-system

Der Jahresanteil wird in Fondsanteile eines Investmentfonds umgewandelt, in diesem weiter geführt und nimmt an dessen Wertentwicklung teil. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird der Gegenwert der Fondsanteile ausbezahlt.

Bonussystem

Der Jahresanteil wird als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme) verwendet. Die Versicherungsform richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif. Die Bonussumme ist wiederum überschussberechtig.

Alle drei Verwendungsformen lassen sich mit teilweiser Verrechnung mit dem fälligen Beitrag kombinieren. In diesem Fall wird der Teil des jährlichen Überschussanteils, der sich im Verhältnis zum Beitrag bemisst (Beitragsüberschussanteil), unmittelbar mit den fälligen Beiträgen verrechnet. Der verbleibende Jahresanteil wird gemäß dem jeweiligen Überschussplan verwendet.

Verwendungsform bei Beginn des Rentenbezuges:

Bei Beginn des Rentenbezuges wird das vorhandene Überschussguthaben einschließlich Schlussüberschussanteil zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet oder auf Antrag ausgezahlt.

Verwendungsformen im Rentenbezug (für Tarife im Neubestand):

Dynamische Rentenerhöhung

Wenn in dem Antrag keine andere Verwendungsform angegeben wurde, werden die jeweiligen Jahresanteile als Einmalbeiträge für zusätzliche ab Überschusszuweisung beginnende Renten verwendet.

Dynamische Rentenerhöhung mit Basisrente

Der auf die Deckungsrückstellung bezogene Teil der Jahresanteile während der Zeit des Rentenbezuges wird in Form einer gleich hoch bleibenden zusätzlichen Rente (Basisrente) gezahlt. Aus dem restlichen Teil wird eine prozentual steigende zusätzliche Rente errechnet. Ändert sich allerdings der auf die Deckungsrückstellung bezogene Teil im Jahresanteil, wird die Zusatzrente nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik neu berechnet.

Direktrente

Der Jahresanteil wird gleichmäßig verteilt auf die Rentenzahlungen des darauffolgenden Jahres ausgezahlt.

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2018 – Alt- und Zwischenbestand

Der Vorstand hat auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars für das Kalenderjahr 2018 folgende Überschussanteilsätze festgesetzt.

Teil A – Alt- und Zwischenbestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile									Schlussüberschussanteil		
	Zinsüberschussanteil in %		Grundüberschussanteil in ‰		Zusatzüberschussanteil in ‰		Beitragsüberschussanteil in %		bei Ablauf in 2018 in ‰			
	Anwartschaft Mann	Rentenbezug Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Beitragszahlungsdauer			
									≤ 19	20 ≤ ... ≤ 29	30 ≤	
1. Abrechnungsverband Einzelkapital												
Tarife 10-18 B, C, D	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-19 E	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 21 E (Frau)	—	—	—	—	—	—	—	—	60,00	—	—	—
Tarif 21 E (Mann)	—	—	—	—	—	—	—	—	45,00	—	—	—
Tarife 81-83 C	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	—	—	—
Tarife 70 C-D	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	—	—	—
Tarife 10-19 G, bis 1992	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,08	1,38	1,53
Tarif 21 G	—	—	—	—	—	—	—	—	40,00	—	—	—
Tarife 10-19 G, ab 1993	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,08	1,38	1,53
Tarife 30-38 D	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 30-39 E	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 G	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Abrechnungsverband Kollektivkapital												
Tarife 90 B, C	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 90 E	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,05
Tarif 95 E	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,05
Tarife 90-95 G, bis 1992	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,95	1,30	1,45
Tarife 90-95 G, ab 1993	0,00	0,00	—	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,95	1,30	1,45
3. Abrechnungsverband Renten												
Tarif 60 C	0,00	0,00	0,00	0,00	—	—	—	—	0,00	0,00	0,15	1,25
Tarif 60 D	0,00	0,00	0,00	0,00	—	—	—	—	0,00	0,00	0,15	1,25
Tarife 60-67 F	0,00	0,00	0,00	0,00	—	—	—	—	0,00	0,00	0,15	1,25
Tarife 69 F, 62-69 H	0,00	0,00	0,00	0,00	—	—	—	—	0,00	1,85	4,30	6,90
Tarife 60-69 J	0,00	0,00	0,00	0,00	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung												
Tarife 59 D, E	—	—	0,00	0,00	—	—	—	—	*	—	—	—
Tarif 59 G, bis 1997	—	—	0,00	0,00	—	—	—	—	0,00	5,93	5,93	5,93

* Beitragsüberschussanteil Tarife 59 D, E in %

	Mann Endalter < 56	Mann 55 < Endalter < 61	Mann 60 < Endalter	Frau Endalter < 56	Frau 55 < Endalter < 61	Frau 60 < Endalter
Eintrittsalter 15 - 24	10,00	5,00	0,00	20,00	15,00	10,00
Eintrittsalter 25 - 29	5,00	0,00	0,00	15,00	10,00	5,00
Eintrittsalter 30 - 34	0,00	0,00	0,00	10,00	5,00	0,00
Eintrittsalter 35 - 39	0,00	0,00	0,00	5,00	0,00	0,00
Eintrittsalter 40 - 44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eintrittsalter > 44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2018 – Alt- und Zwischenbestand

Die deklarierten Überschussanteilsätze gelten auch für die jeweiligen Haustarife. Die Tarifwerke der Haustarife werden folgendermaßen zu den Tarifwerken zugeordnet:

- ✓ S und Y zu C,
- ✓ T zu D,
- ✓ U zu E,
- ✓ V zu F,
- ✓ W zu G und
- ✓ X zu H.

Alle Anteilsätze beziehen sich auf die jeweilige überschussberechtigte Basis. Bei den beitragsfreien Kapital- und Rententariifen wird nur der Zinsanteil gewährt.

Grund- und Zusatzüberschussanteil

Bei Tarif 18 (B, C, D, E) und Tarif 38 erhöht sich pro weiblicher versicherter Person der Grundüberschussanteilsatz um 0,25 Promillepunkte gegenüber dem für Männer deklarierten Satz.

Bei Tarif 18G erniedrigt sich pro weiblicher versicherter Person der Grundüberschussanteilsatz um 0,25 Promillepunkte und der Zusatzüberschussanteilsatz um 0,35 Promillepunkte gegenüber den für Männer deklarierten Sätzen.

Beitragsüberschussanteil

Bei den beitragsfreien Risikotarifen (21E, 21G) wird der Beitragsüberschussanteil aus einem fiktiven Beitrag errechnet, ebenso bei den BUZ-Tarifen (59D, 59E, 59G), die beitragsfrei bzw. im Rentenbezug sind.

Der Beitragsüberschussanteil der beitragspflichtigen BUZ-Tarife 59D und 59E vor 1993 wird gemäß genehmigtem Geschäftsplan so bestimmt, dass der zu zahlende Nettobeitrag näherungsweise demjenigen

des Tarifwerkes G ab 1993 entspricht. Er ist abhängig von Eintrittsalter, Endalter und Geschlecht.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteilsatz bei Kapitalversicherungen und der BUZ ist so festgelegt, dass die Gesamtverzinsung (Garantiezins + Zinsüberschussanteilsatz) 2,25 Prozent (mindestens jedoch den Garantiezins) beträgt. Aufgrund der immer weiter steigenden Lebenserwartung musste das Deckungskapital der Rentenversicherungen auf das Niveau der neuen Sterbetafel der DAV für den Rentenbestand angehoben werden. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Deckungskapitals wurden die Zinsüberschussanteile der Rentenversicherungen für das Kalenderjahr 2018 ausgesetzt. Die zur Finanzierung des zusätzlichen Deckungskapitals ausgesetzten Zinsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei einer eventuellen Vertragsbeendigung während der Anwartschaft ausbezahlt.

Ansammlungszins

Der Ansammlungszins für die Kapital- und Risikotarife beträgt 3,5 Prozent beim Tarifwerk G und 3,0 Prozent bei den Tarifwerken C-E und 2,75 Prozent beim Tarifwerk B. Bei den Rententariifen beträgt der Ansammlungszins 3,0 Prozent für die Tarifwerke C, D und F, 3,5 Prozent für das Tarifwerk H und 4,0 Prozent für das Tarifwerk J. Bei den BUZ-Tarifen beträgt der Ansammlungszins 3,5 Prozent.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr gewährt.

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2018 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil		
	Zinsüberschussanteil in %	Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2018 in ‰		
						Versicherungsdauer		
						≤ 19	20 ≤ ... ≤ 29	30 ≤
1. Bestandsgruppe Einzelkapital								
Tarif 09 I	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-13, 16, 18-19 I	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 I	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 K	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-18 K	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 K	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 L	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-18 L	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 L	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 M	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-18 M	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 M	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 N	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10, 12, 13 N	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 N	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 O / 2008	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10, 12, 13 O / 2008	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 O / 2008	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 O / 2009	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10, 12, 13 O / 2009	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 30 O / 2009	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 10 P	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,00	1,25	1,50
Tarif 10 Q	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,00	1,25	1,50
Tarif 10 Z	1,00	0,00	—	0,00	0,00	1,50	1,75	2,00
Tarif 10 R	1,35	0,00	—	0,00	0,00	3,60	3,85	4,10
2. Bestandsgruppe Einzelrisiko								
Tarife 21-22 I	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarife 21-28 K	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarife 21-28 L	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarife 21-28 M	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 B	—	—	—	50,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 N	—	—	—	50,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 O / 2008	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarif 23 O / 2008	—	—	—	31,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 O / 2009	—	—	—	29,00	—	—	—	—
Tarif 23 O / 2009	—	—	—	20,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 P	—	—	—	32,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 Q	—	—	—	35,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 Z	—	—	—	35,00	—	—	—	—
Tarife 21-22 R	—	—	—	35,00	—	—	—	—

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2018 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil		
	Zinsüberschussanteil in %	Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2018 in ‰		
						Versicherungsdauer		
						≤ 19	20 ≤ ... ≤ 29	30 ≤
3. Bestandsgruppe Kollektivkapital								
Tarife 90-95 I	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 09-19 I koll., Haustarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-22 I koll., Haustarif	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarif 30 I Haustarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 90-95 K	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 09-18 K koll., Haustarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-28 K koll., Haustarif	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarif 30 K Haustarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 90-95 L	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-18 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-28 L koll., Direkttarif	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarif 30 L Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 90-95 M	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 M koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10-18 M koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-28 M koll., Direkttarif	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarif 30 M Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-22 B Direkttarif	—	—	—	50,00	—	—	—	—
Tarife 90-95 N	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 N koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10, 12, 13 N koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-22 N Direkttarif	—	—	—	50,00	—	—	—	—
Tarif 30 N Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 90-95 O / 2008	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 O / 2008 koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10, 12, 13 O / 2008 koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-22 O / 2008 Direkttarif	—	—	—	40,00	—	—	—	—
Tarif 30 O / 2008 Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 90-95 O / 2009	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 09 O / 2009 koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 10, 12, 13 O / 2009 koll., Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 21-22 O / 2009 Direkttarif	—	—	—	29,00	—	—	—	—
Tarif 30 O / 2009 Direkttarif	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 90 P	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,00	1,25	1,50
Tarif 10 P koll., Direkttarif	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,00	1,25	1,50
Tarife 21-22 P Direkttarif	—	—	—	32,00	—	—	—	—
Tarif 90 Q	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,00	1,25	1,50
Tarif 10 Q koll., Direkttarif	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,00	1,25	1,50
Tarife 21-22 Q Direkttarif	—	—	—	35,00	—	—	—	—
Tarif 90 Z	1,00	0,00	—	0,00	0,00	1,50	1,75	2,00
Tarif 10 Z koll., Direkttarif	1,00	0,00	—	0,00	0,00	1,50	1,75	2,00
Tarife 21-22 Z Direkttarif	—	—	—	35,00	—	—	—	—
Tarif 90 R	1,35	0,00	—	0,00	0,00	3,60	3,85	4,10
Tarif 10 R koll., Direkttarif	1,35	0,00	—	0,00	0,00	3,60	3,85	4,10
Tarife 21-22 R Direkttarif	—	—	—	35,00	—	—	—	—

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile						Schlussüberschussanteil		
	Zinsüberschussanteil in %		Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2018 in ‰		
	Anwartschaft	Rentenbezug					Versicherungsdauer		
						≤ 19	20 ≤ ... ≤ 29	30 ≤	
4. Bestandsgruppe Einzelrenten									
Tarife 61-69 I	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 62-69 K	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 62-63, 65-69 L	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 63, 65, 67-69, 79 M	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 M	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 63, 65, 67-69, 79 N	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 N	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 63, 65, 67-69, 79 O	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 O / 2008	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 O / 2009	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 65, 67, 69, 79 P	0,50	0,50	0,00	—	0,00	—	1,16	1,41	1,66
Tarif 66 P	0,50	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,16	1,41	1,66
Tarife 60, 62, 65, 67, 69, 79 Q	0,50	0,50	0,00	—	0,00	—	1,16	1,41	1,66
Tarif 66 Q	0,50	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,16	1,41	1,66
Tarife 60, 62, 65, 67, 69, 79 Z	1,00	1,00	0,00	—	0,00	—	1,50	1,75	2,00
Tarif 66 Z	1,00	1,00	0,00	—	0,00	0,00	1,50	1,75	2,00
Tarif 73*Z	0,70	1,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 65, 67, 79 R	1,35	1,35	0,00	—	0,00	0,00	3,60	3,85	4,10
Tarif 73*R	0,70	1,35	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
* Wartezeit 3 Jahre									
5. Bestandsgruppe Kollektivrenten									
Tarife 61-69 I koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 67 A	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 45-47 K	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 62, 63, 65-69 K koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 45-47 L	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 62, 63, 65-69 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 M	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 46 M	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 63, 65, 67-69, 79 M koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 M koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 N	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 46 N	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 63, 65, 67-69, 79 N koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 N koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 O	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 46 O / 2008	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarife 60, 62, 63, 65, 67-69, 79 O koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 O / 2008 koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 46 O / 2009	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tarif 66 O / 2009 koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	—	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des An- sammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2018 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil			
	Zinsüber- schussanteil in %		Grundüber- schussanteil in ‰	Zusatzüber- schussanteil in ‰	Beitragsüber- schussanteil in %	Risikoüber- schussanteil in %	bei Ablauf in 2018 in ‰		
	Anwart- schaft	Renten- bezug					Versicherungsdauer		
							≤ 19	20 ≤ ... ≤ 29	30 ≤
5. Bestandsgruppe Kollektivrenten									
Tarife 47, 77, 78 P	0,50	0,50	0,00	—	0,00	—	1,16	1,41	1,66
Tarife 60, 62, 65, 67, 69, 79 P koll., Direkttarif	0,50	0,50	0,00	—	0,00	—	1,16	1,41	1,66
Tarif 66 P koll., Direkttarif	0,50	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,16	1,41	1,66
Tarife 47, 77, 78 Q	0,50	0,50	0,00	—	0,00	—	1,16	1,41	1,66
Tarife 60, 62, 65, 67, 69, 79 Q koll., Direkttarif	0,50	0,50	0,00	—	0,00	—	1,16	1,41	1,66
Tarif 66 Q koll., Direkttarif	0,50	0,50	0,00	—	0,00	0,00	1,16	1,41	1,66
Tarife 47, 77, 78 Z	1,00	1,00	0,00	—	0,00	—	1,50	1,75	2,00
Tarife 60, 62, 65, 67, 69, 79 Z koll., Direkttarif	1,00	1,00	0,00	—	0,00	—	1,50	1,75	2,00
Tarif 66 Z koll., Direkttarif	1,00	1,00	0,00	—	0,00	0,00	1,50	1,75	2,00
Tarife 47, 77, 78 R	1,35	1,35	0,00	—	0,00	—	3,60	3,85	4,10
Tarife 60, 62, 65, 67, 79 R koll., Direkttarif	1,35	1,35	0,00	—	0,00	—	3,60	3,85	4,10
6. Bestandsgruppe Fondsgebundene Versicherung									
Tarife 85, 87 O / 2008	—	—	*	—	0,00	35,00	—	—	—
Tarife 85, 87 O / 2009	—	—	*	—	0,00	12,00	—	—	—
Tarife 75 / 76 O	0,00	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 85, 87 P	—	—	*	—	0,00	12,00	—	—	—
Tarife 75, 76 P	0,00	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 85, 87 Q	—	—	*	—	0,00	12,00	—	—	—
Tarife 75, 76 Q	0,00	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 86, 88 Q	0,00	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 85, 87 Z	—	—	*	—	0,00	12,00	—	—	—
Tarife 75, 76 Z	0,50	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 86, 88 Z	0,50	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 85, 87 R	—	—	*	—	0,00	12,00	—	—	—
Tarif 89 R	—	—	*	—	0,00	12,00	—	—	—
Tarife 75, 76 R	0,85	—	*	—	0,00	—	—	—	—
Tarife 86, 88 R	0,85	—	*	—	0,00	—	—	—	—

* Grundanteil je Fondsgruppe in %

	Fondsgruppe 0	Fondsgruppe 1	Fondsgruppe 2	Fondsgruppe 3	Fondsgruppe 4
Tarife 85, 87 O / 2008	1,00	1,10	1,20	1,35	1,50
Tarife 85, 87 O / 2009	0,20	0,30	0,40	0,55	0,70
Tarife 75 / 76 O	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 85, 87 P	0,20	0,30	0,40	0,55	0,70
Tarife 75, 76 P	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 85, 87 Q	0,20	0,30	0,40	0,55	0,70
Tarife 75, 76 Q	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 86, 88 Q	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 85, 87 Z	0,20	0,30	0,40	0,55	0,70
Tarife 75, 76 Z	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 86, 88 Z	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 85, 87 R	0,20	0,30	0,40	0,55	0,70
Tarif 89 R	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 75, 76 R	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50
Tarife 86, 88 R	0,00	0,10	0,20	0,35	0,50

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2018 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile						Schlussüberschussanteil		
	Zinsüberschussanteil in %		Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2018 in ‰		
	Anwartschaft	Rentenbezug					Beitragszahlungsdauer		
							≤ 19	20 ≤ ... ≤ 29	30 ≤
7. Bestandsgruppe Berufsunfähigkeitsversicherung									
Tarife 53, 54, 55, 56 R	—	1,35	—	—	25,00	30,00	0,00	0,00	0,00
8. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung/Grundfähigkeits-Zusatzversicherung/Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung									
Tarif 59 G, ab 1998	—	0,00	—	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 K	—	0,00	—	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 L	—	0,00	—	—	0,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 M	—	0,00	—	—	30,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 N (BUZ)	—	0,00	—	—	30,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 N (GFZ)	—	0,00	—	—	28,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 O (BUZ/DUZ)	—	0,00	—	—	30,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 O (GFZ)	—	0,00	—	—	28,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 P (BUZ/DUZ)	—	0,50	—	—	34,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 P (GFZ)	—	0,50	—	—	30,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 Q (BUZ/DUZ)	—	0,50	—	—	39,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 Q (GFZ)	—	0,50	—	—	35,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 Z (BUZ/DUZ)	—	1,00	—	—	39,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 Z (GFZ)	—	1,00	—	—	35,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 R (BUZ/DUZ)	—	1,35	—	—	39,00	—	0,00	0,00	0,00
Tarif 59 R (GFZ)	—	1,35	—	—	35,00	—	0,00	0,00	0,00
9. Kindervorsorge-Zusatzversicherung									
Tarif 57 O (KZV) / 2009	—	—	—	—	0,00	—	—	—	—
Tarif 57 P (KZV)	—	—	—	—	0,00	—	—	—	—
Tarif 57 Q (KZV)	—	—	—	—	0,00	—	—	—	—
Tarif 57 Z (KZV)	—	—	—	—	0,00	—	—	—	—

Alle Anteilsätze beziehen sich auf die jeweilige überschussberechtigte Basis. Bei den beitragsfreien Kapital- und Rententariifen wird nur der Zinsanteil gewährt. Der Steigerungssatz für die dynamische Rente mit Basisrente beträgt 0 Prozent.

Beitragsüberschussanteil

Bei den beitragsfreien Risikotarifen (21B, 21I, 21K, 28K, 21L, 28L, 21M, 28M, 21N, 21O/2008, 23O/2008, 21O/2009, 23O/2009, 21P, 21Q, 21Z, 21R) wird der Beitragsanteil aus einem fiktiven Beitrag errechnet, ebenso bei den BUZ/GFZ/DUZ, die beitragsfrei oder im Rentenbezug sind (Ausnahme: Leistungsdauer BUZ/GFZ/DUZ > Versicherungsdauer BUZ/GFZ/DUZ). Der Beitragsanteil ist bei Tarifen 21N, 22N, 59N, 21O/2008, 22O/2008, 21O/2009, 22O/2009, 21P, 22P, 21Q, 22Q, 21Z, 22Z, 21R, 22R sowie 59O, 59P, 59Q, 59Z und 59R (nur BUZ und DUZ) bei Endalter über 65 um 5 Prozentpunkte vermindert. Der Beitragsanteil ist bei Tarif 23O/2008 bei Endalter über 65 und bis einschließlich 70 um 10, bei Endalter über 70 und bis einschließlich 75 um 15 Prozentpunkte vermindert. Der Beitragsanteil ist bei Tarif 23O/2009 bei Endalter über 65 und bis einschließlich 70 um 8, bei Endalter über 70 und bis einschließlich 75 um 10 Prozentpunkte vermindert. Bei beitragspflichtigen SBU 53R, 54R, 55R, 56R wird nur der Beitragsanteil gewährt, bei beitragsfreien SBU wird nur der Risikoanteil gewährt, dessen Bemessungsgröße der Risikobeitrag ist.

Grundüberschussanteil

Der Grundüberschussanteil wird in den Tarifwerken I und A ab dem 2. Versicherungsjahr, in den Tarifwerken K, L, M und N ab dem 3. Versicherungsjahr, in den Tarifwerken O, P, Q, Z und R ab dem 1. Versicherungsjahr gewährt.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteilsatz bei Kapitalversicherungen, der SBU, der BUZ (außer Tarifwerk L) und bei Rentenversicherungen der Tarifwerke M, N, O, P, Q, Z und R ist so festgelegt, dass die Gesamtverzinsung

(Garantiezin + Zinsüberschussanteilsatz) 2,25 Prozent (mindestens jedoch den Garantiezin) beträgt. Eine Ausnahme hiervon bildet der Tarif 73, hier wird ein Abschlag auf den Zinsanteil vor Rentenbezug angesetzt. Eine weitere Ausnahme stellen die Fondsgebundenen Versicherungen mit Garantie einer Erlebensfallleistung dar. Die Gesamtverzinsung ist hier das Maximum aus dem Garantiezin und dem Zins 1,75 Prozent.

Aufgrund der immer weiter steigenden Lebenserwartung wurden die Rentenversicherungen der Tarifwerke ab M mit der neuen Sterbetafel DAV2004R kalkuliert. Analog dazu musste das Deckungskapital der Rentenversicherungen der Tarifwerke vor M auf das Niveau der neuen Sterbetafel der DAV für den Rentenbestand angehoben werden. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Deckungskapitals wurden die Zinsüberschussanteile dieser Rentenversicherungen für das Kalenderjahr 2018 ausgesetzt. Die zur Finanzierung des zusätzlichen Deckungskapitals ausgesetzten Zinsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei einer eventuellen Vertragsbeendigung während der Anwartschaft ausbezahlt.

Ansammlungszin

Der Ansammlungszin für die Kapital- und Risikotarife beträgt 4,0 Prozent beim Tarifwerk I, 3,25 Prozent beim Tarifwerk K und 2,75 Prozent bei den Tarifwerken B, L und M und 2,25 Prozent bei den übrigen Tarifwerken. Bei den Rententariifen beträgt der Ansammlungszin 4,0 Prozent für die Tarifwerke A und I, 3,25 Prozent für das Tarifwerk K, 2,75 Prozent für die Tarifwerke B, L und M und 2,25 Prozent für die übrigen Tarifwerke. Bei den SBU-, BUZ-, GFZ- und DUZ-Tariifen beträgt der Ansammlungszin 3,5 Prozent beim Tarifwerk G, 3,25 Prozent beim Tarifwerk K, 2,75 Prozent bei den Tarifwerken L und M und 2,25 Prozent bei den übrigen Tarifwerken.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr gewährt.

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2017 EUR	2016 EUR
von den gebuchten Bruttobeiträgen entfallen auf:		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen		
laufende Beiträge	21.872.155	23.920.138
Einmalbeiträge	202.512	182.676
Risikoversicherungen		
laufende Beiträge	5.471.785	5.668.907
Einmalbeiträge	—	376
Einzelrentenversicherungen		
laufende Beiträge	13.255.879	13.270.379
Einmalbeiträge	12.837.897	9.588.594
Kollektivkapitalversicherungen		
laufende Beiträge	26.493.343	28.262.491
Einmalbeiträge	—	13.159
Kollektivrentenversicherungen		
laufende Beiträge	42.220.850	42.432.414
Einmalbeiträge	5.510.020	5.142.379
Fondsgebundene Lebensversicherungen		
laufende Beiträge	10.395.235	9.081.525
Einmalbeiträge	4.774.315	2.828.004
	143.033.991	140.391.042
c) Veränderungen der Bruttobeitragsüberträge	48.782	109.042
Verdiente Bruttobeiträge	143.082.773	140.500.084

Ein Betrag von 342.401 EUR der gebuchten Bruttobeiträge entfällt auf Verträge ohne Gewinnbeteiligung.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich um Einmalbeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes für:

	2017 EUR	2016 EUR
Einzelkapitalversicherungen	78.936	246.474
Einzelrentenversicherungen	852.118	869.941
Kollektivkapitalversicherungen	31.746	155.539
Kollektivrentenversicherungen	581.836	745.596
Fondsgebundene Lebensversicherungen	302.352	247.157
	1.846.988	2.264.707

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließlich Regulierungsaufwendungen)

	2017 EUR	2016 EUR
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	69.562.406	75.319.505
Einzelrentenversicherungen	27.122.607	32.119.106
Kollektivkapitalversicherungen	37.191.393	40.574.660
Kollektivrentenversicherungen	22.923.045	26.531.057
Fondsgebundene Lebensversicherung	1.595.547	1.449.439
	<u>158.394.998</u>	<u>175.993.767</u>
bb) Anteil der Rückversicherer		
Einzelkapitalversicherungen	- 2.010.324	- 3.194.320
Einzelrentenversicherungen	- 361.588	- 66.201
Kollektivkapitalversicherungen	- 3.477.731	- 2.034.448
Kollektivrentenversicherungen	- 995.784	- 185.196
Fondsgebundene Lebensversicherung	- 41.084	—
	<u>- 6.886.511</u>	<u>- 5.480.165</u>
Zahlungen für eigene Rechnung	<u>151.508.487</u>	<u>170.513.602</u>

	2017 EUR	2016 EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	2.076.495	- 98.447
Einzelrentenversicherungen	271.585	- 25.041
Kollektivkapitalversicherungen	- 69.060	1.621.276
Kollektivrentenversicherungen	- 467.938	337.299
Fondsgebundene Lebensversicherung	- 2.000	- 8.000
	<u>1.809.082</u>	<u>1.827.087</u>
bb) Anteil der Rückversicherer		
Einzelkapitalversicherungen	—	500.049
Einzelrentenversicherungen	—	—
Kollektivkapitalversicherungen	—	364.365
Kollektivrentenversicherungen	—	73.290
	<u>—</u>	<u>937.704</u>
Veränderung der Rückstellung für eigene Rechnung	<u>1.809.082</u>	<u>2.764.791</u>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	<u>153.317.569</u>	<u>173.278.393</u>

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

erfolgsabhängig:

Es handelt sich um die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 und 4 HGB von 146.644 EUR. Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 99.324 EUR und auf Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens 47.320 EUR.

I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier sind u. a. die Zinsen aufgrund von Rückversicherungsverträgen mit 71 EUR enthalten. Ferner sind Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer und Überschussbeteiligungen von Versicherungen mit Beitragsverrechnung in Höhe von 1.784.870 EUR ausgewiesen.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt -746.093 EUR.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Unter den sonstigen Aufwendungen wird der auf das Geschäftsjahr entfallende Betrag in Höhe von 230.275 EUR aus der ratierlichen Erstanwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.868	4.444
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.085	956
3. Löhne und Gehälter	6.308	6.307
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.010	997
5. Aufwendungen für Altersversorgung	425	276
6. Aufwendungen insgesamt	<u>12.696</u>	<u>12.980</u>

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 216.504 EUR; die Bezüge des Vorstandes betragen 481.924 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 448.270 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug 7.848.038 EUR.

Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 285 Ziffer 9c) HGB bestanden in Höhe von 722.034

EUR. Der Zinssatz beträgt 4,05 bzw. 3,25 Prozent. Im Geschäftsjahr erfolgten Tilgungen von 212.934 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 140.182 EUR, es entfiel ausschliesslich auf die Abschlussprüfung.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unsere Gesellschaft im Durchschnitt 149 Angestellte, davon waren 17 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 7 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Anhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.600 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht.

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen hieraus bestehen nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.862.635 EUR. Zusätzlich hat sich die Münchener Verein Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent

der Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 25.763.717 EUR.

Das Aktienkapital der Münchener Verein Lebensversicherung AG, München (HRB 211154 Amtsgericht München) in Höhe von 15.000.000 EUR setzt sich aus 15.000.000 Stückaktien à 1 EUR zusammen und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München. Diese erstellt für den größten und zugleich kleinsten Konsolidierungskreis einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird zum Handelsregister München eingereicht. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Dort kann er auch eingesehen werden.

Der Gesellschaft wurde nach § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. mehr als der vierte Teil der Aktien der Gesellschaft unmittelbar gehören und dass unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft besteht.

Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 2.500.000 EUR sowie aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder Beteiligungspositionen in Höhe von 34.959.984 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 63 genannt.

München, 29. März 2018
Der Vorstand

Dr. Reitzler

Kronberg

Dr. Zsohar

Das Unternehmen arbeitet teilweise in Personalunion mit Münchener Verein Krankenversicherung a.G. und Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG. Gemeinsam verursachte Aufwendungen werden quartalsweise anteilig nach deren Inanspruchnahme ermittelt und verteilt.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Münchener Verein Lebensversicherung AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Münchener Verein Lebensversicherung AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Münchener Verein Lebensversicherung AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit den stillen Reserven und stillen Lasten der Wertpapiere den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Stille Reserven und stille Lasten der Wertpapiere

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2017 Wertpapiere in Höhe von 1.960,2 Mio. EUR (83,5 Prozent der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, sofern nicht eine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Die Buchwerte und die Zeitwerte der Wertpapiere werden nach Art der Kapitalanlage im Anhang einander jeweils gegenübergestellt. Hieraus ergeben sich zum Abschlussstichtag die stillen Reserven bzw. stillen Lasten dieser Wertpapiere, sie betragen saldiert 161,2 Mio. EUR (8,2 Prozent der Buchwerte). Unsaldiert entspricht dies stillen Reserven in Höhe von 164,3 Mio. EUR und stillen Lasten in Höhe von 3,1 Mio. EUR.

Für die notierten Wertpapiere und die von Kapitalanlagegesellschaften verwalteten Wertpapiere liegen Depotauszüge mit den jeweiligen Zeitwerten und für die auf den Namen lautenden Wertpapiere Tresorbestandslisten vor. Die Zeitwerte der Namenspapiere werden von der Gesellschaft mittels der Software SAP-Analyzer (nach der Net Present Value-Methode) bestimmt. Zur Bestimmung des Diskontierungszinssatzes werden die EUR-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag sowie die jeweiligen Credit Spreads einer Bank und einer Kapitalverwaltungsgesellschaft herangezogen.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung durch den Vorstand der Gesellschaft hinsichtlich der anzuwendenden Credit Spreads abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und angesichts der wesentlichen Bedeutung für die zukünftige Leistungsfähigkeit der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben des Vorstands zu den stillen Reserven und stillen Lasten sind im Anhang in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz, Aktiva B.III.“ sowie „Entwicklung der Aktivposten (Muster 1 RechVersV)“ enthalten.

b) Zunächst haben wir uns von der ordnungsgemäßen Erfassung der im Geschäftsjahr zugegangenen Wertpapiere anhand von eingeforderten Wertpapierabrechnungen überzeugt.

Die in den Depotauszügen angegebenen Zeitwerte der notierten Wertpapiere haben wir auf Grundlage der der Gesellschaft vorliegenden Ratingeinstufungen mit den von der Gesellschaft ermittelten Zeitwerten verglichen. Darüber hinaus haben wir eine Depotbankbestätigung mit den jeweiligen Zeitwerten eingefordert und die darin aufgeführten Werte mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten abgestimmt. Die in den Depotauszügen angegebenen Kurse haben wir in Stichproben mit öffentlich verfügbaren Kursen zum Jahresabschlussstichtag abgestimmt.

Bezogen auf die von der Gesellschaft selbst durchgeführten Wertermittlungen haben wir uns davon überzeugt, ob die Werte sachgerecht ermittelt wurden. Hierzu haben wir geprüft, ob der zugrunde liegende Diskontierungszinssatz sowie die jeweiligen Credit Spreads marktüblich waren. Bei unserer Einschätzung haben wir uns auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Marktdaten gestützt. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der jeweiligen Credit Spreads wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir auch die herangezogenen Parameter untersucht und das Berechnungsschema rechnerisch nachvollzogen.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der vom Vorstand vorgenommenen Ermittlung der stillen Reserven und stillen Lasten auf Basis der Differenz von Zeit- und Buchwerten geprüft.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Abschnitt „Geschlechterquote in Führungspositionen“ des Geschäftsberichts,
- den Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung zur Gesellschaftlichen Verantwortung“ des Geschäftsberichts und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks der Münchener Verein Lebensversicherung AG, München.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen

und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der

Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass

eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE ODER ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 2. Mai 2017 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2017 vom Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Münchener Verein Lebensversicherung AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Gerasimos Papadatos.

München, den 27. April 2018

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zeitler

Wirtschaftsprüfer

Papadatos

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes auf Grund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 35 VAG wurde durch Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Aufsichtsrat ist mit dem Vorschlag des Vorstandes über die Einstellung in die Gewinnrücklagen und über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden. Der Jahresabschluss 2017 ist somit festgestellt.

Der Vorstand hat den Bericht vom 28. März 2018 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft und erhebt dagegen keine Einwendungen.

Auch gegen den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Die Prüfer haben den folgenden Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG erteilt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss seines Berichts, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

München, 15. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Franz Xaver Peteranderl
Vorsitzender

Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG



133	Organe der Gesellschaft
134	Unternehmenslagebericht
146	Versicherungsarten
148	Jahresabschluss 2017
	– Bilanz zum 31. Dezember 2017
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2017
	– Anhang
169	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
175	Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

Heinrich Traublinger, MdL a.D.

Ehrenpräsident des Bayerischen Handwerkstages,
Ehrenpräsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender
(bis 11. Juli 2017)

Franz Xaver Peteranderl

Präsident des Bayerischen Handwerkstages,
Präsident der Handwerkskammer für München
und Oberbayern, München
Vorsitzender
(ab 11. Juli 2017)

Heinrich Mosler

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Klaus Nützel

Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen,
Gera

Thomas Zimmer

Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen
Handwerks, Präsident der Handwerkskammer für
Oberfranken, Bayreuth

Arbeitnehmervertreter:

Hans-Jürgen Miosga

Versicherungsangestellter,
München

Walter Amerell

Versicherungsangestellter,
München

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
CEO
Herrsching

Karsten Kronberg

CFO
Erding

Dr. Martin Zsohar

COO
Hohenbrunn

Organisation und Geschäftsstrategie

Organisation

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG (seit 1956) arbeitet teilweise in Personalunion mit der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. (seit 1922) und der Münchener Verein Lebensversicherung AG, deren Versicherungsbestand zum 1. Januar 2016 von der Münchener Verein Lebensversicherung a.G. (seit 1927) übertragen wurde, zusammen.

Die Gesellschaft hat ihre Direktion am Standort München und unterhält noch die Landes- und Vertriebsdirektionen am Standort München und zusätzlich an den Standorten Kaiserslautern und Langenfeld.

Geschäftsstrategie

Zielgruppen

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG konzentriert sich auf die strategische Zielgruppe Handwerk.

Produkte

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG betreibt neben den Versicherungssparten Allgemeine Unfallversicherung und allgemeine Haftpflichtversicherung die Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung, die sonstige Kraftfahrtversicherungen sowie die Feuer- und Sachversicherung. Die Gewichtung der einzelnen Versicherungssparten gemessen an den Bruttobeitragseinnahmen wird im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Im strategischen Geschäftsfeld Gewerbe fokussiert sich die Gesellschaft auf das gewerbliche Geschäft und sorgt mit zahlreichen Aktivitäten in der Produktentwicklung sowie in der Vertriebsunterstützung für nachhaltige Impulse.

Vertriebswege

Den Kunden des Münchener Verein stehen mit der Ausschließlichkeitsorganisation, der Maklerorganisation, dem Direktvertrieb und dem neuen Vertriebsweg „Banken und Sondervertrieb“ alle gängigen Vertriebswege

offen. Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG nutzt grundsätzlich alle Vertriebswege, den Schwerpunkt bildet jedoch wie bisher die Ausschließlichkeitsorganisation.

Insgesamt konnten die Jahresplanzahlen 2017 für das Neugeschäft in der Sparte Schaden- und Unfallversicherung übertroffen werden.

Wirtschaftsbericht

Branchenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 wird in der Schaden- und Unfallversicherung von einem gleichen Wachstum wie im Vorjahr ausgegangen. Die Beitragseinnahmen steigen um 2,9 Prozent und erreichen damit den bisherigen Höchststand von 68,2 Mrd. EUR. Das Wachstum ist aus nahezu allen Versicherungszweigen generiert. Vor allem wird die Einnahmenerhöhung von den beiden Sparten Kraftfahrzeugversicherung und Sachversicherung getragen. Während sich die Einnahmen aus der Kraftfahrtversicherung um 4,1 Prozent auf 27,0 Mrd. EUR erhöhen, wächst die Sachversicherung um 3,0 Prozent auf 19,3 Mrd. EUR, vor allem getrieben von der privaten Sachversicherung, welche einen Anstieg von 4,5 Prozent verzeichnen kann.

Auf der Schadenseite steigen in der Schaden- und Unfallversicherung die Leistungen in 2017 wiederum stärker als auf der Beitragsseite. Mit einem gesamten Anstieg von 3,2 Prozent erreichen die Leistungsaufwendungen einen Höchststand von 50,0 Mrd. EUR. Hiervon entfällt auf die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg von 3,6 Prozent auf 23,6 Mrd. EUR und auf die Sachversicherung ein etwas stärkerer Anstieg von 3,8 Prozent auf 13,6 Mrd. EUR, welcher aus den Elementarereignissen des Jahres resultiert. Einer der Treiber war die Unwetterserie „Paul“ und „Rosamunde“ im Sommer des Jahres, welche innerhalb weniger Tage einen Schadenaufwand von 600 Mio. EUR verursachte. Nach den vorläufigen Zahlen des GDV wird in 2017 die Combined Ratio leicht höher als im Vorjahr bei 95 Prozent (Vorjahr 94,7 Prozent) liegen.

Das Wachstum in der Kraftfahrtversicherung erhöht sich mit 4,1 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent). Dieses Wachstum verteilt sich auf die Kraftfahrzeug-Haftpflicht mit 4,0

Prozent und auf die Kaskosparte mit 3,8 Prozent. Die Combined Ratio steigt von 98,9 Prozent (2016) auf 99,0 Prozent.

In der Sachversicherung verteilt sich der Anstieg der Beitragseinnahmen mit 4,5 Prozent auf die private Sachversicherung und mit 1,3 Prozent auf die Nicht-Private Sachversicherung. Wachstumstreiber wie im Vorjahr ist die Sparte Wohngebäudeversicherung mit einem Beitragswachstum von 6,0 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent). Die Schaden- und Kostenquote wird im Geschäftsjahr bei 97,0 Prozent (Vorjahr: 95,4 Prozent) liegen.

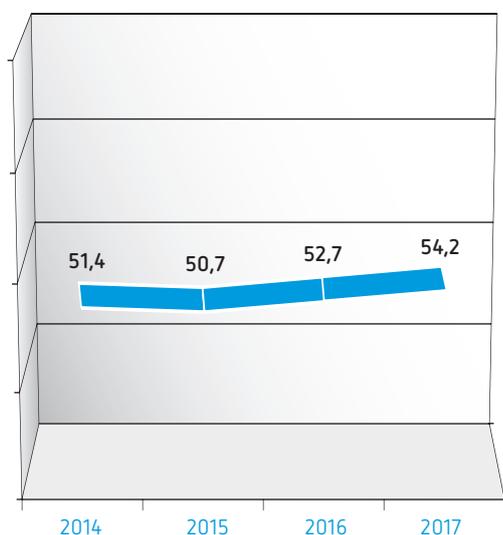
Die Allgemeine Haftpflichtversicherung weist in 2017 einen Beitragsanstieg von 1,5 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent) aus. Die Schaden- und Kostenquote liegt bei 93,0 Prozent (Vorjahr: 90,9 Prozent).

In der Allgemeinen Unfallversicherung gibt es keine Steigerung der Einnahmen (Vorjahr: 1,0 Prozent). Der leichte Bestandsabrieb wird hier durch die Beitragsdynamisierung kompensiert. Damit wird in 2017 insgesamt eine Schaden- Kostenquote von 79,0 Prozent (Vorjahr: 77,4 Prozent) ausgewiesen.

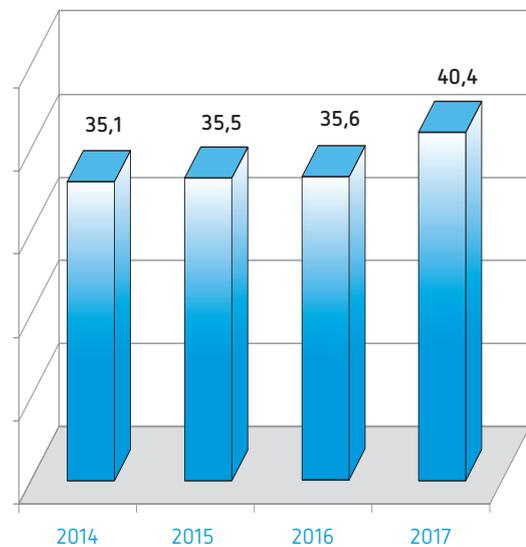
Geschäftsverlauf

Bei der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG betrug die Bruttoschaden- /Kostenquote in 2017 101,9 Prozent (Vorjahr: 95,2 Prozent).

Entwicklung der Beiträge
in Mio. EUR



Leistungsaufwand
in Mio. EUR



Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent auf 54,2 Mio. EUR. Die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 39,2 Mio. EUR. Somit ergab sich eine Eigenbehaltsquote von 72,4 Prozent (Vorjahr: 72,6 Prozent). Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen deutlich über der geplanten Größenordnung.

Leistungen an die Anspruchsteller

Die Schadenaufwendungen stiegen in 2017 im Vergleich zum Vorjahr brutto um 13,6 Prozent auf 40,4 Mio. EUR (Vorjahr: 35,6 Mio. EUR).

Die aus dem Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen resultierende Bruttoschadenquote lag bei 74,7 Prozent (Vorjahr: 67,5 Prozent).

Kosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb betrugen im Geschäftsjahr 27,2 Prozent der verdienten Bruttobeiträge (Vorjahr: 27,7 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung belief sich auf 28,0 Prozent (Vorjahr: 28,4 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis (inkl. sonstiger versicherungstechnischer Erträge und Aufwen-

dungen) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug -1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Für eigene Rechnung und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis 0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen netto stieg um 3,8 Prozent auf 97,9 Mio. EUR (Vorjahr: 94,3 Mio. EUR). Das entspricht einer Quote von 249,0 Prozent bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung. Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungsweigen ist im Folgenden dargestellt:

Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen sanken von 9,2 Mio. EUR um 3,3 Prozent auf 8,9 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 40,5 Prozent (Vorjahr: 36,3 Prozent). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen von 10,1 Mio. EUR um 1,1 Prozent auf 10,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 68,8 Prozent (Vorjahr: 71,5 Prozent). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat sich von -0,5 Mio. EUR auf -0,2 Mio. EUR leicht verbessert.

Kraftfahrtversicherung

Im Vergleich zum Vorjahr (24,5 Mio. EUR) stiegen die Beitragseinnahmen um 5,1 Prozent auf 25,8 Mio. EUR. Die Steigerung betrug in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 3,7 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent) auf 14,3

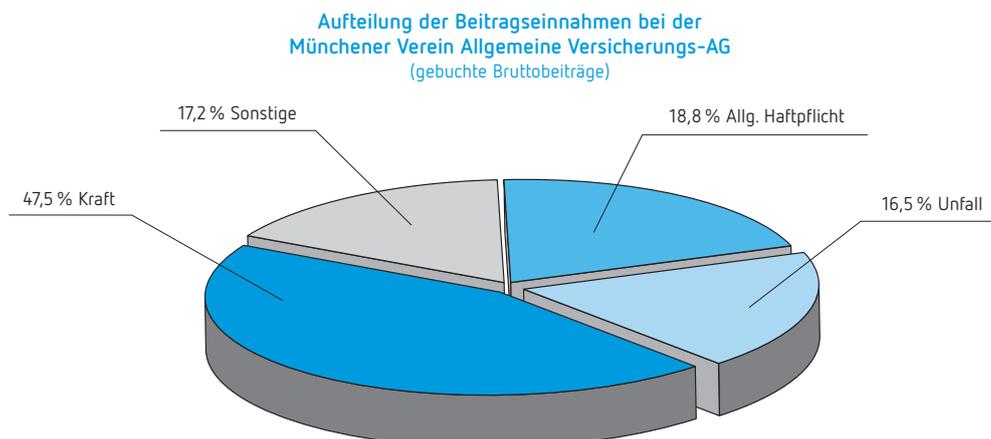
Mio. EUR (Vorjahr: 13,8 Mio. EUR) und in der Kaskoversicherung 6,9 Prozent auf 11,4 Mio. EUR. In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stieg die Bruttoschadenquote auf 104,4 Prozent (Vorjahr: 90,0 Prozent). In der Kaskoversicherung ergab sich eine Erhöhung der Bruttoschadenquote auf 86,5 Prozent (Vorjahr: 84,4 Prozent). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug insgesamt -1,6 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR).

Sonstige Versicherungsweige

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 5,4 Prozent auf 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR). Die Bruttoschadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 40,0 Prozent auf 53,6 Prozent. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Die Zinsen im Euroraum sind in 2017 nach längerer Zeit wieder leicht gestiegen. In 2016 verzeichneten die Zinsen indessen noch Rückgänge wie auch in den vorhergehenden Kalenderjahren. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen schloss das Kalenderjahr 2017 bei einem Stand von 0,43 Prozent. Das Jahrestief verzeichnete die Referenzanleihe der Bundesrepublik Deutschland Mitte April bei 0,16 Prozent. Zwischenzeitlich erreichte die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe im Sommer 2017 sogar ein Niveau von 0,60 Prozent. Die Risikoaufschläge für Finanz- und Industrieunternehmen haben sich in 2017 erneut deutlich eingengt. Ursächlich hierfür sind zum einen das Anleihekaufprogramm der europäischen Zentralbank für Unternehmensanleihen des Euroraumes (CSPP: Corporate Sector Purchase Programme) sowie die starke Nachfrage institutioneller Investoren nach



Zinsträgern mit höheren Kupons.

Die Notenbanken diesseits und jenseits des Atlantiks haben den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik eingeleitet (EZB: Europäische Zentralbank) bzw. fortgeführt (US-FED: Federeale Reserve). So reduzierte die EZB im April 2017 ihre monatlichen Anleihekäufe von 80 auf 60 Mrd. Euro. Die Ankündigung zu dieser Reduktion erfolgte bereits im Dezember 2016. Zudem wurde in der EZB-Ratssitzung Ende Oktober 2017 beschlossen, dass ab Januar 2018 monatlich nur noch Anleihen für 30 Mrd. Euro anstatt der bisher geltenden 60 Mrd. Euro erworben werden. Ein fixer Zeitpunkt für die Beendigung aller Anleihekaufprogramme wurde hierbei jedoch nicht genannt. Erste Leitzinsanhebungen erwarten Marktauguren frühestens in 2019. Die US-Notenbank FED dagegen erhöhte ihre Leitzinsen in 2017 insgesamt dreimal auf aktuell 1,25-1,50 Prozent (zum Vergleich Hauptrefinanzierungssatz der EZB: 0,00 Prozent). Darüber hinaus reduziert die FED seit dem Herbst 2017 monatlich den Bestand der in den Vorjahren erworbenen Anleihen nach einem verabschiedeten Regelwerk. Die Bank of England hob ihren Leitzins im November 2017 zum ersten Mal nach mehr als zehn Jahren wieder an. Notenbankener generell sind besorgt ob der nach wie vor unter den Zielwerten liegenden Headline- sowie Kern-Inflationsraten, zumal zu den Ursachen über das fehlende Momentum bei den Teuerungsraten kein Einigkeit besteht.

Auch in 2017 gab es zahlreiche politische Ereignisse, die das Geschehen an den Kapitalmärkten maßgeblich beeinflussten. Bis in das zweite Quartal hinein standen die europäischen Finanzmärkte im Bann der Präsidentschaftswahlen in Frankreich und einem potentiellen Wahlsieg der rechtspopulistischen Partei Front National, die einen Austritt Frankreichs aus der Eurozone propagierte. Der Wahlsieg des zentristischen Emmanuel Macron wurde sodann positiv von den Märkten aufgenommen. Der Nordkorea-Konflikt sorgte immer wieder für Unruhe, zumal keine Entspannung in nächster Zeit absehbar ist. In der Türkei wurde im Rahmen eines Referendums über eine neue Verfassungsreform entschieden, die dem Präsidenten zukünftig weitreichende Befugnisse überträgt und den Übergang von einem parlamentarischen System auf eine Präsidialrepublik markiert. In Deutschland scheiterte nach den Bundestagswahlen eine zeitnahe Regierungsbildung unter Beteiligung der Parteien CDU-CSU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Ebenfalls erwähnenswert sind die zähen Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien

zum Austritt Großbritanniens aus der EU, das in Katalonien stattfindende Unabhängigkeitsreferendum sowie die von der US-Regierung verabschiedete Steuerreform, die insbesondere bei Unternehmen zu deutlich verringerten Steuerbelastungen führen wird.

Die Aktienmärkte verzeichneten in 2017 deutliche Kursgewinne bei gleichzeitig historisch geringer Volatilität (Schwankungsbreite der Aktienkurse). Beim Dax lag das in 2017 erzielte Plus bei 12,5 Prozent, während der Euro STOXX 50 einen Zuwachs von 6,50 Prozent erzielte. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 stach sogar mit einer Wertentwicklung von 19,4 Prozent hervor. In der zweiten Jahreshälfte sorgte der steigende Euro-Devisenkurs und damit einhergehend die Verteuerung von Exporten aus dem Euroraum für geringeres Kurspotential bei europäischen Dividendenwerten. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar in 2017 um 14,2 Prozent auf. Die starke Wachstumsdynamik der Euro-Mitgliedsstaaten wie auch die zeitweilig vorherrschende Enttäuschung zu den umgesetzten Projekten des US-Präsidenten Trump begünstigten diese Entwicklung des Euros.

Die Sicherung der Kapitalanlagebestände und die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge standen bei der Ausrichtung der Kapitalanlagepolitik der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG unverändert an oberster Stelle. In der Neuanlage wurden zum einen Anleihen von Staaten, staatsnahen Emittenten sowie Pfandbriefe/Covered Bonds mit höchster Kreditqualität erworben, zum anderen zu Arrondierungs- und Diversifikationszwecken extern verwaltete Fonds in den Bereichen Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen implementiert. Unverändert bilden festverzinsliche Anlagen den ganz überwiegenden Anteil einer im Rahmen des Asset Liability-Managements an der dauernden Erfüllung der Verpflichtungen orientierten Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes.

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen lagen im Jahr 2017 bei 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 0,5 Mio. EUR, das sind 0,3 Mio. EUR weniger als im Jahr zuvor. Dem standen 2017 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,02 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen entfielen im Wesentlichen mit 0,1 Mio. EUR auf Investmentanteile. Die Nettoverzinsung lag bei 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent). Die Quote der stillen Nettoreserven, bezogen auf den Buchwert der

gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 7,0 (Vorjahr: 7,8) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Jahresergebnis

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 3,1 Mio. EUR, einem versicherungstechnischem Ergebnis für eigene Rechnung von 0,0 Mio. EUR, einem Saldo übriger Erträge und Aufwendungen von -1,1 Mio. EUR und einem Saldo aus einem laufenden Steueraufwand und einem Steuerertrag aus der Aktivierung von latenten Steuern insgesamt von 0,3 Mio. EUR errechnete sich für die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG in 2017 ein Jahresüberschuss von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss lag damit über dem geplanten Niveau.

Nach Zuweisung von 0,1 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen und einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 1,3 Mio. EUR verblieb ein Bilanzgewinn in Höhe von 3,5 Mio. EUR, für dessen Verwendung der Hauptversammlung am 9. Juli 2018 vorgeschlagen wird, diesen in Höhe von 1,6 Mio. EUR an die Aktionärin auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 1,9 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Finanzlage

Zur Steuerung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft dient die Liquiditätsplanung, welche die einzelnen Liquiditätsströme der Höhe und dem Zeitpunkt nach auf Basis der bekannten und erwarteten Beitragseinnahmen, Kosten, Leistungen sowie Cashflows aus Kapitalanlagen berücksichtigt. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Vermögenslage

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge der Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie dem ausgewiesenen Bilanzgewinn auf 30,5 Mio. EUR (Vorjahr: 29,7 Mio. EUR). Damit hatte das eingezahlte Eigenkapital einen Anteil an der Bilanzsumme von 21,7 Prozent (Vorjahr: 21,9 Prozent).

Das Verhältnis zu den verdienten Bruttobeitragseinnahmen lag bei 56,3 Prozent (Vorjahr: 56,4 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen von 97,9 Mio. EUR hatten einen Anteil an der Bilanzsumme von 69,6 Prozent. Die anderen Rückstellungen von 9,4 Mio. EUR sowie die anderen Verbindlichkeiten von 2,9 Mio. EUR hatten zusammen einen Anteil von 8,7 Prozent an der Bilanzsumme von 140,6 Mio. EUR (Vorjahr: 135,9 Mio. EUR).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Mehrheitlich werden die Geschäftsaussichten in der Schaden-/Unfallversicherung 2018 positiv bewertet. Für 2018 gehen daher die GDV-Prognosen von einem Beitragswachstum in Höhe von 3,0 Prozent aus.

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG erwartet für 2018 tendenziell ein leicht sinkendes Beitragsniveau gegenüber 2017. Bei zu erwartenden rückläufigen Kapitalanlageergebnissen, bei einem normalem Schadenverlauf und zu erwartenden Zinsaufwendungen aus Altersversorgungsversorgungsverpflichtungen wird sich insgesamt ein Jahresüberschuss ergeben, der unter dem des Vorjahres liegen wird.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich

erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaft zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Dazu wurden in der Risikostrategie Mindest-Risikodeckungsquoten sowohl für die handelsrechtliche Sicht wie auch für den ökonomischen Ansatz von Solvency II vorgegeben, deren Einhaltung regelmäßig überwacht wird. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Veränderungen im Berichtsjahr

Seit dem 1.1.2016 gilt das neue europäische Aufsichtssystem für Versicherungen, „Solvency II“, dessen Anforderungen in Deutschland durch eine umfassende Änderung des VAG und die Delegierte Verordnung der EU 2015/35 umgesetzt wurden.

Säule I

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG hat zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II berechnet. Diese Berechnungen zur aktuellen Risikotragfähigkeit nach dem ökonomischen Ansatz von Solvency II dienen auch als Grundlage für hausinterne Analysen, um Transparenz über die Ergebnistreiber zu schaffen sowie anhand von Sensitivitäten und Simulationen die Auswirkungen möglicher Anpassungen zu untersuchen, die im nachfolgend beschriebenen ORSA-Prozess weiter verwendet wurden.

Säule II

Im Rahmen der Solvency II Umsetzung wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in einer Vielzahl von Leitlinien operationalisiert, unter anderem zum internen Kontrollsystem und der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG hat alle risikorelevanten Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die Kontrollen

dokumentiert, welche die erkannten Risiken begrenzen sollen (Internes Kontrollsystem IKS).

Im Rahmen der Unternehmensplanung findet auch die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) statt.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gemäß § 27 VAG (Own Risk and Solvency Assessment = ORSA) bezeichnet die Gesamtheit der Prozesse und Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der aktuellen und zukünftigen Risikotragfähigkeit. Das bedeutet die Feststellung

- des „Gesamtsolvabilitätsbedarfs“ (ökonomischer Kapitalbedarf) auf der Basis des sich aus der Risikostrategie und Unternehmensplanung ergebenden Risikoprofils, des Sicherheitsziels und der Limits,
- der kontinuierlichen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II, Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen, sowie
- die Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG von den Annahmen, die der Solvenzkapitalanforderung (SCR) zugrunde liegen und gemäß der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Standardformel berechnet wurden.

Der ORSA-Prozess liefert möglicherweise Indikationen für Strategieanpassungen und ist Bestandteil der Strategievalidierung im Rahmen der Unternehmensplanung.

Auf der Basis dieser Berechnung wird auch eine Projektion durchgeführt, die über mehrere Jahre in die Zukunft den Kapitalbedarf vor dem Hintergrund der geplanten Risikoexposition und der sich entwickelnden Kapitalausstattung zeigt.

Schwerpunkte der Fortentwicklung des ORSA werden 2018 einerseits in der noch besseren Analyse und Simulation verschiedener Risiken des Unternehmens liegen. Darüber hinaus wird die Eigenmittelplanung umfangreicheren Stresstests ausgesetzt und deren Auswirkung analysiert.

Zum 1.2.2017 traten die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten „Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von

Versicherungsunternehmen (MaGo)“ in Kraft. Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG hat diese Anforderungen bereits auf der Basis der Entwürfe im Jahr 2016 weitgehend umgesetzt. Notwendige Anpassungen auf Basis der finalen Fassung der MaGo wurden innerhalb der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG umgehend nach Veröffentlichung der MaGo umgesetzt. Im Rahmen der regelmäßigen jährlichen Überprüfung erfolgt auch im Jahr 2018 ein Abgleich der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit der internen Organisation.

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG hat die folgenden, gesetzlich vorgeschriebenen, Schlüssel-funktionen eingerichtet:

- ✓ Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- ✓ Compliance-Funktion
- ✓ Versicherungsmathematische Funktion
- ✓ Funktion der Internen Revision

Säule III

Zu den vorgeschriebenen Meldeterminen pro Quartal wurde die Bedeckungssituation unter den Bedingungen von Solvency II fristgerecht an die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin gemeldet.

Auch der im Rahmen von Solvency II zu erstellende „Regelmäßiger Aufsichtlicher Bericht (RSR)“ an die Aufsichtsbehörde wurde entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt und fristgerecht bei der BaFin eingereicht. Der Aufbau des Berichts orientiert sich an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Erstmals wurde 2017 auch ein im Rahmen von Solvency II zu erstellender „Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR)“ entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erstellt. Dieser SFCR wurde fristgerecht bei der BaFin eingereicht und zeitgleich auf der Internetseite der Münchener Verein Versicherungsgruppe veröffentlicht. Als Teil der regulatorisch geforderten Berichterstattung richtet er sich direkt an die Öffentlichkeit und dient der Erläuterung der wichtigsten Kennzahlen sowie deren Bewertungs- und Berechnungsmethodik unter Solvency II. Analog zum RSR orientiert sich der Aufbau dieses Berichts ebenfalls an den rechtlichen Vorschriften (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 (DVO), Artikel 290 ff.).

Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren kürzeren Meldefristen wird an der weiteren Optimierung der Prozesse der Säule III gearbeitet.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostategischer Vorgaben für die Risikopraxis in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel im Rahmen von Kompetenzregelungen dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom Operativen Risikomanagement unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagementprozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an das Risikokomitee, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine unabhängige Überwachung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Die Durchführung der internen Revision wurde an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgegliedert. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der Verantwortliche Aktuar, die Sicherheits-, Compliance- und Datenschutzbeauftragten als interne sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Wir überwachen die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete aktuarielle Analysen zur Risikoeinschätzung und steuern durch darauf abgestimmte Annahmerichtlinien und adäquaten Rückversicherungsschutz. Die verbindliche Einhaltung der Annahmerichtlinien wird systematisch überwacht.

Das Hauptrisiko der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Das heißt, es besteht ein Risiko, dass die verdienten Prämien nicht ausreichen, um die versicherten Schäden zu finanzieren (z.B. durch falsche Einschätzung des Schadenbedarfs oder Unterschätzung der Inflation). Wir sind der Überzeugung, dass wir diese Risiken bei unseren Prämienansätzen und durch ein Verfahren zur laufenden Sanierung ausreichend berücksichtigt haben. Begleitet wird dies durch eine gezielte Annahmepolitik, die konsequente Anwendung der Zeichnungsrichtlinien und ein systematisches Bestandscontrolling.

Weitere wesentliche versicherungstechnische Risiken, denen die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG ausgesetzt ist, sind zufällig auftretende Kumul- und Großschäden. Diese Schadenereignisse können zu einer plötzlichen und deutlichen Erhöhung des Schadenaufwandes führen. Zur Begrenzung dieses Schadenaufwandes für die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG werden geeignete Rückversicherungsverträge geschlossen. Die Angemessenheit der Verträge wird bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, überprüft.

Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die für ein Versicherungskollektiv gestellten Reserven nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche der Versicherungsnehmer zu begleichen. Die versicherungstechnischen Reserven werden regelmäßig überprüft. Ihre Höhe wird nach

dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip ermittelt. Betrachtet man bei der Reservierung den zugrundeliegenden Bruttoschadenverlauf der letzten sechs Jahre so ergibt sich folgendes Bild:

	Geschäftsjahres- schadenaufwand brutto	Abwicklungs- ergebnis
	in % zu den verdienten Bruttobeiträgen	in % zu der Eingangsrückstellung
2017	91,7	9,3
2016	84,0	9,0
2015	89,3	10,4
2014	85,5	9,9
2013	80,2	7,5
2012	82,8	8,4

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch dieses Risiko wird analysiert und bewertet. Durch ein konsequentes Forderungsmanagement wirken wir ihm entgegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden 0,5 Mio. EUR ausstehende Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 72,9 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,2 Mio. EUR bzw. 14,3 Prozent der zugrunde liegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden.

Die Gesellschaft zeichnete die passive Rückversicherung grundsätzlich mit Rückversicherungsunternehmen guter Bonität. Die Einstufung dieser Geschäftspartner nach den Ratingklassen betrifft die Ratingstufen AA+, AA- und A+. Die Abrechnungsforderungen an die Rückversicherer betragen zum Bilanzstichtag 2,5 Mio. EUR.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG bestehen im Wesentlichen aus verzinslichen Anlagen.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (wirtschaftliche Verluste durch negativ auf die Marktwerte unseres Vermögens wirkende Änderungen insbesondere von Zinsen, Aktienkursen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Kreditrisiken (wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldern oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoausweis. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. mit sehr niedriger Wahrscheinlichkeit eintretende Verlustszenarien ab.

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist auch die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags ein wesentliches Ziel. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnten aufgrund einer verschlechterten Ertragslage mittelfristig Wettbewerbsnachteile im Vergleich zu unseren Wettbewerbern entstehen.

Die mit der Staatsschuldenkrise einhergehende expansive europäische Geldpolitik führte weiterhin zu historisch tiefen Zinsniveaus für sichere Anlagen im Euro-Währungsraum. Der Leitzins der Europäischen Zentralbank liegt bei 0,00 Prozent und der Einlagenzins im negativen Bereich. Daraus resultiert ein nicht unerhebliches Wiederanlagerisiko und damit ein Rückgang laufender Zinserträge.

Marktpreisrisiken stellen nach den versicherungstechnischen Risiken die größte Risikoposition der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG dar. Innerhalb der Marktpreisrisiken stellt das Spreadrisiko das größte Risiko dar.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und eines Risikolimitsystems weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Netto-Kapitalanlageergebnis

zum nächsten Bilanzstichtag unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

		2017	2016
		Mio. EUR	Mio. EUR
Aktienkursveränderung			
Anstieg	um 10 Prozent	0,3	0,2
Anstieg	um 20 Prozent	0,7	0,4
Rückgang	um 10 Prozent	- 0,3	- 0,2
Rückgang	um 20 Prozent	- 0,6	- 0,3

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen

		2017	2016
		Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsveränderung			
Anstieg	um 50 BP ¹	- 3,1	- 2,9
Anstieg	um 100 BP ¹	- 6,1	- 5,8
Rückgang	um 50 BP ¹	3,3	3,1
Rückgang	um 100 BP ¹	6,6	6,2

¹ Basispunkte

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Rating-Klassen (Zeitwert)

	2017	2016
	Mio. EUR	Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	118	115
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	0	0
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	0	0
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	0	0

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrung getätigt.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko ist als äußerst gering anzusehen.

Zur Steuerung des Konzentrationsrisikos werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Das Controlling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen		
Emittentenkategorie	Zeitwert 31.12.2017 Mio. EUR	Anteil 31.12.2017
Staatsgarantierte Titel	44,6	50,6 %
Unternehmensanleihen Financials	19,5	22,1 %
Unternehmensanleihen Non-Financials	24,0	27,3 %
	88,1	100,0 %

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekompo-

nenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem Systemausfall sicherzustellen, verfügen wir mittlerweile über zwei redundante, voneinander vollständig unabhängige Rechenzentren. Bei einem Komplett-Ausfall eines Rechenzentrums werden alle Systeme auf das zweite Rechenzentrum verlagert.

Im Bereich menschlicher Risiken wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder Handlungen in betrügerischer Absicht durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass Handlungen in arglistiger oder betrügerischer Absicht verhindert oder zumindest erschwert werden. Über das eingerichtete IKS-System besteht eine umfassende Übersicht zu Prozessrisiken. Auf dieser Grundlage prüft die Interne Revision die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen.

Soweit die operationalen Risiken quantifizierbar sind, bewerten wir diese in unserem Risikomanagementsystem. Daraus ergibt sich insgesamt ein Nettorisiko von 1,9 Mio. EUR für operationale Risiken.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Durch die ab 2018 umzusetzende Insurance Distribution Directive (IDD) entstehen weitere regulatorische Anforderungen an die Entwicklung und den Vertrieb von Versicherungsprodukten, welche die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG in einem Projekt umsetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren.

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG sieht sich durch seine konsequent umgesetzte Zielgruppenstrategie gut aufgestellt. Es sind zurzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine dauerhafte Bestandsgefährdung herbeiführen oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG haben könnten. Das anhaltende niedrige Zinsniveau belastet das Unternehmensergebnis nur gering.

Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel deutlich.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems ist gewährleistet. Durch die eingeführten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt, analysiert, bewertet und einer Steuerung zugeführt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- ✓ die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- ✓ die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- ✓ Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- ✓ Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- ✓ verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- ✓ dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- ✓ Funktionstrennungen
- ✓ Berechtigungskonzepte
- ✓ (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmstätigkeiten
- ✓ Prüfung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige Interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen, ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerrechtliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- ✓ der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- ✓ der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- ✓ der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fach-

kenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Er erklärt ferner, dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

Versicherungsarten

- ✓ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ✓ Allgemeine Unfallversicherung
- ✓ Kraftfahrtversicherung
- ✓ Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- ✓ Leitungswasser-, Sturm-, Glas-, Betriebsschließungs- und Elektronikversicherung
- ✓ Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

		2017 EUR	2016 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	89.549		154
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>1.699.298</u>	1.788.847	1.755
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	18.440		18
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.239.150		37.597
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	58.598.355		62.919
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	103.700		110
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.259.216		7.301
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.575.697		12.154
c) übrige Ausleihungen	—	21.834.913	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	<u>250</u>	<u>126.776.368</u>	—
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	494.794		537
2. Versicherungsvermittler	<u>101.782</u>	596.576	109
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.476.942	1.385
III. Sonstige Forderungen		<u>205.296</u>	3.110
davon:			
an verbundene Unternehmen			
133.354 EUR (Vj. 2.797.439 EUR)			
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	20.456		21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>1.264.569</u>	1.285.025	1.663
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.158.941	1.302
F. Aktive latente Steuern			
		6.295.356	5.724
		140.601.791	135.859

Gemäß § 128 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 28. März 2018

Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva

			2017 EUR	2016 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	36.869.500			36.870
abzüglich nicht eingeforderte ausstehender Einlagen	<u>- 21.900.000</u>	14.969.500		- 21.900
II. Kapitalrücklage		6.094.531		6.095
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	694.373			578
2. andere Gewinnrücklagen	<u>5.196.869</u>	5.891.242		5.180
IV. Bilanzgewinn		<u>3.500.000</u>	30.455.273	2.900
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.175.754			6.106
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 1.231.087</u>	4.944.667		- 1.199
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	105.888.837			99.374
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 31.810.321</u>	74.078.516		- 30.934
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	7.284			9
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	7.284		—
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		18.699.712		20.788
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	163.871			154
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	163.871	97.894.050	—
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.826.442		7.401
II. Steuerrückstellungen		328.000		266
III. Sonstige Rückstellungen		<u>1.208.133</u>	9.362.575	1.213
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.002.233			1.174
2. Versicherungsvermittlern	<u>888.318</u>	1.890.551		855
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		59.739		—
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>939.603</u>	2.889.893	929
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen				
7.522 EUR (Vj. 1.046 EUR)				
aus Steuern				
749.967 EUR (Vj. 716.454 EUR)				
			<u>140.601.791</u>	<u>135.859</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 7.309.836 EUR unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 162 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, 12. Januar 2018

Der Verantwortliche Aktuar, Bernd Hiery

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

			2017 EUR	2016 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	54.213.008			52.681
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 14.972.132</u>	39.240.876		- 14.429
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 70.045			23
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>32.302</u>	<u>- 37.743</u>	39.203.133	- 35
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			136.771	147
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			54.657	110
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 33.927.168			- 32.788
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.653.513</u>	- 24.273.655		8.374
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 6.515.039			- 2.812
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>876.125</u>	<u>- 5.638.914</u>	- 29.912.569	1.070
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 9.703	- 2
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 14.707.958		- 14.580
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.750.060</u>	- 10.957.898	3.730
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 561.038	- 478
9. Zwischensumme			- 2.046.647	1.011
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			2.088.040	- 272
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			41.393	739
Übertrag:			41.393	739

			2017 EUR	2016 TEUR
Übertrag:			41.393	739
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	—			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.966.712			2.918
c) Erträge aus Zuschreibungen	—			—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>458.232</u>	3.424.944		798
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 181.321			- 244
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—			- 1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 95.453</u>	<u>- 276.774</u>		- 16
		3.148.170		
3. Technischer Zinsertrag		<u>- 136.771</u>	3.011.399	- 147
4. Sonstige Erträge			36.422	5
5. Sonstige Aufwendungen			<u>- 1.018.813</u>	- 451
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.070.401	3.601
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		262.435		- 436
davon: aus latenten Steuern 571.065 EUR (Vj. - 197.418 EUR)				
8. Sonstige Steuern		<u>- 155</u>	262.280	- 16
9. Jahresüberschuss			2.332.681	3.149
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.300.000	—
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—	—
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			—	—
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		- 116.634		- 158
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>- 16.047</u>	<u>- 132.681</u>	- 91
14. Bilanzgewinn			3.500.000	2.900

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer (drei bis fünf Jahre) abgeschrieben. Im Vorjahr erfolgte zusätzlich eine außerplanmäßige Abschreibung.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Kurswert angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Agien werden über die Restlaufzeit der Papiere amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Tilgungen und Einzelwertberichtigungen werden berücksichtigt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation zwischen den Anschaffungskosten und dem Erfüllungsbetrag

angesetzt. Tilgungen und Einzelwertberichtigungen werden berücksichtigt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in Anlehnung der steuerlichen Grenzwerte im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 1/360 System berechnet und um die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wie Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974 gekürzt. Bei der Ermittlung der Rückversicherungs-Anteile an den Beitragsüberträgen wurden die Rückversicherungsprovisionen als nicht übertragungsfähige Teile entsprechend berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte für jeden Versicherungsfall individuell. Für nach der Aufstellung des Jahresabschlusses bekanntgewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die bei der Abwicklung der zum Bilanzstichtag noch offenen Schadenfälle erwarteten Schadenregulierungsaufwendungen wurden als Rückstellung nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 passiviert. Die Renten-Deckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für jeden einzelnen Versicherungsvertrag prospektiv ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den auf-

sichtsbehördlichen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Die Rückstellung für Verkehrsoferhilfe erfolgte gemäß den Angaben durch den Verein Verkehrsoferhilfe e.V. Rückversicherungsanteile waren nicht zu berücksichtigen.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Diskontierungssatz betrug für 2017 3,67 Prozent. Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zur Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes betrug zum 31.12.2017 1.030.481 EUR. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 1,7 Prozent und 2,2 Prozent sowie die Fluktuationsraten (altersabhängig fallend) wurden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Der Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den sonstigen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich von einander abweichenden Wertansätzen insbesondere bei einer steuerlichen Rücklage zur Neubewertung der Schadenrückstellung wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze versicherungstechnischer Rückstellungen und Pensi-

onsrückstellungen verrechnet. Steuerliche Verlustvorträge, deren Verrechnung innerhalb der nächsten fünf auf den Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahre zu erwarten ist, wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen im Umfang von 53,5 Prozent aktiviert. Der Überhang an aktiven latenten Steuern wird unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB in Höhe von 6.295.356 Euro angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- ✓ Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag
15,83 Prozent
- ✓ Gewerbesteuer 16,83 Prozent

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben Nr. 1861/2003 vom 23.10.2003 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im Einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt:

Bei den Kapitalanlagen in Beteiligungen wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Discounted Cashflow Methode unter Heranziehung des Effektivzinses vergleichbarer Schuldtitel ermittelt.

Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden, soweit vorhanden, mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung, unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen, umgerechnet.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

In dieser Position entfielen 796.667 EUR auf fortgeführte Anschaffungskosten aus dem Erwerb des Mitversicherungsbestandes von SIGNAL Unfallversicherung a.G. Die Abschreibung erfolgte planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren.

Bei den Zugängen zu den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene Software in Höhe von 779.724 EUR.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im einzelnen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis III. auf Seite 160/161 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

II. Beteiligungen	Anteil %	Bilanzwert EUR
GDV Dienstleistungs-GmbH	0,05	18.440
III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2017 EUR	Zeitwerte 2017 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.239.150	49.182.229
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	58.598.355	62.428.830
	104.837.505	111.611.059

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 999.900 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 971.942 EUR.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 2.718.162 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 2.705.350 EUR.

Angaben zu Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB	Bilanzwert 31.12.2017 EUR	Zeitwert 31.12.2017 EUR	stille Reserven 31.12.2017 EUR	stille Lasten 31.12.2017 EUR	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2017 EUR
Rentenfonds	24.058.069	26.313.729	2.255.659	—	228.196

Beschränkungen hinsichtlich einer möglichen Rückgabe der Investmentanteile bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sofern eine Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben ist, liegt dieser Vorgehensweise eine detaillierte Prüfung der Werthaltigkeit der einzelnen im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände zugrunde. Dabei wird berücksichtigt, inwieweit bei einer Halteabsicht festverzinslicher Positionen bis zum Ende der Laufzeit von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen werden kann.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Es handelt sich um im Jahre 2017 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge. Mögliche Ausfälle wurden berücksichtigt und entsprechend bei den Beitragseinnahmen abgesetzt.

2. Versicherungsvermittler

Hier sind Provisionsvorschüsse an Versicherungsvertreter ausgewiesen.

III. Sonstige Forderungen

In dieser Position sind Forderungen an die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. von 127.545 EUR und an die Münchener Verein Immobilien GmbH & Co. KG von 5.809 EUR enthalten.

F. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus einer Gesamtbetrachtung temporärer Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlustvorträgen. Die sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen passive latente Steuern aus einer steuerlichen Rücklage zur Neubewertung der Schadenrückstellung sowie aktive latente Steuern aus versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- Gewerbesteuer 16,83 Prozent

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2016	Gewinnvortrag auf neue Rechnung	Dividendenzahlung aus dem Bilanz- gewinn des Vorjahres	Jahres- überschuss	Stand 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	36.869.500	—	—	—	36.869.500
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 21.900.000	—	—	—	- 21.900.000
	14.969.500	—	—	—	14.969.500
II. Kapitalrücklage	6.094.531	—	—	—	6.094.531
III. Gewinnrücklagen					
a) gesetzliche Rücklage	577.739	—	—	116.634	694.373
b) andere Gewinnrücklagen	5.180.822	—	—	16.047	5.196.869
IV. Bilanzgewinn	2.900.000	1.300.000	- 1.600.000	2.200.000	3.500.000

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegt ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände sowie ein Betrag in Höhe von 6,3 Mio. EUR aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern der Ausschüttungssperre. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB ist ein Betrag von 1,0 Mio. EUR durch Änderung der Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen ausschüttungsgesperrt.

Gewinnverwendungsvorschlag	2017 EUR
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zum 31.12.2017 wie folgt zu verwenden:	
Ausschüttung einer Dividende	1.600.000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1.900.000
Bilanzgewinn	3.500.000

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2017 EUR	2016 EUR
Rückstellungen insgesamt:		
Unfallversicherung	32.449.424	32.196.892
Haftpflichtversicherung	48.151.264	46.811.260
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.024.881	30.344.378
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.275.182	6.575.070
Übrige Versicherungszweige	10.034.707	10.503.475
	130.935.458	126.431.075
I. Beitragsüberträge		
Unfallversicherung	648.169	673.421
Haftpflichtversicherung	2.757.458	2.771.247
Übrige Versicherungszweige	2.770.127	2.661.041
	6.175.754	6.105.709

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

	2017 EUR	2016 EUR
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts		
Unfallversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	7.690.082	6.840.664
für Vorjahresschäden	19.902.540	20.105.521
Haftpflichtversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	7.130.151	7.232.783
für Vorjahresschäden	31.554.408	29.812.113
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	8.288.243	6.184.820
für Vorjahresschäden	22.602.828	20.611.518
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		
für Geschäftsjahresschäden	2.505.895	1.885.184
für Vorjahresschäden	780.921	853.045
Übrige Versicherungszweige		
für Geschäftsjahresschäden	3.321.347	2.351.396
für Vorjahresschäden	2.112.422	3.496.754
	105.888.837	99.373.798
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beiträgerückstattung		
erfolgsabhängig	7.284	9.648
<p>Es ist vorgesehen, für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 für Verträge nach Unfalltarif T 311 unseren Versicherungsnehmern eine Ausschüttung von 0,5 Monatsbeiträgen zu gewähren. Für die Beitragsvergütung wird der am 31.12.2017 maßgebliche Beitrag zugrunde gelegt.</p>		
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Unfallversicherung	4.201.262	4.567.528
Haftpflichtversicherung	6.709.247	6.995.117
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.031.064	3.449.310
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.927.328	3.781.513
Übrige Versicherungszweige	1.830.811	1.994.284
	18.699.712	20.787.752

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2017 EUR	2016 EUR
Rückstellungen für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen	121.871	115.061
Verkehrsofferhilfe	42.000	39.107
	163.871	154.168

C. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen	2017 EUR	2016 EUR
Hier sind Rückstellungen ausgewiesen für:		
Personalangelegenheiten	747.990	792.642
Übrige	460.143	420.673
	1.208.133	1.213.315

D. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten	2017 EUR	2016 EUR
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.522	1.046
Verbindlichkeiten aus Steuern	749.967	716.454
Übrige	182.114	211.876
	939.603	929.376

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	154	—
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.755	779
3. Summe A.	<u>1.909</u>	<u>779</u>
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	18	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
5. Summe B. II.	<u>18</u>	<u>—</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.597	19.872
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.919	10.025
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	110	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	7.301	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.154	2.472
c) übrige Ausleihungen	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B. III.	<u>120.081</u>	<u>32.369</u>
Summe B.	120.099	32.369
Insgesamt	122.008	33.148

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	64	90	
—	—	—	835	1.699	
—	—	—	899	1.789	
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	18	18
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	18	18
—	11.230	—	—	46.239	49.182
—	14.345	—	—	58.599	62.429
—	6	—	—	104	106
—	42	—	—	7.259	8.141
—	50	—	—	14.576	15.813
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	25.673	—	—	126.777	135.671
—	25.673	—	—	126.795	135.689
—	25.673	—	899	128.584	

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2017 EUR	2016 EUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	8.943.632	9.246.933
Haftpflichtversicherung	10.182.780	10.076.690
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.325.856	13.809.865
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.430.597	10.691.871
Übrige Versicherungsbranche	9.330.143	8.856.004
	<u>54.213.008</u>	<u>52.681.363</u>
Alle Beiträge betreffen inländisches Versicherungsgeschäft.		
a) und c) Verdiente Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	8.968.884	9.251.944
Haftpflichtversicherung	10.196.569	10.166.123
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.325.856	13.809.865
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.430.597	10.691.871
Übrige Versicherungsbranche	9.221.057	8.784.299
	<u>54.142.963</u>	<u>52.704.102</u>
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Unfallversicherung	6.972.228	7.192.092
Haftpflichtversicherung	7.925.868	7.926.479
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.514.277	9.170.998
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.792.839	7.302.648
Übrige Versicherungsbranche	6.997.921	6.648.206
	<u>39.203.133</u>	<u>38.240.423</u>

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es handelt sich hier um Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung in den HUK-Versicherungssparten. Die Barwertberechnung erfolgt einzelvertraglich in Abhängigkeit vom Leistungseintrittszeitpunkt.

	2017 EUR	2016 EUR
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	3.629.161	3.362.627
Haftpflichtversicherung	7.019.923	7.272.181
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.960.058	12.426.933
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.887.478	9.021.685
Übrige Versicherungsbranche	4.945.587	3.517.126
	40.442.207	35.600.552

Die Abwicklung der Vorjahresrückstellungen für eigene Rechnung führte zu Gewinnen in Höhe von insgesamt 8.081.616 EUR. Diese stammen zum überwiegenden Teil aus den Sparten Unfallversicherung und Haftpflichtversicherung.

	2017 EUR	2016 EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Unfallversicherung	3.601.600	3.678.076
Haftpflichtversicherung	3.618.602	3.546.489
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.763.900	1.807.059
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.868.775	1.847.638
Übrige Versicherungsbranche	3.855.081	3.700.626
	14.707.958	14.579.888

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen auf die Abschlussaufwendungen 6.225.522 EUR sowie auf Verwaltungsaufwendungen 8.482.436 EUR.

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Rückversicherungssaldo

Es handelt sich hier um den Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

	2017 EUR	2016 EUR
Unfallversicherung	- 404.070	- 245.822
Haftpflichtversicherung	- 382.478	582.375
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	980.485	- 257.028
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 363.139	- 464.235
Übrige Versicherungszweige	- 429.952	- 846.805
	- 599.154	- 1.231.515

I. Versicherungstechnische Rechnung

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2017 EUR	2016 EUR
Unfallversicherung	1.753.593	1.458.994
Haftpflichtversicherung	- 584.140	36.463
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 58.471	16.543
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 906.776	- 874.475
Übrige Versicherungszweige	- 162.813	101.296
	41.393	738.821

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2017	2016
Unfallversicherung	26.841	28.080
Haftpflichtversicherung	30.453	31.272
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.168	42.923
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	34.093	32.846
Übrige Versicherungszweige	43.251	42.425
	178.806	177.546

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.198	2.872
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.423	3.343
3. Löhne und Gehälter	6.117	6.254
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.092	1.136
5. Aufwendungen für Altersversorgung	165	43
6. Aufwendungen insgesamt	13.995	13.648

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 82.699 EUR, die Bezüge des Vorstandes betragen 114.486 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 113.158 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis beträgt 1.964.344 EUR.

Forderungen aus Krediten gemäß § 89 Abs. 1 und § 115 AktG bestehen nicht.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug 113.050 EUR, es entfiel ausschliesslich auf die Abschlussprüfung.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unsere Gesellschaft im Durchschnitt 111 Angestellte, davon waren 8 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 2 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Das Aktienkapital der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG, München (HRB 42132 Amtsgericht München) in Höhe von 36.869.500 EUR, welches zu 40,6 Prozent eingezahlt ist, setzt sich aus 73.739 Stück à 500 EUR Namensaktien zusammen und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München. Diese erstellt für den größten und zugleich kleinsten Konsolidierungskreis einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird zum Handelsregister München eingereicht. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Dort kann er auch eingesehen werden.

Der Gesellschaft wurde nach § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. mehr als der vierte Teil der Aktien der Gesellschaft unmittelbar gehören und dass unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft besteht.

Es wird die Erklärung abgegeben, dass die Gesellschaft keine eigenen Aktien besitzt. Auch sind von dritter Seite eigene Aktien nicht für Rechnung der Gesellschaft erworben worden. Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 250 EUR. Weitere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Bege-

bung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 133 genannt.

München, 29. März 2018
Der Vorstand

Dr. Reitzler

Kronberg

Dr. Zsohar

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG,
München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass

unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungs- sachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum

31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Stille Reserven und stille Lasten der Wertpapiere
2. Bewertung aktiver latenter Steuern.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Stille Reserven und stille Lasten der Wertpapiere

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2017 Wertpapiere in Höhe von 126,7 Mio. EUR (90,1 Prozent der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, sofern nicht eine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Die Buchwerte und die Zeitwerte der Wertpapiere werden nach Art der Kapitalanlage im Anhang einander jeweils gegenübergestellt. Hieraus ergeben sich zum Abschlussstichtag die stillen Reserven bzw. stillen Lasten dieser Wertpapiere, sie betragen saldiert 8,9 Mio. EUR (7,0 Prozent der Buchwerte). Unsaldiert entspricht dies stillen Reserven in Höhe von 8,9 Mio. EUR und stillen Lasten in Höhe von 0,0 Mio. EUR.

Für die notierten Wertpapiere und die von Kapitalanlagegesellschaften verwalteten Wertpapiere liegen Depotauszüge mit den jeweiligen Zeitwerten und für die auf den Namen lautenden Wertpapiere Tresorbestandslisten vor. Die Zeitwerte der Namenspapiere werden von der Gesellschaft mittels der Software SAP-Analyzer (nach der Net Present Value-Methode) bestimmt. Zur Bestimmung des Diskontierungszinssatzes

werden die EUR-Swap-Kurve zum Bewertungsstichtag sowie die jeweiligen Credit Spreads einer Bank und einer Kapitalverwaltungsgesellschaft herangezogen.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung durch den Vorstand hinsichtlich der anzuwendenden Credit Spreads abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und angesichts der wesentlichen Bedeutung für die zukünftige Leistungsfähigkeit der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben des Vorstands zu den stillen Reserven und stillen Lasten sind im Anhang in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz, Aktiva B.III.“ sowie „Entwicklung der Aktivposten (Muster 1 RechVersV)“ enthalten.

b) Zunächst haben wir uns von der ordnungsgemäßen Erfassung der im Geschäftsjahr zugegangenen Wertpapiere anhand von eingeforderten Wertpapierabrechnungen überzeugt.

Die in den Depotauszügen angegebenen Zeitwerte der notierten Wertpapiere haben wir auf Grundlage von der Gesellschaft vorliegenden Ratingeinstufungen mit den von der Gesellschaft ermittelten Zeitwerten verglichen. Darüber hinaus haben wir eine Depotbankbestätigung mit den jeweiligen Zeitwerten eingefordert und die darin aufgeführten Werte mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten abgestimmt. Die in den Depotauszügen angegebenen Kurse haben wir in Stichproben mit öffentlich verfügbaren Kursen zum Jahresabschlussstichtag abgestimmt.

Bezogen auf die von der Gesellschaft selbst durchgeführten Wertermittlungen haben wir uns davon überzeugt, ob die Werte sachgerecht ermittelt wurden. Hierzu haben wir geprüft, ob der zugrunde liegende Diskontierungszinssatz sowie die jeweiligen Credit Spreads marktüblich waren. Bei unserer Einschätzung haben wir uns auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Marktdaten gestützt. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes und der jeweiligen Credit

Spreads wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir auch die herangezogenen Parameter untersucht und das Berechnungsschema rechnerisch nachvollzogen.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der vom Vorstand vorgenommenen Ermittlung der stillen Reserven und stillen Lasten auf Basis der Differenz von Zeit- und Buchwerten geprüft.

2. Bewertung aktiver latenter Steuern

a) In der Bilanz der Gesellschaft werden aktive latente Steuern in Höhe von 6,3 Mio. EUR ausgewiesen. Dies entspricht 4,5 Prozent der Bilanzsumme. Die Steueransprüche beruhen in Höhe von 4,5 Mio. EUR auf abzugsfähigen temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den handelsrechtlichen Buchwerten der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung). Die aktiven latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 32,66 Prozent bewertet.

Die handelsrechtlichen Schadenrückstellungen bilden einen wesentlichen Ausgangspunkt für die Ermittlung der einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage. Dabei erfolgte bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016 steuerlich eine Bewertung der Verpflichtungen nach einem Verfahren gemäß BMF-Schreiben vom 16. August 2000.

Die Gesellschaft hatte ihre Schadenrückstellungen in der Steuerbilanz daher abweichend von der Handelsbilanz auf der Grundlage dieses BMF-Schreibens bewertet.

Infolge des BMF-Schreibens vom 20. Oktober 2016 hat die Gesellschaft für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 bei der Berechnung der Schadenrückstellung hinsichtlich der Ermittlung des Abzinsungsbetrags der steuerlichen Schadenrückstellung ein mit diesem BMF-Schreiben geändertes Pauschalverfahren angewendet.

Die Änderung des Pauschalverfahrens hat insbesondere Auswirkungen auf die steuerlichen Posten des Jahresabschlusses der Gesellschaft und auf die Angaben zu latenten Steuern im Anhang.

Die erstmalige Implementierung des geänderten Pauschalverfahrens zur Berechnung der steuerlichen Schadenrückstellung birgt das Risiko eines fehlerhaften Ausweises der aktiven latenten Steuern einschließlich der Höhe der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und unvollständiger bzw. fehlerhafter Angaben im Anhang. Ferner sind Fehler in der Umsetzung der Anforderungen des geänderten steuerlichen Berechnungsverfahrens mit dem Risiko zukünftiger Steuernachzahlungen verbunden. Daher haben wir den Sachverhalt als besonders wichtig eingestuft.

Die Angaben des Vorstands zu den latenten Steuern sind im Anhang in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz, Aktiva F.“ enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die latenten Steuern, welche sich aus den handels- und steuerrechtlichen Bewertungsunterschieden der Schadenrückstellung ableiten, untersucht. Hierzu haben wir zur Bewertung der steuerlichen Schadenrückstellung sowie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Ermittlung der Bemessungsgrundlagen die Aufteilung der Schadenrückstellung nach Versicherungszweigen entsprechend den Vorgaben des BMF-Schreibens und die Anwendung der korrekten Vervielfältiger und Kürzungsbeträge nachvollzogen. Des Weiteren haben wir die Ermittlung der latenten Steuern rechnerisch nachvollzogen.

Bei unserer Beurteilung der korrekten Umsetzung der geänderten Anforderungen des Pauschalverfahrens haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Tax hinzugezogen.

Die Auswirkungen der Änderungen des Pauschalverfahrens auf die Höhe der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die Ausübung des Wahlrechts auf Bildung einer gewinnmindernden steuerlichen Rücklage haben wir mit dem Vorstand erörtert.

Des Weiteren haben wir die Angaben des Vorstands zu den latenten Steuern im Anhang der Gesellschaft daraufhin geprüft, ob sie sachlich zutreffend und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Abschnitt „Geschlechterquote in Führungspositionen“ des Geschäftsberichts,
- den Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung zur Gesellschaftlichen Verantwortung“ des Geschäftsberichts und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG, München.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalge-

sellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche

falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE ODER ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10
EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 2. Mai 2017 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Gerasimos Papadatos.

München, den 27. April 2018

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Papadatos
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341k HGB und § 35 VAG wurde durch Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Aufsichtsrat ist mit dem Vorschlag des Vorstandes über die Einstellung in die Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss und über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden. Der Jahresabschluss 2017 ist somit festgestellt.

Der Vorstand hat den Bericht vom 28. März 2018 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat diesen

Bericht geprüft und erhebt dagegen keine Einwendungen. Auch gegen den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Die Prüfer haben den folgenden Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG erteilt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss seines Berichts, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

München, 15. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Franz Xaver Peteranderl
Vorsitzender

Wo Sie uns finden:

Ausschließlichkeits- Organisation

Vertriebsdirektion 10
Pettenkoferstr. 19, 80336 München
Tel. 089/51 52-14 27

Landesdirektion
Bayern und Thüringen
Pettenkoferstr. 19, 80336 München
Tel. 089/51 52-14 71

Landesdirektion
Südwestdeutschland
Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631/316 74-0

Landesdirektion
Norddeutschland
Hausingerstr. 8, 40764 Langenfeld
Tel. 02173/963 33-0

Makler-Organisation

Vertriebsdirektion 11
Pettenkoferstr. 19, 80336 München
Tel. 089/51 52-11 66

Kooperationen und Direktvertrieb

Vertriebsdirektion 15
Oskar-Maria-Graf-Ring 17, 81737 München
Tel. 089/51 52-20 75

Banken und Sondervertrieb

Vertriebsdirektion 18
Pettenkoferstr. 19, 80336 München
Tel. 089/51 52-11 20

Verbands- mitgliedschaften

Die Münchener Verein Krankenversicherung a.G. ist Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinigungen:

- ✓ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- ✓ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- ✓ Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- ✓ Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Köln

Die Münchener Verein Lebensversicherung AG ist Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinigungen:

- ✓ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- ✓ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- ✓ Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- ✓ Konsortium der Lebensversicherungsunternehmen für den Pensions-Sicherungs-Verein a.G., Köln/Stuttgart

Die Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinigungen:

- ✓ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- ✓ Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- ✓ Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- ✓ Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- ✓ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Historie des Münchener Verein

- 1922** Gründung der Münchener Verein Krankenversicherung a.G. als Versicherungsanstalt des Bayerischen Gewerbebundes
- 1927** Gründung der Münchener Verein Lebensversicherung a.G.
- 1929** Verbund mit der 1927 gegründeten Versorgungsanstalt der Handwerkskammer für Mittelfranken
- 1936** Einheitlicher Name Münchener Verein
- 1956** Gründung der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG
- 1975** Gründung der ersten handwerklichen VERSORGUNGSWERKE mit dem Münchener Verein
- 1997** 75-jähriges Firmenjubiläum der Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
- 2002** 75-jähriges Firmenjubiläum der Münchener Verein Lebensversicherung a.G.
- 2006** 50-jähriges Firmenjubiläum der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG
- 2012** 90-jähriges Firmenjubiläum der Münchener Verein Krankenversicherung a.G.
- 2016** 60-jähriges Firmenjubiläum der Münchener Verein Allgemeine Versicherungs-AG
- 2016** Übernahme und Fortführung des Lebensversicherungsgeschäfts durch die Münchener Verein Lebensversicherung AG

IMPRESSUM

© 2018 Münchener Verein Versicherungsgruppe

Herausgeber: Münchener Verein
Versicherungsgruppe
Pettenkoferstr. 19
80336 München

Kontakt: Münchener Verein
Versicherungsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 089 / 51 52-11 54
presse@muenchener-verein.de

Redaktion: Münchener Verein
Krankenversicherung a.G.
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-KV

Münchener Verein
Lebensversicherung AG
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-LV

Münchener Verein
Allgemeine Versicherungs-AG
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-AV

Realisierung: GOLDBERG MEDIA
München

Die gezeigten erwachsenen Personen sind
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Außendienstpartner des Münchener Verein.



Münchener Verein Versicherungsgruppe
Pettenkoferstr. 19 • 80336 München
Tel. 089/51 52-10 00 • Fax 089/51 52-15 01
info@muenchener-verein.de
www.muenchener-verein.de